BIBLIOTHEK FÜR KUNST- UND ANTIQUITÄTENSAMMLER 1

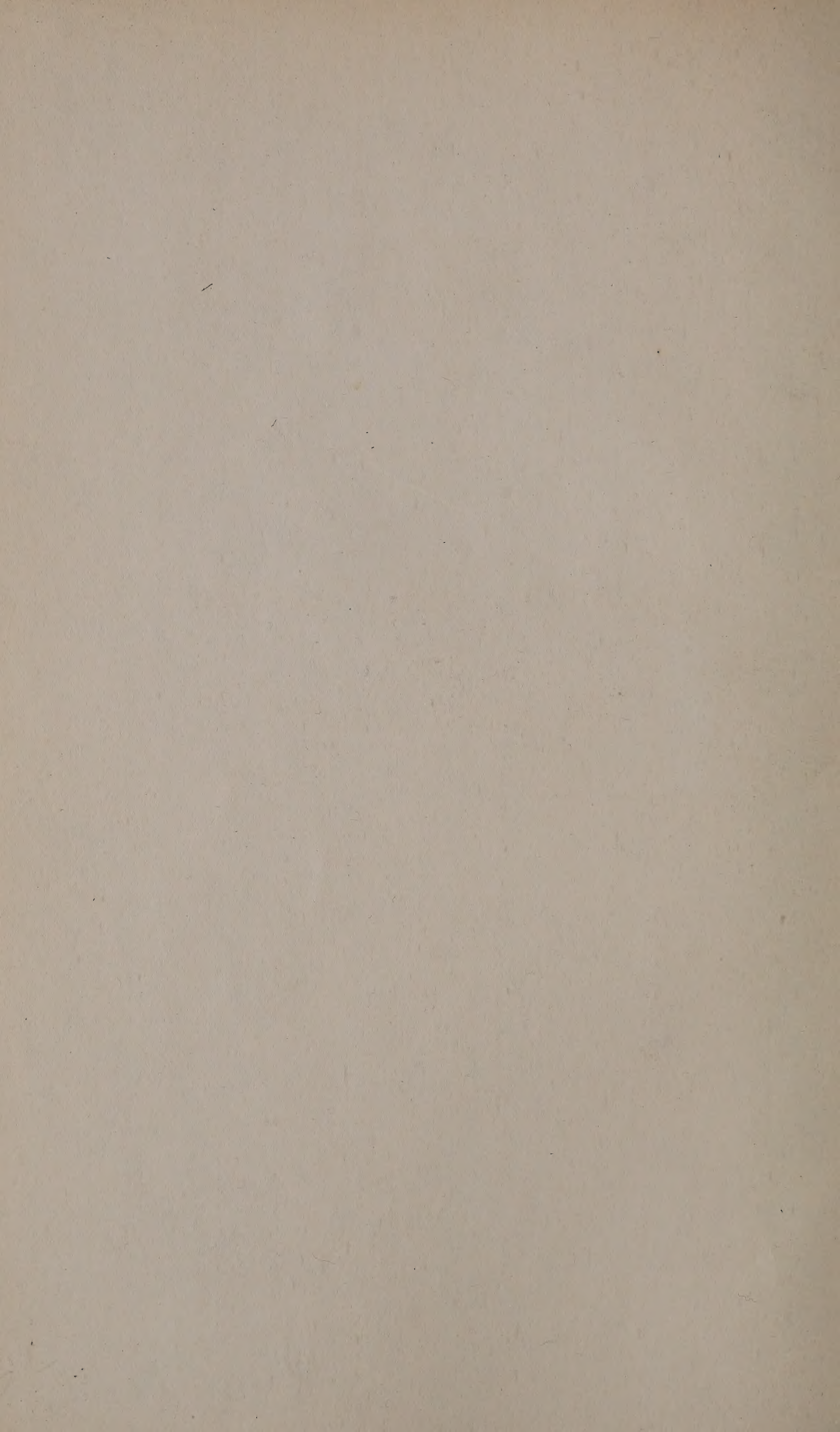


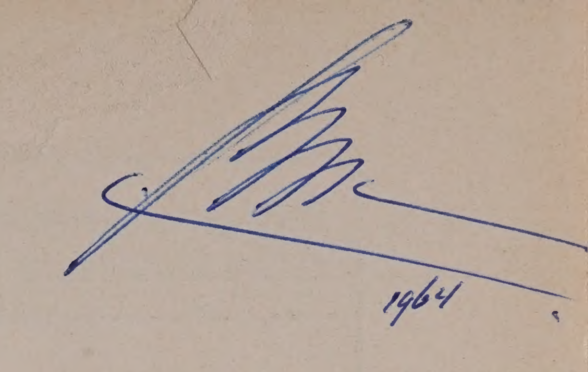
DR. BERNHART

MEDAILLEN UND PLAKETTEN









Medaillen und Plaketten

von

Dr. Max Bernhart.

Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler

Band 1

Medaillen und Plaketten

von

Dr. Max Bernhart
München

Mit 96 Textabbildungen

BERLIN 1911
Richard Carl Schmidt & Co.
W 62, Keithstraße 6

Paris:
Haar & Steinert, 21 Rue Jacob.
Mailand:
U. Hoepli, Corso Vitt. Eman. 37.
St. Petersburg:
Indust. & Handelsges. M. O.
Wolff, Newski Prosp. 13.

London:
D. Nutt, W. C. 57—59, Long Acre.
New York:
E. Steiger & Co., 25 Park Place.
Buenos Aires:
Gmo. van Woerden & Cia.

Published October 15, 1910

Vorwort.

Das vorliegende Buch soll den Freunden der Medaille und Plakette bei der Anlage einer Sammlung, bei Bestimmung einer Medaille an die Hand gehen. Es sollten deshalb hier keine kritischen Abhandlungen Platz finden, die sich etwa mit der Berechtigung oder Unhaltbarkeit verschiedener Hypothesen befassen. Wenn die Arbeit einen Wert beanspruchen darf, so beruht er hauptsächlich auf den bibliographischen Angaben und dem Verzeichnis der Signaturen.

Meinem Verleger möchte ich ein Wort herzlichen Dankes sagen für die nie ermüdende Sorgfalt, die er dem Buche gewidmet hat.

Möge sich die Arbeit lohnen!

München, September 1910.

Dr. Max Bernhart.

Roßberg'sche Buchdruckerei, Leipzig.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Die Tatsache, daß Sammlungen von Kunstwerken vergangener und gegenwärtiger Zeit in Perioden künstlerischer Unselbständigkeit entstehen, ist leicht erklärlich. In den Brachzeiten, welche die Kunstgeschichte in ihrem Entwicklungsgang bisweilen durchmachen muß, ist nicht immer ein Verfall der Kunst zu sehen; in Ermangelung selbständig schaffender Künstler, wenn die Gegenwart nicht zu befriedigen geeignet ist, dann sucht man willig die großen Werke einer schöneren Vorzeit auf und erhält damit der Gegenwart den höchsten Stand ehemaliger Kunst. Ich erinnere an das Ende des sechzehnten Jahrhunderts, eine Zeit des Verfalles der Kunst nach ihrer höchsten Blüte. Mit der universelleren Bildung, mit dem Erwachen eines historischen Sinnes fing man an, die Erzeugnisse früherer Jahrhunderte zum Gegenstand des Sammelns zu machen. Nicht nur Fürsten oder besonders reiche Persönlichkeiten liebten ihre Porträts auf Medaillen zu sehen, auch vom Volke war die Medaille in ihrer volkstümlichen Form als das Volkslied der Skulptur geliebt. Nicht bloß Staatsaktionen, auch das Leben des einzelnen, sein Glück und Unglück haben in der Medaille ihren Ausdruck gefunden. Und gerade diese Privatmedaille ist von einer immer noch nicht genug gewürdigten Bedeutung für die Kulturgeschichte der Vergangenheit. Wenn auch mancher Sammler in seiner Wut, alle Denkmäler früherer Zeit aufzuspeichern, jedwedes System außer acht läßt, ist doch, neben der Freude, die der Sammler am Erwerb des Besitzes und an dem Besitze selbst erlebt, auch der Kunst und

der Wissenschaft ein dankenswerter Dienst getan. In der Kunst sind uns bis heute die Werke der Renaissance in rein künstlerischer wie auch technischer Hinsicht nicht wieder erreichte Ideale geblieben, in der Wissenschaft, in Kultur- und Zeitgeschichte sind sie uns durch ihre Darstellungen sprechende Zeugen vergangener Kulte und Ereignisse geworden.

Wort und Begriff der Medaille.

Das Wort Medaille wird vom lateinischen metallum abgeleitet; bei dem Bestreben nach Weichheit, das in der Entwicklung der Sprachen romanischer Abkunft vorherrschend sich geltend machte, erfolgte die allmähliche Umwandlung des lateinischen Wortes in métail, médail, médaille bei den Franzosen, medaglia bei den Italienern, medalla bei den Spaniern und es ging in dieser Form in die Sprachen der germanischen Stämme über. Mit der neuen Sache schuf man ein neues Wort; mit den Münzen, die als bloßes Tauschmittel oder als Kreditware für den Verkehr bestimmt waren, und oft nur sehr wenig dem gebildeten Geschmack Rechnung trugen, konnte das freie Werk der Kunst nicht die nämliche Bezeichnung führen. Im kunstsinnigen Griechenland und im nacheifernden Rom konnte die Münze nach beiden Seiten den Anforderungen genügen, sie konnte den Menschen als Tauschmittel dienen und vermochte zugleich den Sinn der Antike, insbesondere der Griechen, für das Schöne zu befriedigen. Die Trennung der Medaille von der Münze bei den modernen Völkern war beiden Teilen zum Vorteil, Münze und Medaille diente jedes für sich seinem Zwecke vollkommen. Die Form des Geldes wurde für den Kurs bequemer, die Medaille, nicht mehr im Dienste der Allgemeinheit stehend, konnte sich als Zweig der Plastik eigentümlich und glänzend entwickeln. Die Abstammung vom gemünzten Geld kann die Medaille durch die Beibehaltung der münzähnlichen Form und durch die ihr meistenteils beigegebene Schrift nicht verleugnen. Auch das Material ist in der Hauptsache für beide Formen das nämliche: gelbes, weißes oder rotes Metall; Holz und Stein wurde nur von einzelnen Künstlern verwendet. Eine schulgerechte Definition der Medaille zu geben ist schwer, sie ist nur in dem Unter-

schiede zwischen Medaille und Münze zu konstruieren. Dem flachen Relief der Münze mit den konventionell festgehaltenen Reversdarstellungen steht das weit höhere Relief der Medaille gegenüber und die Mannigfaltigkeit der Darstellungen. Das Bild der Medaille ist meist durch einen erhöhten Rand abgeschlossen. Wir verstehen sonach unter

Medaille

alle nicht dem Geldverkehr dienenden münzähnlichen Stücke, seien sie ein oder zweiseitig.

Einseitige wie doppelseitige Medaillen von meist rechteckiger, auch sechs- und achteckiger Form heißen Plaketten.

Das Entstehen der Medaille.

Es ist unbedingt notwendig, daß der Sammler mit der Entstehung der Medaille genau vertraut ist. Die Herstellung wurde schon im Altertum betrieben, indem das Metall wie bei der Münzfabrikation in Formen gegossen wurde. Die gegossene Medaille beherrschte noch das ganze Quattrocento; erst mit dem Anfang des 16. Jahrhunderts wurden die Medaillen zum größten Teil geprägt, und diese Art der Herstellung ist bis heute üblich und zur größten Vollkommenheit ausgebildet worden.

Für das Wesen der Medaille ist die Lösung der inhaltlichen Frage — die philosophische Vorarbeit — charakteristisch. Es ist dem Medailleur fast ausschließlich die Aufgabe gestellt, eine bestimmte Idee des Auftraggebers zu verwirklichen. Die Verwertung der gegebenen Anhaltspunkte, die Auffassung ist die bedeutsamste Vorarbeit, von der nicht zum geringsten Teile die Aufnahme einer Medaille abhängt. Der Künstler hat dabei verschiedene Gesichtspunkte zu beobachten: Ist der Medaille eine erklärende Schrift beigegeben, so muß er sie in das entsprechende Verhältnis zur bildlichen Darstellung zu bringen wissen, er muß sie mit dem Bilde zu einem dekorativen Ganzen zu verbinden verstehen; fehlt die Schrift, so muß die Darstellung dieselbe ersetzen. Der Phantasie des Künstlers setzt die Medaille keine Grenzen; der Medailleur muß

in sich neben den Eigenschaften des Malers und Bildhauers auch die des Dichters vereinigen, er muß über das gesamte Gebiet des Darstellbaren verfügen. Dieses erste Stadium der Arbeit ist der Prüfstein des Künstlers: ein Zweck muß mit tiefem Geiste und lebendiger Phantasie ergründet und verständlich und wirksam dargestellt werden. Das nächste Stadium ist das Werk des Zeichners: Ist eine Idee gefunden, so wird sie vom Künstler der runden Form der Medaille oder dem Rechteck der Plakette angepaßt und in Umrissen gezeichnet. Die Übertragung der skizzierten Komposition (aus der Zeichnung) ins Relief bedeutet das dritte Stadium. Diese Umarbeitung der zeichnerischen Studien ins Relief folgt nicht in jedem Falle unmittelbar. Von der neueren französischen Schule wissen wir, daß sie, um den Darstellungen die richtige Flächenwirkung, die absolute Richtigkeit der Proportionen geben zu können und um eine Prüfung der Gewand- und Bewegungsmotive zu ermöglichen, auf Grund der entworfenen Zeichnungen — namentlich, wenn es sich um die Wiedergabe antiker Gewandformen handelt — Tonmodelle herstellen, die mit Stoffen bekleidet werden (diese Puppen werden Maquetten genannt). Nachdem Dichter, Maler und Bildhauer ihre Arbeit getan, beginnt die Ausarbeitung des Reliefs durch den Medailleur. Das Modell wird in Wachs oder Thon geformt, nach seiner völligen Ausarbeitung wird vom Relief ein Gipsabguß genommen, an dem dann die letzte Arbeit, die notwendige Nachziselierung, vorgenommen wird. Bei der modernen Medaille ist hiermit das Werk des Künstlers abgeschlossen. Zur Anfertigung des Prägestempels wird die ausgeführte positive Gipsform wiederum in Eisen oder Bronze hergestellt. Es erfolgt sodann die Reduzierung des Modells auf einen Weichstahlblock in der gewünschten Medaillengröße auf mechanischem Wege mit einer Reduktionsmaschine, welche nach dem zum Verkleinern von Zeichnungen verwendeten Storchschnabelsystem arbeitet. Die Reduktionsmaschine, die in Frankreich zu einer raffinierten Durchbildung vervollkommnet wurde, bewirkt, daß ein Stahlstift dem Modellrelief, das in der Maschine eingespannt ist, genau nach allen Erhöhungen und Vertiefungen folgt und seine Bewegungen durch entsprechende Hebel-

anordnung auf einen zweiten Stift überträgt, der so eingestellt werden kann, daß er das Originalrelief in jeder gewünschten Größe auf den Weichstahlstempel wiederzugeben vermag. Der fertige Stempel wird dann erhärtet, um als Matrize, als positiver Stahlstempel wiederum auf einen Weichstahlblock durch Einpressung negativ übertragen zu werden. Die Ausprägung der Medaille findet auf dieselbe Weise statt wie die der Münzen, indem die sorgfältig präparierte Metallplatte in einem Prägeringe zwischen die mit den Zeichnungen versehenen Stempel gebracht und diese dann unter großem Druck einander genähert werden. Bei ungewöhnlich stark erhabenen Schaumünzen sind wiederholte Stöße notwendig, um eine vollkommene Übertragung des gravierten Stempels zu ermöglichen.

Die früheren italienischen Medaillen, überhaupt die Mehrzahl aller dieser Stücke des 15. und ein großer Teil aus dem 16. Jahrhundert sind durch Guß hergestellt. Ein neuerdings aufgefundenes italienisches Medaillenmodell aus der besten Zeit hat die bisherige irrige Ansicht über die Herstellung der Medaille (man glaubte z. B. an Wachsmodelle, wie sie notorisch zu anderen plastischen, später in Bronze gegossenen kleinen und großen Kunstwerken ausgeführt wurden) widerlegt. Von der großen Medaille des Filippo Strozzi ist das Modell bekannt geworden: dasselbe ist in Eisen geschnitten. Nach diesen Modellen wurden Formen gemacht und diese mit Metall ausgegossen. Die Nachziselierung der Medaillen ist bei den verschiedenen Künstlern verschieden. Große Künstler haben es verstanden, ihre Schaustücke so scharf zu gießen, daß ein Nachziselieren nicht mehr nötig war.

Die Entwicklung der Medaillenkunst.*)

Literaturverzeichnis: Bolzenthal, Zur Geschichte der modernen Medaillenarbeit; Fàbriczy. Medaillen der italienischen Renaissance; Erman, Deutsche Medailleure; Habich, Studien zur Renaissancemedaille; Friedländer, Italienische Medaillen; Trésor de num. et de glyptique; A. Steiß, Les médailleurs de la renaissance; Armand, Les méd. italiens; Domanig, Med. d. österreich. Kaiserhauses; Domanig, Die deutsche Medaille; Heraeus, Bildnisse der regierenden Fürsten usw. von Schaumünzen.

Italien.

Wie in der Tonkunst und Poesie Frankreich dem übrigen Europa Vorbilder und Impulse gab, so auch in der bildenden Kunst. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstanden wahrscheinlich im Niederländischen zwei große offenbar zusammengehörige Medaillen, die eine auf Konstantin den Großen, die andere auf Heraklius, deren Rückseiten auf die Legende von der Kreuz-

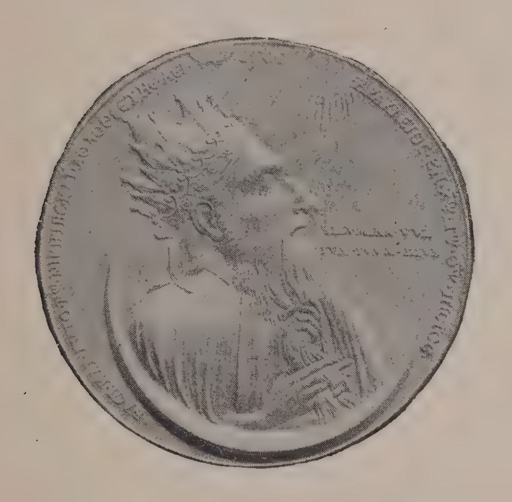




Abb. 1.
Kaiser Heraclius von Byzanz (610—641). Älteste Medaille.
Von einem unbekannten Meister um 1400. Originalgröße: 95 mm.

*) Im folgenden sind dem biographischen Text Abbildungen beigegeben, woran man sich am besten von den Eigentümlichkeiten der Arbeiten der einzelnen Meister ein Bild schaffen kann.

auffindung anspielen.*) Daß diese beiden Medaillen italienischen Ursprungs seien, dagegen sprechen stilistische Bedenken; daß sie allerdings sehr bald schon in Italien weit verbreitet waren, wissen wir aus den zahlreichen italienischen Kopien der Medaillen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Italien, das sich von schweren Kämpfen ein Jahrtausend ausruhen mußte, hat die französische Anregung zuerst aufgenommen und in selbständiger Weise verwertet. Es lebte hier nicht mehr das alte Römervolk, das, die Kunst Griechenlands wohl ehrend, in seiner Nüchternheit nicht geeignet war, sie aufzunehmen und nur einigermaßen künstlerisch eigentümlich zu schaffen. Vittore Pisano, der erste Meister der italienischen Renaissancemedaille, hat sie zur höchsten Blüte gebracht, auf eine Höhe, die, wenn sie wirklich wieder erreicht, doch niemals übertroffen wurde. Und was war das neue Eigentümliche, was der italienischen Medaille in so kurzer Zeit solche Beliebtheit eingebracht hat und heute unsere ungeteilte Hochschätzung verschafft? Die neue Technik. Die Schaumünze der Renaissance ist nicht das Produkt einer gefühllosen Prägemaschine, sie ist ein Erzeugnis des Künstlers, der die Herstellung jeder einzelnen Medaille mit gleich liebevoller Hingebung selbst besorgt und seiner künstlerischen Eigenart bei jedem einzelnen Stück Freiheit lassen kann. Durch die notwendige Ziselierung der gegossenen Medaille wird jede eine Individualität des Künstlers.

Um das Jahr 1380 hat Verona den Schöpfer der modernen Medaille, Vittore Pisano (genannt Pisanello) hervorgebracht. Sein Tod wird nach Alois Heiß ins Jahr 1456 fallen. Pisanos Leben war, wie das der Künstler jener Zeit zumeist, bewegt. Daß er um 1420 in Mantua und Venedig tätig war, belegen uns die Nachrichten von seinen Gemälden, längere Zeit muß er sich auch in Pavia, Rom und in seiner Vaterstadt Verona aufgehalten haben,

*) Vgl. Guiffrey, Méd. de Constantin et d'Heraclius. Revue numismatique, VIII p. 87. — Ferner: J. v. Schlosser, Die ältesten Medaillen und die Antike. (Aus dem XVIII. Bde. des Jahrbuchs der kunsthistor. Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses.) Wien 1897.

da er an diesen Orten Freskowerke ausgeführt, welche einen Aufenthalt von mehreren Jahren bedingten.

Die meisten der Pisanowerke sind durch die Inschrift OPVS PISANI PICTORIS legitimiert. Die stattliche Reihe von Schaustücken, die wir von Pisano kennen, zeigen uns die Kunst eines vollendeten Meisters, der in derbfrischen Linien Profile von Männern zu zeichnen verstand und die Mitte zwischen dem rohen



Abb. 2.

Vs.: ❀ SIGISMVNDVS · DE · MALATESTIS · ARIMINI · 7C · E · ROMANE · ECCESIE · CAPITANEVS · GENERALIS · Brustbild rechtshin.

Rs.: OPVS · PISANI · PICTORIS M · CCCC · XLV · Malatesta auf geschirrtem Pferde linkshin reitend.

Von Vittore Pisano. Bronze. Originalgröße: 106 mm.

Raubritter und liebenswürdig ernsten Kunstgönner eines Sigismondo Pandolfo Malatesta zu halten wußte; sein Frauenporträt trifft ebenso das seelische Leben der dargestellten unglücklichen Cecilia Gonzaga. Die Reversbilder sind mit der nämlichen Liebe und Sorgfalt ausgearbeitet wie die Porträts der Hauptseite. Für Tierdarstellungen hatte der Meister eine besondere Vorliebe, als sicherer Zeichner scheute er keine Schwierigkeit der Perspektive, so zeichnete er seine Pferde meist in kühner Verkürzung von vorne

oder von rückwärts. Von der dichterischen Veranlagung des Künstlers spricht das Märchen, das uns z. B. der Revers einer Cecilia Gonzaga-Medaille erzählt von der in die Mondnacht träumenden Jungfrau mit dem Einhorn, dem Wächter ihrer Keuschheit.





Abb. 3.

Vs.: · MALATESTA NOVELLVS · CESENAE · DOMINVS · DVX · EQVITVM · PRAESTANS · Brustbild linkshin.

Rs.: · OPVS PISANI PICTORIS Ritter vor Kruzifix kniend, daneben Roß.

Von Vittore Pisano. Bronze. Originalgröße: 82 mm.




Abb. 4.

Vs.: CICILIA · VIRGO · FILIA · IOHANNIS · FRANCISCI · PIRMI · MARCHIONIS · MANTVE · Brustbild linkshin.

Rs.: OPVS · PISANI · PICTORIS · M · CCCC · XLVII · Jungfrau mit Einhorn in bergiger Landschaft.

Von Vittore Pisano. Bronze. ½ der Originalgröße.

Ein etwas jüngerer Zeitgenosse, vielleicht ein Schüler Pisanos, war der ebenfalls in Verona geborene M a t t e o d e P a s t i (auf einigen Medaillen nennt er sich Mattheus de Pastis oder selten Pastus oder Pastius). Der Mittelpunkt seines Schaffens war Rimini, wo er den kunstliebenden Fürsten Sigismundus Pandulfus Malatesta und seine zweite Geliebte und spätere Gemahlin Isotta in mehreren Werken verewigte. Von seinem Leben wissen wir, daß er vom Jahre 1446 bis 1463 in Rimini arbeitete, einige Medaillen sind dem

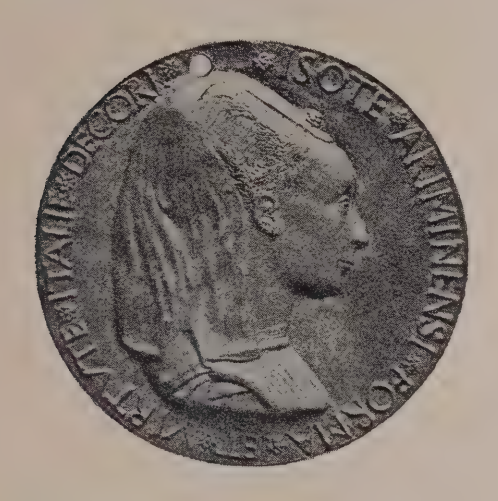



Abb. 5.
Vs.: ✿ ISOTE ✿ ARIMINENSI ✿ FORMA ✿ ET ✿ VIRTVTE ✿ ITALIÈ ✿ DECORI ✿ Brustbild mit Schleier rechtshin.
Rs.: OPVS · MATHEI · DE · PASTIS · V · unten: ✿ M · CCCC · XLVI ✿ Elefant rechtshin.
Von M a t t e o d e P a s t i. Bronze. (Auf ½ verkleinert.)

Stil nach später und der Dargestellten wegen zu Verona entstanden. Die Tatsache, daß Pisano im Jahre 1446 Verona verließ und im nämlichen Jahre der junge Matteo in den Dienst des Pandolfus trat, muß uns auf den Gedanken bringen, daß Matteo mit Pisano konkurrierte.

Seine Porträts sind, dem Kunstgeist der Zeit Rechnung tragend, auf Äußerlichkeiten gerichtet, auf Eleganz und Zierlichkeit der Formen, es fehlt ihnen — wir dürfen es uns dem großen Namen des Matteo zuliebe nicht verhehlen — das seelische Leben. Die

Reversbilder, wie z. B. das Castellum Ariminense auf Pandolfus-Medaillen, die Kirche von Rimini, beweisen, daß Matteo gewandter Zeichner aber kein Dichter wie Pisano war.

Gleichzeitig mit Pisano schuf der Mailänder Goldschmied *Amadeus zu Ferrara* zwei Medaillen, die entgegen der Art des Meisters Pisano ein ungewöhnlich hohes, fast hartes, aus der Fläche zu sehr heraustretendes Relief haben und an Kunst-

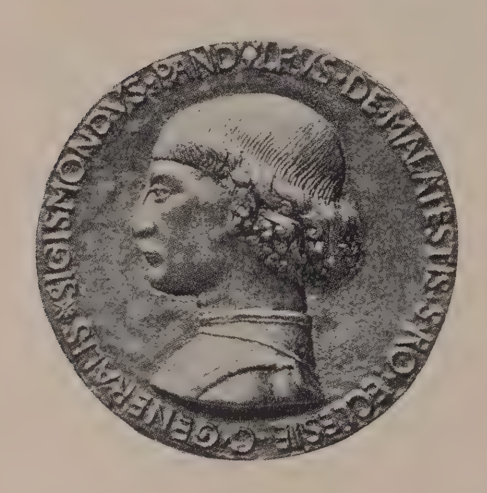




Abb. 6.

Vs.: ❀ SIGISMONDVS · PANDVLFUS · DE · MALATESTIS · S · RO · ECLESIE · C · GENERALIS Brustbild linkshin.

Rs.: ❀ CASTELLVM · SIGISMONDVM · ARIMINENSE · M · CCCC · XLVI Ansicht des Kastells.

Von Matteo de Pasti. Bronze. (Auf ½ verkleinert.)

wert weit hinter den Werken seines großen Zeitgenossen stehen. Die eine der Medaillen stellt Leonellus von Este, die andere dessen Bruder Borso dar. Naive Auffassung und überängstliche Behandlung der Reverse ist das Charakteristikum des Amadeus.

Näher an die Art des Pisano und Matteo de Pastis kommen die wenigen Arbeiten eines Marecotti von Ferrara, dessen Schaffenszeit in die Jahre 1446 bis 1462 fällt. Seinen derben, das Charakteristische stark hervorhebenden Stil zeigt am besten die Medaille auf den Bischof Johannes von Ferrara aus dem Jahre 1446.

Zur Zeit des Jacobus Lixignolo von Ferrara und Petrecinus

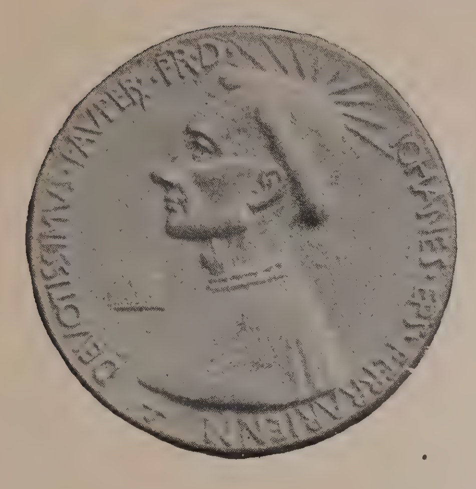
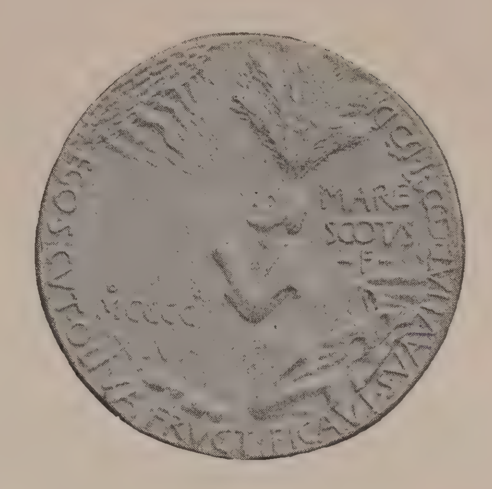



Abb. 7.

Vs.: IOHANES · EP̅S · FERRARIENM + DEVOTISSIMUS PAVPER P̅R̅ · D Brustbild linkshin, mit Strahlennimbus, vor ihm Mitra.
Rs.: EGO · SICUT · OLIVA · FRVCTIFICAVI SVAVITAT̅E̅ ODO' I̅ D̅O̅ DI Bischof linkshin kniend im Gebete; aus einer Wolke gehen Flammen hervor. Über dem Knienden Ölbaum, vor ihm Schuhe, hinter ihm Oberkleid. Links im Felde MCCCC XLVI, rechts MARE SCOTVS — F —

Von Marescotti. Bronze. Originalgröße: 82 mm.

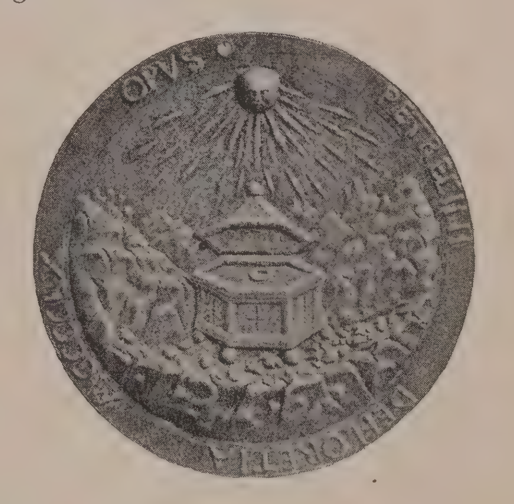



Abb. 8.

Vs.: ❀ BORSIVS · DVX · MVTINE · Z · RGII · MARCHIO · ESTENSIS · RODIGII · 9 · COMES · Brustbild linkshin.
Rs.: ⁘ OPVS ⁘ PETRECINI ⁘ DEFLORETIA ⁘ MCCCLX · In felsiger Gegend halbgeöffneter Schrein, einen Ring enthaltend; darüber strahlende Sonne.

Von Petrecini. Bronze. Originalgröße: 95 mm.

von Florenz, deren Arbeiten in Auffassung und Behandlung viel Ähnlichkeit zeigen, arbeitete Sperandio in Bologna, Venedig und Ferrara; Medaillen, die Sperandio in seiner Vaterstadt Mantua geschaffen, kennen wir nicht. Goethes Lobeshymnen auf diesen Meister dürfen uns über manche Nachteile des gewiß bedeutenden und äußerst fruchtbaren Künstlers nicht hinwegtäuschen: Sperandeus hat sicherlich Vieles nur, um zu verdienen, gearbeitet. Ein Vergleich der Rückseiten seiner Schaumünzen mit denen Pisanos





Abb. 9.

Vs.: ❀ FRANCISCVS · S FORTIA · VICECOMES · DUX · MEDIOLANI · QVARTUS · Brustbild von rechts vorne.
Rs.: ❀ · OPVS · SPERANDEI · Tempelfassade.
Von Sperandio. Bronze. Originalgröße: 86 mm.

wird uns insbesondere diese Nachteile zeigen: Mangel an Grazie, unverständliche Allegorien und häufig flüchtige, gewerbsmäßige Arbeit. Unter den Venetianer Meistern sind die bedeutendsten M. Guidizanus, Johannes Boldu und Victor Gambello. Entgegen der Ansicht H. Bolzenthals (S. 54), der des Guidizanus Arbeiten künstlerisch nicht eben hochstehend bezeichnet, glaube ich, ihn den beiden erwähnten Zeit- und Heimatgenossen gleichstellen zu dürfen. Seine charaktervollen Porträts stehen auf derselben künstlerischen Höhe, wie die meisterhaft ausgeführten Darstellungen der Rückseiten. Mit Johannes Boldu hat er die graziöse Behandlung nackter Figuren, für die beide besondere Vorliebe haben, die Ab-

kehr vom strengen Stil des Klassizismus gemeinsam. Von Gambello besitzen wir nicht nur gegossene, sondern auch geprägte



Abb. 10.

Vs.: IO · BENT · II · HANIB · FILIVS · EQVES · AC · COMES · PATRIÆ · PRINCEPS · AC · LIBERTATIS · COLVMEN · Brustbild rechtshin.

Rs.: OPVS · SPERANDEI · Johann II. auf Pferd linkshin.

Von Sperandio. Bronze. (½ der Originalgröße.)



Abb. 11.

Vs.: ANTONINVS · PIVS · AVGVSTVS · Belorb. Brustbild linkshin.

Rs.: Nackter Jüngling rechts sitzend, rechts ein Putte, den rechten Arm auf einen Totenkopf stützend.

Von Giovanni Bolde. Bronze. Originalgröße: 72 mm.



Abb. 12.

Vs.: DANIEL · RHENERIVS · P · V · DIGNISSIMVS · Brustbild linkshin.

Rs.: VIRTVTVM · INSIGNEM · MERITO · DAMVS · ECCE · CORONAM unten: IVLII · M · DELATVRRE · OPVS · Reniere (Rechtsgelehrter in Venedig) auf Thron sitzend von 4 Frauengestalten umgeben.

Von Julius della Torre. Bronze. Originalgröße: 65 mm.

Medaillen. Die Porträts seiner Schaustücke sind ohne Ausnahme mittelmäßig, die Kehrseiten verraten einen trefflichen Zeichner, weniger einen phantasiereichen Dichter. Als Nachfolger und Stadtgenossen, aber sicherlich nicht als Schüler des Pisano und Matteo de Pastis, sind die Veroneser Johannes Maria Pomedello, Julius della Torre, Johannes Franciscus Enzola erwähnenswert. Von Pomedello kennt Friedländer 10 Medaillen von



Abb. 13.
St. Hieronymus.
Von Gianfrancesco Enzola.
Bronze. Originalgr.: 53 : 82 mm.

ganz vortrefflicher moderner Komposition und Ausführung, nicht hinter den besten der Zeit stehend.

Julius della Torre, Advokat und Rechtslehrer von Beruf, hat eine stattliche Reihe von schönen, wenn auch nicht von jedem Dilettantismus freien Medaillen geschaffen (Friedländer nennt 24).

Von Enzola kennen wir neun gegossene und zwei geprägte Medaillen, die aus den Jahren 1456—1475 stammen. Für ihn sind





Abb. 14.

Vs.: IO · BAPTISTA · CONFALONER · AR · ET · ME · DOC · Brustbild linkshin.

Rs.: SOLA · OMNIA · NEC · CONCIPIT · ORBIS · Natura von den 4 Elementen begleitet auf der Erdkugel stehend, auf welcher: I . T . OP .

Von Julius della Torre. Bronze. Originalgröße: 56 mm.

die Landschaften, mit reicher Architektur und kleinen Figuren ausgestattet, charakteristisch. Zu den ersten Meistern seiner Zeit wollen wir ihn nicht zählen. Mantuaner von Bedeutung waren Christophorus, des Jeremias Sohn, Meliolus und Bartulus Talpa, dem ein reizendes Mädchenporträt zugeschrieben wird. Die Inschrift besagt uns, daß die anmutig Schöne jene unglückliche Jungfrau ist, die der Gier eines Dieners des Bischofs Lodovico Gonzaga zum Opfer fiel und diese Schande nicht überwindend sich im heimatlichen Oglio ertränkte.

In Florenz, dem bedeutendsten republikanischen Gemeinwesen nach Venedig, waren die Verhältnisse für eine reiche Entwicklung der Medaillenkunst außerordentlich förderlich. Die Kaufmannsaristokratie mit den Medici an der Spitze begünstigte die Kleinplastik, es gehörte geradezu zum guten Ton, sich von einem Meister porträtieren zu lassen. Der bedeutendste dieser zahlreichen Künstler ist Niccolo di Forzore Spinelli (Nicolaus Florentinus). Eine rücksichtslose Beobachtung der Natur ist ihm, wie überhaupt der Florentiner Plastik, eigen; das Porträt tritt, scharf abgegrenzt, aus dem Grunde heraus und macht keineswegs einen Anspruch auf Zartheit oder sorgfältige Durchführung. Niccolo's Porträts sind rauh und brutal und entbehren jedes poetischen Hauches, seine Rückseiten zeigen wenig Phantasie und sind oberflächlich gearbeitet.



Abb. 15.
Giulia Astalia.
Von Bartulus Talpa (?).
Originalgröße: 64 mm.

Neben Niccolo ist noch, wenigstens in den ersten Jahren seines Schaffens, Andrea Guazzalotti tätig. Seine amtliche Tätigkeit am päpstlichen Hofe veranlaßte ihn, seinen Sitz nach Rom zu verlegen, wo er auch hauptsächlich im Dienste des Papstes arbeitete. Sein bestes Werk ist die Medaille auf Papst Sixtus IV.; außerdem hat er eine fast ununterbrochene Reihe von Medaillen auf Päpste von Nicolaus V. bis Sixtus IV. geschaffen. Sie sprechen durchwegs von der Liebe, mit der der Meister über seinen Beruf hinaus an der Medaillenkunst hing und verraten in der sorgfältigen Durcharbeitung eine sehr geschickte Hand.

Ein dritter Meister der Medaille in Florenz war Bertoldus, ein Schüler Donatellos und der Lehrer Michelangelos. Es steht fest, daß Guazzalotti für ihn Güsse ausgeführt hat. Eine Medaille auf

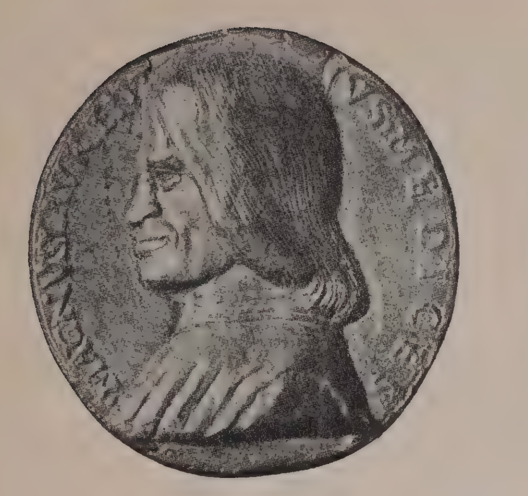




Abb. 16.
Medaille des Lorenzo de Medici.
Von Niccolo di Forzore Spinelli. Bronze. Orig.-Gr.: 81 mm.

Mohammed II. trägt den vollen Namen des Künstlers. Filippino Lippi, dem wir unter anderen drei Medaillen auf Lucrezia Borgia verdanken, Francesco da San Gallo und eine Reihe von Künstlern unbekannten Namens schlossen sich an die drei großen Meister von Florenz an.





Abb. 17.
Medaille auf Papst Sixtus IV.
Von Andrea Guazzalotti. Silber. Originalgröße: 62 mm.

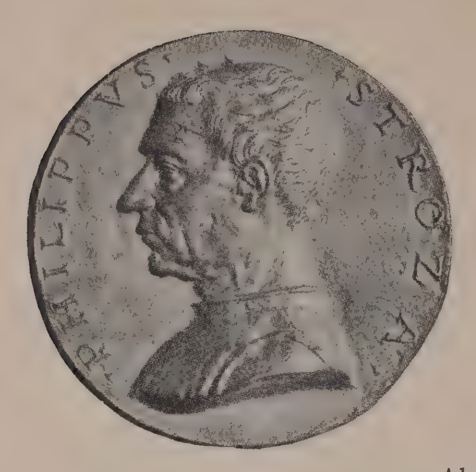




Abb. 18.
Medaille auf Filippo Strozzi.
Von einem Florentiner Meister um 1490. Bronze.
Originalgröße: 89 mm.

In Bologna genoß Francesco Francia als Goldschmied und Maler beinahe göttliche Verehrung. Außer einer Reihe von Münzstempeln arbeitete er einige Medaillen in Kupfer und eine in Gold für den Fürsten Giov. Bentivoglio. Seine Arbeiten waren so trefflich, daß sie denen des Caradosso in Rom gleichgesetzt wurden, der nach Cellinis Urteil der erste Goldschmied war. Cara-

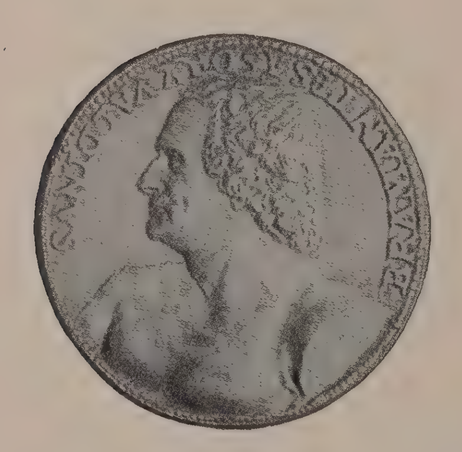




Abb. 19.
Medaille des Bramante.
Von Caradosso. Silber. Originalgröße.

dosso hieß eigentlich Christoforo Foppa. Seine beste Medaille ist auf den Architekten Bramante geprägt, dem er von seiner Geburtsstätte Mailand nach Rom folgte. Schon früh im 16. Jahrhundert, also zu einer Zeit, als die Gußmedaille noch in höchster Blüte stand, traten in Italien Meister der geprägten Medaille auf wie Camelio, Valerio Belli, der bei den Numismatikern berüchtigte Paduaner Giov. Cavino, Francia in Bologna, Cellini und der eben

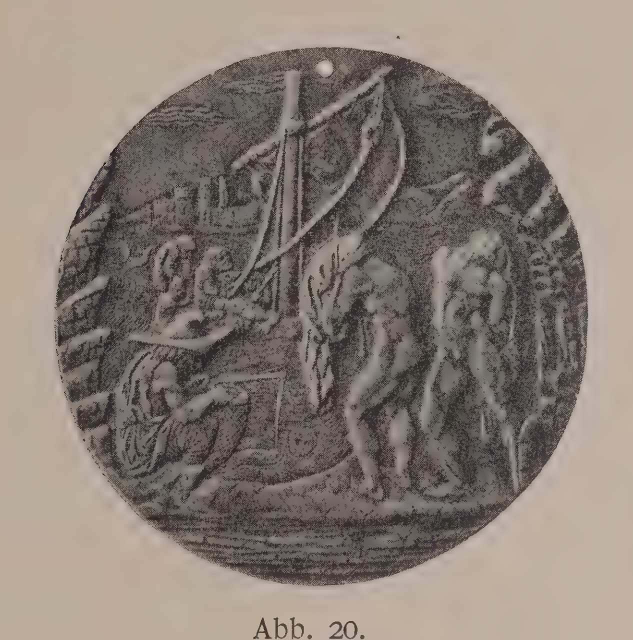


Abb. 20.
Die Badenden.
Von Ambrogio Foppa, gen. Caradosso. Bronze. Orig.-Gr.: 60 mm.

erwähnte Caradosso in Florenz und Rom. Sie wirkten jedoch nicht als freie Künstler, sie tauchten auf und verschwanden wieder, ohne Schule zu machen. Nur der päpstliche Hof in Rom bevorzugte aus naheliegenden Gründen die geprägte Medaille; die Vervielfältigung durch Prägung beanspruchte viel weniger Zeit als die Herstellung durch Guß, und was die Hauptsache war, die Kosten der geprägten Medaille waren bedeutend niedriger, als die der gegossenen, was bei den häufigen Repräsentationen des päpstlichen Hofes, der die Medaillen ausgab, eine bedeutende Rolle spielte.



Abb. 21.

Vs.: CONCORDES · ANIMI · IAM · CECO · CARPIMVR · IGNI · ET · PIETATE · GRAVES · ET · LVSTRES · LILII · FLORES · Köpfe des Königs und der Königin rechtshin.

Rs.: OPVS · PETRI · DE · MEDIOLANO MCCCC · LXII König thronend von vielen Personen umgeben, im Hintergrunde Gebäude.

Von Petrus de Mediolano. Bronze. (Auf ½ verkleinert.)



Abb. 22.

Vs.: ⁝ DIVI · HEROES · FRANCIS · LILIIS · CRVCEQ · ILLVSTRIS · INCEDVNT · IVGITER · PARANTES · AD · SVPEROS · ITER · Köpfe des Renatus und der Johanna von Laval rechtshin.

Rs.: · PAX · AVGVSTI · Weibliche Figur von vorne. Im Felde: · M ·
Im Abschnitt: FRANCISCVS · LAVRANA ·   · CCCC ·
· FECIT ·   · LXIII ·

Von Franciscus Laurana. Bronze. (Auf ½ verkleinert.)

Um nicht zu sehr von einer chronologischen Anordnung abzukommen, ist es nötig, hier der südfranzösischen Medaillen, die sich an die italienischen anschließen, Erwähnung zu tun. Die hauptsächlichsten Vertreter dieser Richtung sind die beiden Künstler Petrus de Mediolano und Franziscus Laurana, die am Hofe des dichterischen Renatus von Anjou, Grafen von



Abb. 23.

Vs.: ✠ FELICE · LVDOVICO · REGNĀTE · DVODECIMO · CESARE · ALTERO · GAVDET · OMNIS · NACIO . Brustbild rechtshin. Unten Löwe, das Wappentier von Lyon. Im Felde Lilien.

Rs.: ✠ LVGDVN̄ · RE · PVBLICA · GAVDĒ TE · BIS · ANNA · REGNANTE · BENIGNE · SIC · FVI · CONFLATA · 1499 · Gekr. Brustbild der Königin linkshin. Unten Löwe, im Felde Lilien und Hermelinschwänze.

Von Nicolas und Jean de St. Priest. Bronze (auf ½ verkleinert).

Provence und Titularkönigs von Neapel gearbeitet; im Stil sind ihre Medaillen ähnlich, stehen aber künstlerisch hinter denen der Italiener zurück. Von Lyoneser Meistern stammen mehrere große gegossene Medaillen, darunter die bekannte auf Ludwig XII. und Anna von Bretagne. In Rom ragen um die Mitte des 16. Jahr-



Abb. 24.
D · IOHANNES · DE · TALARV. · 1518 . Brustbild rechtshin. Von einem unbekannten französischen Meister 1500—1550. Bronze. Originalgröße.



Abb. 25.
D · IACOBVS · DE · VITRI · 1518 . Brustbild linkshin. Von einem unbekannten französischen Meister 1500—1550. Bronze. Originalgröße.





Abb. 26.
Vs.: MICHAELANGELVS · BONARROTVS · FLOR · AET · S · ANN · 88 · Am Armbabschnitt: LEO. Brustbild rechtshin.
Rs.: DOCEBO · INIQVOS · V · T · ET · IMPII · AD · TE . CONVER. Ein Blinder mit Stock rechtshin gehend, vor ihm ein Hund.
Von Leone Leoni. Silber. Originalgröße.



Abb. 27.
Maria Magdalena von Österreich, Gemahlin Cosimo II. von Florenz.
Von Gasparo Mola. Silber. ½ der Originalgröße.

hunderts noch Leone Leoni und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts noch Gasparo Mola aus der Menge unbedeutender Künstler hervor.

Niederlande.

In den Niederlanden ist im 16. Jahrhundert eine nahe Verwandtschaft mit den gleichzeitigen italienischen Arbeiten unverkennbar. Aus einer Reihe trefflicher Künstler ragen Jean Second aus dem Haag (1511—1536) und Jacques Jonghelinck, in Antwerpen tätig (1552—1606), hervor. Am Hofe des Kaisers Rudolf II. war ein Kreis von hervorragenden Künstlern versammelt, neben den beiden Abondio waren auch berühmte niederländische Goldschmiede Paulus van Vianen*) aus der Utrechter Gegend und der aus Friesland gebürtige Jan de Vos tätig. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts begegnet uns auf Medaillen des Königs Sigismund August von Polen und seiner Gemahlin Elisabeth STE H F als Signatur des Stephanus Hollandicus (oder Steven van Holland). Auch verschiedene Schaustücke auf englische Privatpersonen tragen Stevens Namen, was die Vermutung nahelegt,

*) Siehe Modern, Heinrich, Paulus van Vianen.




Abb. 28.

Vs.: ADOLPHVS · A · BVRGVNDIA · DNS · DE · BEVEREN · ALMIRALDVS · MARIS · ANO · MDXXXII · Brustbild von links vorne.

Rs.: QVO · DEVS · HOC · FAVSTO · NOS · SIDERE · DVCET · EVNDV . EST . Kriegsflotte auf dem Meere.

Von Jean Second. Blei. Originalgröße: 60,5 mm.




Abb. 29.

Vs.: · PAV · PFINTZING · CARO · V · IMP · PHIL · HISP · REG · CONS · Z · SEC · Im Felde: · ÆT · XXXIII. Geharn. Brustbild rechtshin.

Rs.: PATRIÆ · ET · AMICIS Curtius in den Abgrund springend.

Von Jacques Jonghelinck. Silber. Originalgröße: 56 mm.





Abb. 30.

Vs.: VIGLIVS · PRÆP · S · BAV · PRÆS · SECR · CONS · R · MA · ET · CANC · ORD · AV · VEL · Brustbild rechtshin.

Rs.: · VITA · MORTALIVM · VIGILIA Auf einem Tisch Sanduhr, Kerze und aufgeschlagenes Buch. Unten in Kartusche: 1568.

Von Jacques Jonghelinck. Bronze. Originalgröße: 53 mm.





Abb. 31.

Vs.: Brustbild des Heiland linkshin, rechts im Felde: ישויא. . Unten: AN · AB ·

Rs.: Christus mit gebundenen Händen vor Säule stehend. Rechts und links je ein Engel.

Von Antonio Abondio. Silber. Originalgröße.

daß sich der Künstler eine Zeitlang in England aufgehalten hat. Koenraad Bloc (1577—1602) ist in seinen Werken der ausgesprochene *niederländische* Künstler. Er arbeitete mit be-





Abb. 32.
Vs.: · IMP · CAES · CAROLVS · V · AVG. Belorb. und geharn. Brustbild des Kaisers rechtshin, mit Vließorden und Feldbinde.
Rs.: CATHERI — NA . RIVA — AN. AB Ihr Brustbild rechtshin.
Von *Antonio Abondio* dem Älteren. Bronze.
Originalgröße: 71 mm.





Abb. 33.
Vs.: RVDOLPHVS II ROM IMP · AVG · REX · HVNG · BOE · Brustbild von rechts vorne.
Rs.: FVLGET CÆS ASTRVM Capricornus, oben Adler.
Von *Paul von Vianen*. Silber. Originalgröße.

sonderer Vorliebe Porträts, die er naturgetreu und bis ins kleinste sorgfältig behandelte. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts schließen sich in der Art der Darstellung die Arbeiten des Jan de



Abb. 34.

Vs.: GVILEL · D · G · PR · AVRAICÆ · CO · NASSAVIÆ · 1577 · Brustbild rechtshin. Unten: COEN BLOC .

Rs.: CHARLOTTE · DE · BOVRBON · PR · DAVRENGE · A · 1577 · Brustbild linkshin.

Von Conrad Bloc. Silber. Originalgröße.



Abb. 35.

Vs.: ALBERTUS · D · G · ARCHID · AVST · D · BVR · BR · C · FL · DNS · FR · Brustbild rechtshin.

Rs.: ELISABETA · D · G · INF · HISP · D · BVR · BRA · C · FL · HOL . ZE . Brustbild linkshin.

Von Jean de Montfort. Silber. Originalgröße.



Abb. 36.
Vs.: PETRVS · ROOSE · SECRE · CONSI · PRÆSES · Brustbild rechtshin. Links unten im Feld: AXA · F ·
Rs.: INCONCVSSA · MANET · Rosenstock im Winde.
Von Adrien Waterloos. Silber. Originalgröße.

Montfort von Brüssel eng an die Werke Blocs an. Ebenfalls zu Brüssel (1600—1684) war Adrien Waterloos tätig, von dem wir eine Reihe trefflicher Werke, meist auf spanische Könige und Prinzen bezüglich, besitzen. Im Gegensatz zu den früheren Medaillen zeigen die Werke des 17. Jahrhunderts in der Hauptsache stumpfe, jeder feineren Durcharbeitung entbehrende Porträts; eine Ausnahme machen Pieter van Abeele, der sich in Amsterdam aufhielt, Juriaan Pool und O. Müller (tätig 1653—1688).

Schweden, Dänemark und Polen.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts beschäftigte der königliche Hof in Stockholm meist deutsche Künstler; das zeigt uns die Arbeit einiger Porträtmedaillen auf König Johann III. und seine Gemahlin Katharina. Am dänischen Hofe waren in dieser Zeit Abraham v. Nuis und Nikolaus Schauben tätig. Ein Jahrhundert später war Arwed Karlsteen am schwedischen Hofe beschäftigt; seine Arbeiten genossen insbesondere wegen ihrer

großen Porträtähnlichkeit die vollkommene Anerkennung seiner Zeit (Medaillen auf schwedische Könige von Gustav Wasa bis auf Karl XII., auf Ludwig XIV. von Frankreich, auf die Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg und Ernst August von Hannover usw.). Neben Karlsteen arbeitete Anton Meybusch, der auch in Kopenhagen und Paris tätig war. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts war der Schweizer Hedlinger in Stockholm; aus seiner Schule stammt Daniel Fehrman, der als königlicher Medailleur seines Meisters Nachfolger war. Das Beste unter den dänischen Künstlern dürfte um diese Zeit Magnus Gust. Arbien geleistet haben, nach ihm der aus dem Herzogtum Schleswig gebürtige Dan. J. Adzer († 1808). In Schweden florierte am Ende des 18. Jahrhunderts die Schule Dan. Fehrmans: Gust. Ljungberger, Karl J. Wikman und Dan. Fehrmans Sohn Karl Gustav F. In Polen finden wir einen Deutschen, Joh. Phil. Holzhäußer, tätig; Bolzenthal weist ihm einen Platz unter den vorzüglichsten Künstlern seiner Zeit an (mehrere Medaillen auf König Stanislaus Augustus). Am Anfange des 19. Jahrhunderts arbeiten am schwedischen Hofe C. Enhöring und am dänischen C. Christensen und Friedrich Krohn.

Frankreich.

In Frankreich wurden am königlichen Hofe in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts vornehmlich Ausländer beschäftigt. Unter den einheimischen Künstlern steht in erster Reihe Jean Gougeon († 1572); Bolzenthal setzt ihn den außerordentlichsten Künstlern, die überhaupt gelebt haben, an die Seite. Man schreibt ihm mehrere Medaillen des Königs Heinrich II. und der Katharina Medici, welche heute nur sehr selten in den Handel kommen, zu. Wenige Dezennien später arbeitete der bedeutende George Dupré. Die meisten seiner Werke, die gegossen und nachziseliert sind, stellen Bildnisse der Könige Heinrich IV., Ludwig XIII. und Ludwig XIV. und der Maria Medici vor. In Guillaume Dupré, in der Champagne gebürtig, hatte George Dupré einen Nebenbuhler, die Arbeiten beider Künstler sind häufig miteinander verwechselt wor-



Abb. 37.
Allegorie. Plakette. Von einem unbekannten französischen Meister. Bronze, einseitig. Originalgröße.

den. Weniger bedeutend sind die Werke des Papillon und Jean Parise, der seine letzten Jahre in Schweden zugebracht. Für die Technik des Prägens erwarb sich Nicolaus Briot große Verdienste. Des Guillaume Dupré Schüler, der seinen Lehrmeister übertraf, war der zu Lüttich 1604 geborene Jean Warin. Von seinen Medaillen gehört zu den besten und gesuchtesten Arbeiten aus dieser Zeit eine dem Kardinal Richelieu gewidmete Schaumünze mit dem Revers: MENS SIDERA VOLVIT. Der außerordentlichen Seltenheit wegen ist dieses Stück häufig nachgeahmt worden. Über den eventuellen Aufenthalt Varins in Schweden und über den Tod



Abb. 38.
Vs.: NI · BRVLARTVS A SILLERY FRANC · ET NAVAR · CANCEL · Brustbild rechtshin.
Rs.: LABOR · ACTVS · IN · ORBEM Apollo mit Viergespann über dem Himmelsglobus.
Von Guillaume Dupré. Silber. Originalgröße: 71 mm.





Abb. 39.

Vs.: MARIA AVG · GALL · ET · NAVAR · REGINA : (in Spiegelschrift). Brustbild rechtshin.

Rs.: Göttermutter von 5 Gottheiten umgeben. Unten in Kartusche: LAETA DEVM PARTV.

Von Guillaume Dupré. Bronze. Originalgröße: 53 mm.





Abb. 40.

Vs.: ARMANDVS IOANNES CARDINALIS DE RICHELIEV Brustbild rechtshin.

Rs.: TANDEM VICTA SEQVOR Francia auf einem mit vier Rossen bespannten Siegeswagen. Unten: · WARIN ·
· 1630 ·

Von Jean Warin. Bronze. Originalgröße: 77 mm.

des Künstlers im Jahre 1672 schreibt Bolzenthal S. 231: Charles Jean François Cheron war am päpstlichen Hofe als erster Medailleur tätig, bis er von Ludwig XIV. nach Paris berufen wurde, wo er die Geschichte dieses Monarchen in einer Reihe von Medaillen illustrierte. An dieser Medaillensuite arbeiteten außer Cheron, der 1699 starb, unter andern Jean Mauger und Joseph Roettier, ein Vertreter der bekannten Familie Roettier, die in dieser Zeit für die Könige von Frankreich, England und Spanien arbeitete.



Abb. 41.
Schäferidylle. Manier des Claude Gillot. Silber.
Originalgröße.

Mehrere Bildnisse Ludwigs XV. zeigen uns die durch Gefälligkeit der Zeichnung und Sorgfalt der Ausführung trefflichen Werke Jean Duviviers (1687—1761). Von seinen Zeitgenossen sind Simon Curé, dem wir eine Reihe von Porträts französischer Gelehrter, Künstler usw. verdanken, und Jean Leblanc, der die Geschichte des Königshauses in seinen Werken verherrlichte, die bekanntesten. Nach einem langen Tiefstand der Medaillenkunst ist Frankreich den andern Ländern in der Wiedererweckung der Medaille vorangegangen. An der Schwelle des 19. Jahrhunderts stehen Bertrand Andrieu (1765—1822), der sich die Darstellung der französischen Revolution zur Aufgabe gestellt, aber infolge seiner Inanspruch-

nahme durch die königliche Familie von einer Fortführung der Serie, von der nur zwei Stücke erschienen, abgehalten wurde. Über die Reihe von französischen Künstlern von Rambert Dumarest an bis Jean Jacques Barre (darunter Jean Pierre Droz, Augustin Dupré, André Galle, Nicolas Guy Antoine Brenet, Matthias Nicolas Marie Vivier, Eugène Dubois usw.) berichten Rondot und Bolzenthal das Wissenswerte.

England.

In England waren wie in Spanien zur Herstellung von Medaillen bis ins 17. Jahrhundert meist ausländische Künstler engagiert. Der bedeutendste unter den englischen Meistern der ersten Periode der Medaillenkunst ist unstreitig Thomas Simon, ein Schüler des französischen Medailleurs Nicolas Briot. Von ihm existieren Schaumünzen auf Cromwell und auf die Krönung Karls II. An Jean Roettier aus Antwerpen bekam er einen gefährlichen Nebenbuhler, der ihn von seiner Stelle als Hauptmünzgraveur zu verdrängen wußte. Dieses Thomas Simon älterer Bruder Abraham, ein Meister im Wachsmodellieren, arbeitete für den schwedischen und englischen Hof. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurden Silbermedaillen durch Gravierung hergestellt, deren einige mit Simon de Passe gezeichnet sind. George Bowers und Thomas Rawlins sind die hauptsächlichsten eingeborenen Künstler dieser Zeit. Im Jahre 1705 wurde ein Deutscher, Johann Crocker, Obergraveur an der englischen Münze. Von ihm stammen viele Medaillen, die sich auf das königliche Haus in England beziehen und wegen der Sorgfalt in der Ausführung und wegen der Porträtähnlichkeit besonders geschätzt wurden. Zwei andere Deutsche,

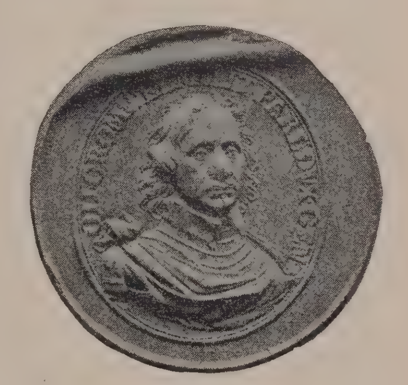


Abb. 42. OLI : CROMWEL · MILIT : PARL : DVX · GEN : Brustbild von rechts vorne. Von Thomas Simon. Silber. Originalgröße.



Abb. 43.
Vs.: Brustbild König Karls I. von England linkshin.
Rs.: Brustbild der Königin linkshin.
Von Thomas Rawlins. Silber. Originalgröße.

Christoph und Sigmund Tanner, arbeiteten mit weniger Erfolg. Um 1750 zeigten sich T. Pingo, der auch für auswärtige Höfe (Preußen, Polen) arbeitete, Georg Mich. Moser, ein Schweizer, der sich in London niedergelassen hatte, und Hancock als geschickte Künstler. Die hauptsächlichsten Vertreter der nach einem fast ein Saeculum währenden Verfall wieder aufkommenden Medaillen-



Abb. 44.
Vs.: Brustbild des jugendlichen Prinzen Karl v. Wales linkshin.
Rs.: Gekröntes Wappen, umgeben vom Hosenbandorden.
Von Thomas Rawlins. Silber. Originalgröße.

kunst sind William und Thomas Wyon (in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts), A. J. Stothard, J. Barber und der eingewanderte Römer B. Pistrucci.

Die deutsche Medaille in der Renaissance.

Die deutsche Medaille verdankt ihr Entstehen der im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts aus Italien gekommenen Sitte, sich medaillenartige Bildnisse zu Geschenkzwecken herstellen zu lassen. Die deutsche Medaillenkunst wurde in den beiden ersten Jahrhunderten ihrer Entwicklung vornehmlich in den Werkstätten der Goldschmiede ausgeübt und hat sich auch in ganz kurzer Zeit losgelöst von jedem italienischen Einfluß, so daß wir schon um 1530 von einer selbständigen deutschen Kunst reden können. Die deutsche Medaille erwuchs aus der Bildschnitzerei und häufig ist ein Porträt in Holz, Stein oder Wachs Endzweck gewesen; erst später wurde an eine Vervielfältigung dieses Modells durch Metallguß gedacht. Man drückte zu diesem Zweck die Modelle in feiner Sand- oder Thonmasse ab und goß dieses Negativ dann mit Metall aus. Die abgenommene Medaille wurde durch Überarbeiten und Ziselieren vervollkommnet. Als Gußmetall wurden Gold, Silber und Bronze, für Probeabschläge auch Blei und Zinn verwendet. Die übliche Form war rund, eckige Stücke (Plaketten, Klippen) bildeten eine Ausnahme; gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde auch die niederländische Sitte, ovale Medaillen herzustellen, übernommen. Der Hauptsitz der Medaillenkunst ist Nürnberg und Augsburg. Wenn uns auch infolge unsignierter oder nicht hinlänglich signierter Stücke noch mancher Künstlername unbekannt geblieben ist, so kennen wir doch eine Reihe der besten Künstler.

Die älteste*) gegossene Medaille ist wohl ein Werk Albrecht Dürers, ein Frauenbildnis, Dürers Gattin Agnes darstellend,

*) Über eine Bronzegußmedaille auf Degenhard Pfeffinger, die nach dem von K. Kötschau erbrachten Beweise aus der Zeit von 1503 bis 1511 stammen muß, siehe Zeitschrift für Numismatik, Berlin 1897, Bd. XX, Seite 310.

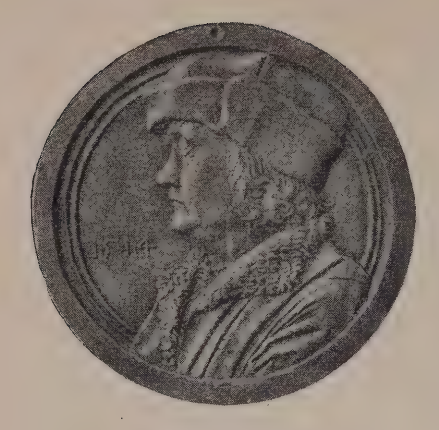


Abb. 45.
Brustbild Albrecht Dürers des Älteren linkshin. Im linken Felde: 1514
Von Albrecht Dürer († 1528). Blei, einseitig. Orig.-Gr.: 80 mm.

aus dem Jahre 1508. Eine zweite gibt uns das Bild seines Lehrers Michael Wohlgemuth, eine dritte vom Jahre 1514 das seines Vaters. Dürers Medaillen bilden in ihrem weichen, flachen Relief einen starken Gegensatz zu den derb modellierten Arbeiten seines Mitbürgers Hans Schwarz, der als der fruchtbarste und beste „Conterfaier" seiner Zeit gerühmt wird. Hans Schwarz* ist zu Augsburg um

* Siehe G. Habich, Studien zur deutschen Renaissancemedaille. Sonderabdruck aus dem Jahrb. der kgl. preußischen Kunstsammlungen. Heft 1. 1906.

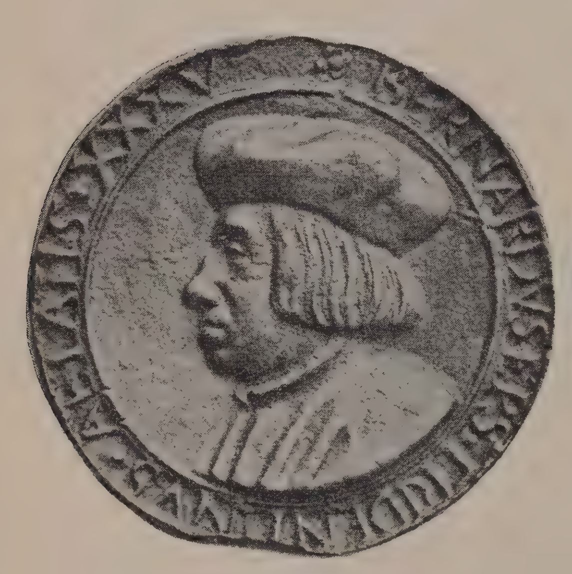


Abb. 46.
❀ BERNARDVS · EPS · TRIDENTINVS · AETATIS · XXXV · Brustbild linkshin.
Von Hans Schwarz. Bronze. Originalgröße.



Abb. 47.
❀ PHILPPS · GRAVE · ZV · SOLMS · AE · A · LII Brustbild linkshin.
Von Hans Schwarz. Bronze. Originalgröße.



Abb. 48.
❁ MAXIMILIAN · DE · BERGHES · ÆT · ANN · XXXV
Brustbild linkshin.
Von Hans Schwarz. Bronze.
Originalgröße: 51 mm.

1492 geboren, wie Neudörffer bezeugt, wo er sich bis zum Jahre 1518 aufhielt; vom folgenden Jahre an arbeitete er als viel begehrter Meister in Nürnberg. Nach kürzerem Aufenthalt in Heidelberg, Speier und Worms scheint er über Nürnberg ungefähr im Jahre 1523 wieder nach Augsburg zurückgekehrt zu sein. Daß Hans Schwarz seine Modelle in Holz geschnitten, spricht deutlich aus der derben Modellierung, die seinen sämtlichen Werken eigen ist. Seine Kunst ist eigene Wege gegangen, sie hat sich durch keine Kunstströmung beeinflussen lassen. Diese Eigenart scheint den Beifall des Goldschmieds Ludwig Krug gefunden

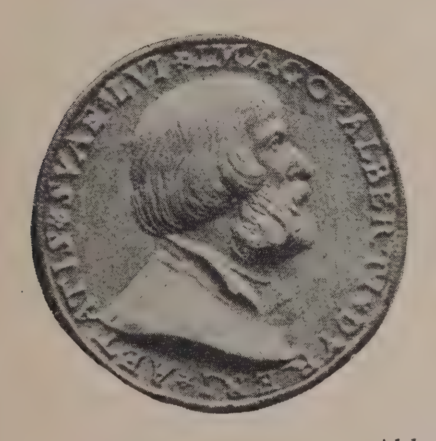




Abb. 49.
Vs.: IMAGO ❁ ALBERTI ❁ DVRERI ❁ AETATIS ❁ SVAE ❁ LVI ❁ Brustbild rechtshin.
Rs.: Schrift in 7 Zeilen.
Von einem unbekannten Nürnberger Meister (vielleicht Ludwig Krug). Bronze. Originalgröße.



Abb. 50.
Vs.: TREW · VND · WILLIG · M · D · XXXX · Brustbild rechtshin.
Rs.: SEBOLD — CAMERER — Behelmt. Wappenschild.
Von Mathes Gebel. Blei. Originalgröße.

zu haben, in der Auffassung, nicht in der Technik, ist er ein Verehrer und Nachahmer des H. Schwarz. Krugs Nachfolger und in gewisser Beziehung Jünger war Matthes Gebel, dem man in jüngster Zeit an der Hand hervorragender Arbeiten

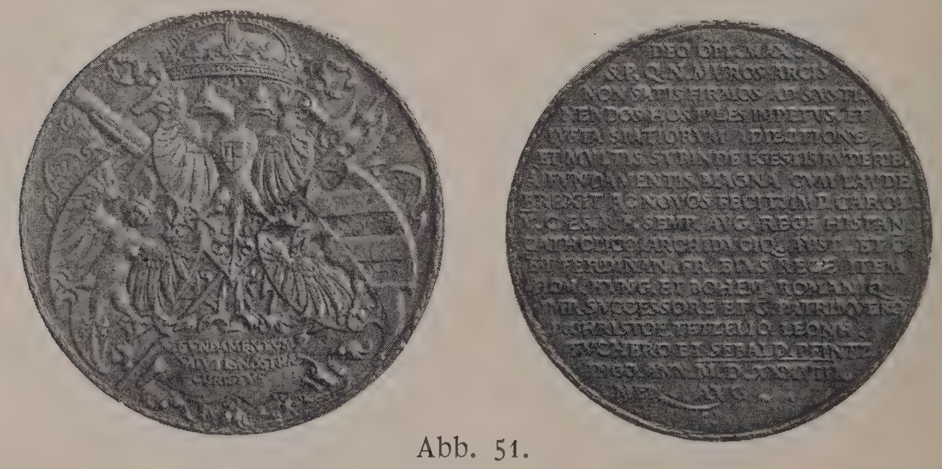


Abb. 51.
Vs.: Reichsadler mit dem Schilde von Castilien-Österreich auf der Brust, daneben die beiden Wappenschilde von Nürnberg. In der Kartusche darunter: FVNDAMENTVM
SALVTIS NOSTRAE
CHRISTVS
Daneben vertieft P · F ·
Rs.: 17 Zeilen Schrift.
Von Peter Flötner. Bronze. Originalgröße: 72 mm.

eine besonders bedeutende Stellung unter den deutschen Medailleuren der Renaissance einräumt. Ein viel umstrittener Zeitgenosse der letzteren ist der Nürnberger Peter Flötner. Nur zwei Medaillen mit reicher Ornamentik, wahrscheinlich nach Holzmodellen gegossen — Bolzenthal schreibt allerdings, daß „seine Lust und täglich Arbeit war, in weißen Stein zu schneiden“ als Modelle für Goldschmiede — sind diesem Künstler mit Sicherheit zuzuteilen; Domanig dürfte irren, wenn er z. B. Medaillen auf Cortez Ferdinand vom Jahre 1529 und auf Meitingin Helena von 1533 diesem Meister zuschreibt, der jedenfalls weiter südlich, wahrscheinlich in Augsburg, möglicherweise auch im oberen Inntale seine Werkstätte hatte. Dagegen besitzen wir von Peter Flötner eine Reihe von Plaketten, die sich durch die überaus sorgfältige Ausarbeitung von den Werken anderer Plakettenmeister unterscheiden. In der Art Flötners wurde bis ins 17. Jahrhundert gearbeitet.



Abb. 52.
Memento mori. Knäblein unter einem Baume schlafend, den linken Fuß auf Totenkopf; — daneben Stundenglas. Rechts Kornfeld, im Hintergrund eine Stadt. Von Peter Flötner. Blei. Originalgröße: 93 : 63 mm.



Abb. 53.
Dido, neben Scheiterhaufen sitzend, stößt sich den Dolch in die Brust. Von Peter Flötner. Blei. Originalgröße: 83 mm.



Abb. 54.
Caritas, in einer Landschaft sitzend, spielt mit zwei Kindern. Von Peter Flötner. Blei. Originalgröße: 76 mm.



Abb. 55.
Temperantia, auf einem Baumstamm linkshin sitzend, gießt Wasser in Wein. Von Peter Flötner. Blei. Originalgröße: 78 mm.



Abb. 56.
Plakette von einem unbekannten Meister (Art des Peter Flötner) um 1600. Bronze. Originalgröße: 97 : 111 mm.

Seit Schwarzens Tätigkeit wandten sich auch in Augsburg allmählich tüchtige Meister der neuen Kunst zu. Leider sind uns nur wenige Namen bekannt. Hans Daucher (Erman, S. 43, nennt ihn Hans Dollinger) und Hans Kels, gebürtig aus Kaufbeuren, aber ansässig in Augsburg, waren mit Friedrich Hagenauer die bedeutendsten der Augsburger Künstler; sie arbeiteten die Modelle zu ihren ebenso wundervollen wie wertvollen Medaillen in Stein und Holz. Eine Annäherung der Arbeiten

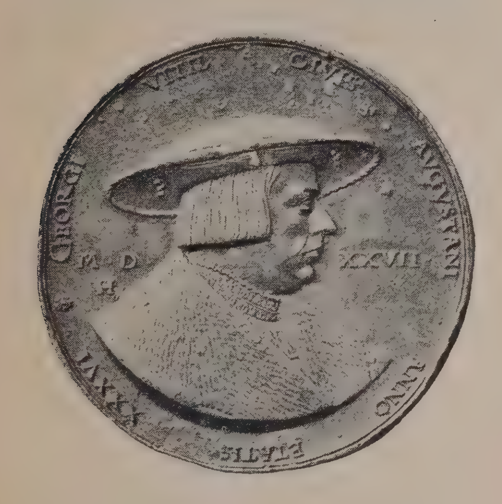


Abb. 57.
❀ GEORGI · VITIL · CIVIS · AVGVSTANI · ANNO · ETATIS · XXXVI · Brustbild rechtshin. Im Felde:
$\frac{\text{M · D ·}}{\text{FH}}$ — XXVII ·
Von Fr. Hagenauer. Blei.
Originalgröße: 60 mm.



Abb. 58.
❀ SIBILLA · REICHINGIN · VXOR · ANNO · ETATIS · XXIIII · Brustbild linkshin.
Im Felde: $\frac{\text{M · D ·}}{\text{FH ·}}$ — XXVII .
Von Fr. Hagenauer. Blei.
Originalgröße: 61 mm.

Dauchers an die des Hans Schwarz ist nicht zu verkennen, Dauchers Werke unterscheiden sich aber durch verfeinerten Stil, durch weichere Linien, besonders in der Porträtbehandlung, von den Medaillen seines Vorgängers. Der erfolgreichste und tätigste der Medailleure Augsburgs ist Friedrich Hagenauer.*) Trotz,

*) Siehe Bolzenthal, Erman und Habich. (Sep.-Abdr. aus dem Jahrb. der kgl. preußischen Kunstsammlungen, 1907, Heft IV.)



Abb. 59.
Philipp Melanchthon.
Von Fr. Hagenauer. Silber.
Originalgröße.

vielleicht auch wegen seiner Erfolge — auffallend muß erscheinen, daß seit dem Aufkommen Hagenauers Schwarzens Name verschollen ist — konnte sich der Meister nicht lange auf Augsburgs Boden halten; sicher ist, daß er in der Zeit von 1526—1531 hier ansässig war und mindestens seit 1537 in Köln arbeitete, wo wir seine Tätigkeit bis 1546 verfolgen können.

In Zürich arbeitete in jener Zeit in der Art Hagenauers und Kels Hans Jakob Stampfer, dem wir treffliche Porträts der Reformatoren Zwingli, Haller, Ökolampadius und Bullinger verdanken. Hans Reinhard d. Ä., hauptsächlich in Leipzig tätig, behandelte, wie sein Zeitgenosse Hans Bolsterer die Medaille als Goldschmiedearbeit, beide gießen Vorder- und Rückseite eigens aus und fügen sie dann zusammen. Ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst ist Reinhards große Dreifaltigkeitsmedaille, bei der die einzelnen Teile des Reliefs eigen gearbeitet und aufgelötet sind. Den Arbeiten des sächsischen Meisters verwandt sind die Joachimstaler-Medaillen. Die mitunter fabrikmäßige

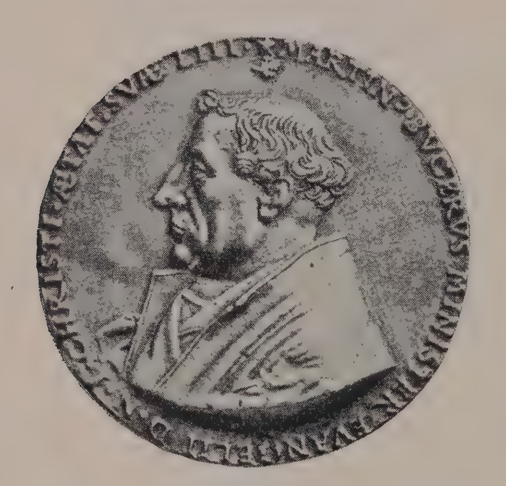


Abb. 60.
Vs.: ✡ MARTIN' BVCERVS MINISTER EVANGELII · D · N · CHRISTI · ÆTAT · SVÆ LII · Brustbild linkshin.
Rs.: Schrift in 6 Zeilen.
Von Fr. Hagenauer. Silber.
Originalgröße.





Abb. 61.

Vs.: IMAGO · IACOBI · STAMPF · ÆTATIS · SVAE · XXXV: ✡
Brustbild linkshin.

Rs.: 7 Zeilen Schrift.

Von **Jacob Stampfer**. Silber. Originalgröße.



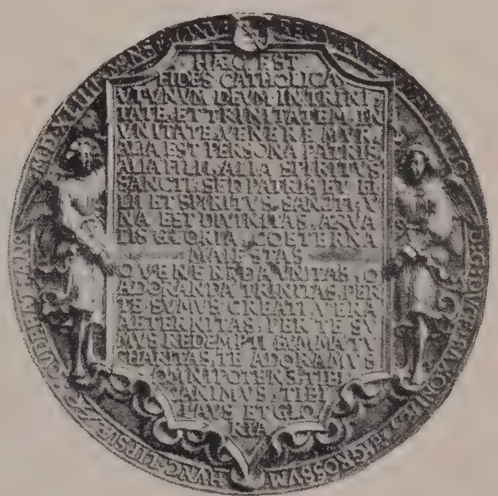


Abb. 62.

Dreifaltigkeitsmedaille 1544 für Herzog Moritz von Sachsen.
Von **Hans Reinhard**. Silber. Originalgröße: 103 mm.




Abb. 63.
Vs.: CAROLVS · V · DEI · GRATIA · ROMAN · IMPERATOR · SEMPER · AVGVSTUS · REX · HIS · ANNO · SAL · M · D · XLIIII · ÆTATIS · SVÆ · XLIIII · ❀ Brustbild rechtshin.
Rs.: Kaiserlicher Doppeladler mit großem Brustschild. Zu beiden Seiten: PL/VS — OVL/TRE
Von Hans Reinhard. Silber. Originalgröße: 65 mm.

Herstellung derselben leitet den Verfall der deutschen Medaille ein, die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zweifellos ihren Höhepunkt erreicht hatte. An der Schwelle standen noch einige bedeutende

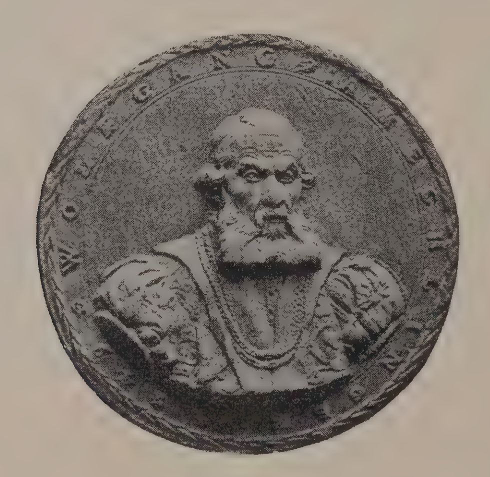


Abb. 64.
WOLFGANG : A : RECHLINGEN · Æ ❀ 49 ❀ Brustbild von rechts vorne.
Von Joachim Deschler. Blei, einseitig. Originalgröße: 55 mm.




Abb. 65.
Vs.: · GEORG GIENGER · BAIDER · RECHTN · D · R · KAM · Z C · GEHAIM · RAT Brustbild linkshin.
Rs.: MAGDALENA GIENGERIN Brustbild linkshin.
Von Ludwig Neufahrer. Silber. Originalgröße.

Künstler: Joachim Deschler und Ludwig Neufahrer; Antonio und Alessandro Abondio, „die Vertreter der italienischen Medaillentechnik in Deutschland", die einen nachhaltigen Einfluß auf ihre Zeitgenossen ausübten. Was Tobias Wolff von Breslau für den Norden, das war Valentin Maler von Nürnberg für den Süden Deutschlands; beider



Abb. 66.
BARBART SEIFART · V · D · ZEH : ÆTAT : 69 Brustbild von rechts vorne.
Von Tobias Wolff. Blei. Originalgröße.



Abb. 67.
HANSGEORGDEHNE · ÆTA · 58. OBI : 23 MAI Brustbild von rechts vorne.
Von Tobias Wolff. Specksteinmodell. Originalgröße.



Abb. 68.
AVGVSTVS D G DVX SAX ET ELECT Brustbild von vorne.
Von Valentin Maler. Blei, einseitig. Originalgröße.

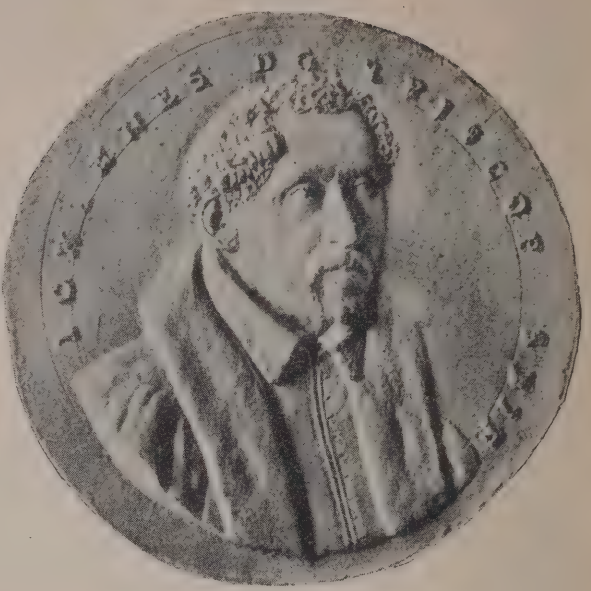


Abb. 69.
IOHANNES DG EPISCOP SPIR Brustbild von rechts vorne.
Von Valentin Maler. Blei, einseitig. Originalgröße.

Werke, besonders die des ersteren, zeichnen sich durch Eleganz und außerordentlich sorgfältige Durchführung aus.

Die moderne Medaille.

Die Medaillenprägung des verflossenen Jahrhunderts bedeutet besonders in Deutschland den Tiefstand in ihrer Entwicklungsgeschichte. Die Schuld lag hauptsächlich in der Überproduktion, in der geschäftsmäßigen Fabrikation der Medaille, die einer künstlerischen Seite nicht mehr Rechnung tragen konnte und in einer starren, verständnislosen Nachbildung antiker Vorbilder ausartete. In dieser Zeit erlebte die Medaille in Frankreich eine zweite Wiedergeburt.*)

*) Vgl.: Roger Marx, Les médailleurs français depuis 1789. Paris 1897. — Ferner A. Lichtwark, Die Wiedererweckung der Medaille. Dresden 1897.

Als erster betrat die Bahn der neuen Medaillenkunst Hubert Ponscarme, der sich vom konventionellen Medaillenstil lossagte und selbständig schuf.

Ihm folgte eine Reihe bedeutender Meister, welche sich diese Lösung der Medaillenaufgabe zum Schaffenszweck setzten. Sie waren ausschließlich Medailleure. Das Porträt der Hauptseite wurde nach den großen Mustern der Vorzeit modelliert und mit der Schrift in den gegebenen Raum hineingepaßt, die Rückseite gestaltete sich reicher, sie ließ der dichterischen Veranlagung freieren Spielraum, an die Stelle der üblichen Schrift traten Personifikationen und Allegorien von gesunder Phantasie und künstlerischer Ausführung. Man empfand jetzt das Bedürfnis, auch in der äußeren Form abzuwechseln und, wenn es für die Darstellung vorteilhaft war, statt der runden Form der Medaille die eckige der Plakette zu verwenden. J. C. Chaplain huldigte dieser neuen Richtung und erreichte eine bedeutende Höhe. In markigen, manchmal fast rauhen Strichen modelliert er seine Köpfe und figürlichen Darstellungen. Eine fast gegenteilige Wirkung erzielt O. Roty durch die ihm charakteristische minutiöse Detailarbeit, durch die uns der Meister innerlich zu fesseln vermag. Er ist wie Vittore

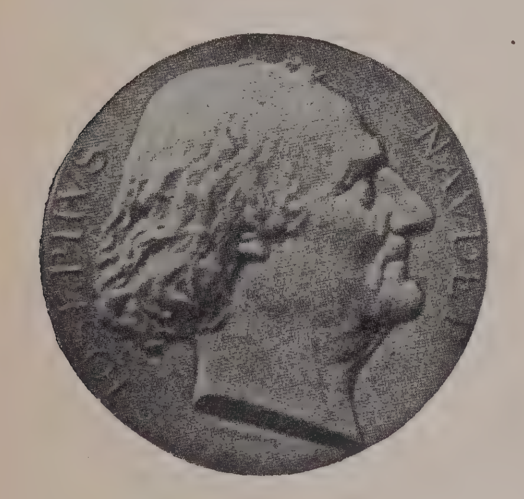


Abb. 70.
Medaille auf Joseph Naudet.
Von Hubert Ponscarme.
Originalgröße.

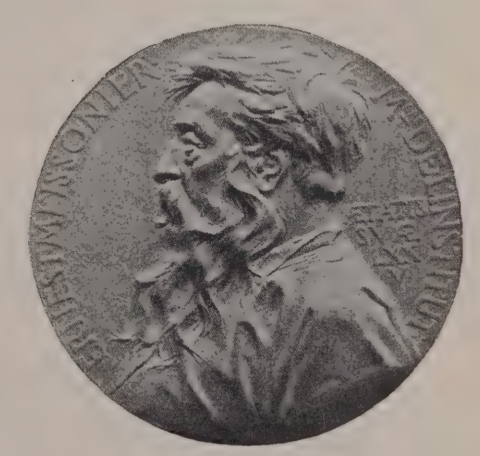


Abb. 71.
Medaille auf E. Meissonier.
Von I. C. Chaplain. Originalgröße: 75 mm.



Abb. 72.
Medaille auf J. E. Delaunaye.
Von I. C. Chaplain. ½ der Originalgröße.



Abb. 73.
Plakette mit dem Bildnis der Eltern.
Von O. Roty. Originalgröße.



Abb. 74.
„In labore quies.“
Von O. Roty. Originalgröße: 81 : 75 mm.



Abb. 75.
Medaille auf seine Mutter.
Von Daniel Dupuis.
Originalgröße: 100 mm.

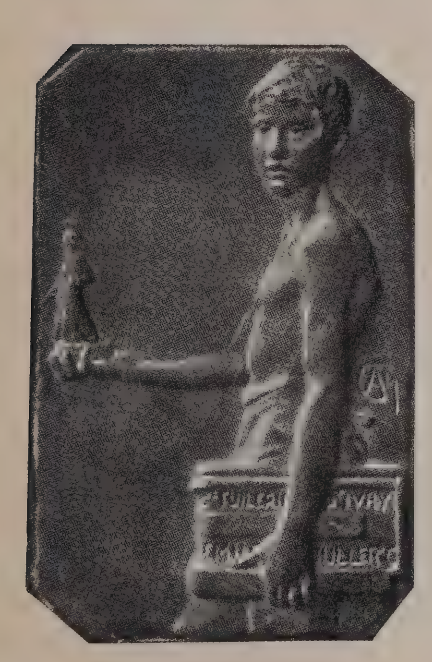


Abb. 76.
Plakette von A. L. M. Charpentier. Originalgröße: 70 : 50 mm.

Pisano in seinen Reversdarstellungen ausgesprochener Lyriker; eine Waldeinsamkeit mit einem ruhenden Mädchen, eine weichfrische Maienstimmung, überhaupt eine Vorliebe für landschaftliche Motive, das ist Rotys Arbeiten eigen.

An Chaplain und Roty schließen sich verschiedene Künstler an, wovon Daniel Dupuis, Patey, Vernon, Rivet, Pillet, Coudray die bedeutendsten sind.

Selbständig ist Alexander Charpentier, er versteht in seinen nackten Figuren, für die er eine Vorliebe hat, vortrefflich Ruhe und Bewegung auszudrücken. Dieser Richtung gehört auch Ovide



Abb. 77.
„Der Säemann".
Von O. Y e n c e s s e.

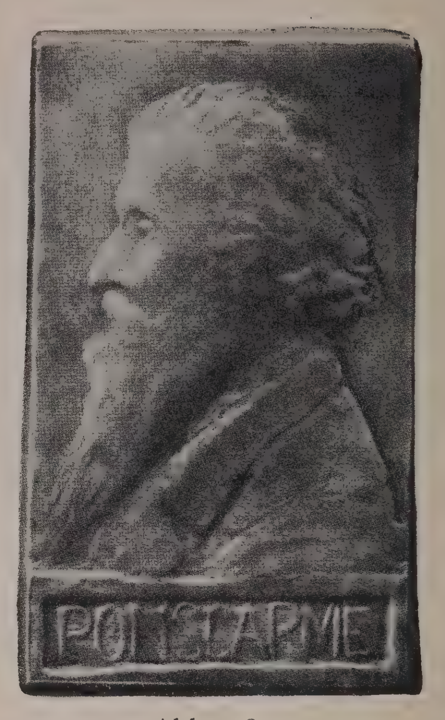


Abb. 78.
Plakette auf H. Ponscarme.
Von O. Y e n c e s s e.
Originalgröße.

Y e n c e s s e, der Maler unter den Medailleuren. Man glaubt in dem „Säemann" ein Gemälde Millets zu sehen; durch eine äußerst flache Behandlung des Reliefs, durch oft nur skizzenhaft Angedeutetes verzichtet er auf die hauptsächlichste Wirkung der Plastik.

Diese Anregung, diese Wiedererweckung der Medaille in Frankreich, hat Deutschland und Österreich dankbar aufgenommen. In Wien hat A. S c h a r f f mit Erfolg versucht, die tiefgesunkene Medaille auf eine künstlerische Höhe zu bringen. Er strebte nach einer Eigenart, er wollte nicht nach Vorbildern arbeiten, sondern nach der Natur, um lebenswarme Bilder zu schöpfen und sie nach

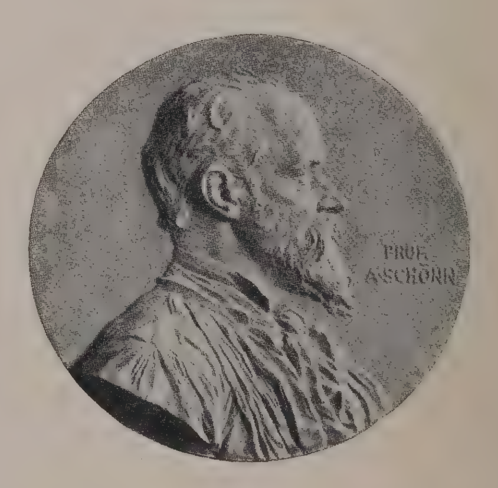


Abb. 79.
Medaille auf Prof. A. Schönn.
Von A. S c h a r f f.



Abb. 80.
Maximilianus Rex. — Von J. Tautenhayn jun.

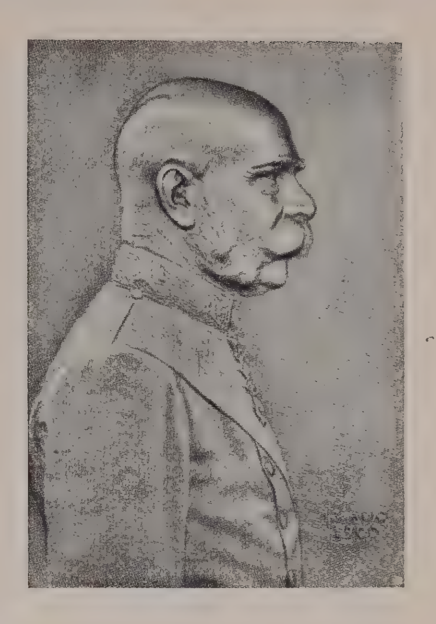


Abb. 81.
Plakette auf Kaiser Franz Joseph von Österreich. Von Rudolph Marschall.

eigener Empfindung in seinen Werken wiederzugeben. Um Scharff ordnet sich ein Kreis von Künstlern, die zum Teil im Sinne ihres Meisters arbeiten, teils sich an die überall anerkannten Franzosen wie Roty, Chaplain und Charpentier anschließen. Unter Scharffs Schülern ragen F. X. Pawlik, Breithut, Schwartz, der jüngere Tautenhayn und in jüngster Zeit insbesondere Rudolph Marschall hervor.

In Deutschland war die Medaille das Stiefkind der Kunst. Von Zeit zu Zeit gab sich ein Künstler dazu her, eine Medaille zu schaffen, es fehlte die Konzentration, wie sie die Medaillenkunst in Paris und Wien genoß. Vereinzelt entstanden bedeutende Werke: A. Hildebrands Bismarck und Bode, Hermann Hahns Petten-





Abb. 82.
Bismarckmedaille. — Von Ad. v. Hildebrand. Originalgröße.



Abb. 83.
Max Pettenkofer. — Von Hermann Hahn.



Abb. 84. Ausstellungsplakette Dresden 1897.
Von R. H. Hartmann Mc Lean.

kofer und Lenbach stehen würdig den bedeutendsten gleichzeitigen Arbeiten des Auslands zur Seite. Erst, fast darf ich sagen, im letzten Dezennium ist die deutsche Medaille zu der ihr gebührenden Höhe gelangt. In erster Reihe stehen die Meister Wrba, Hans Hartmann McLean, Ludwig Habich, Rudolf Bosselt, H. Waderé und P. Sturm. Eine extreme Stilisierung, verbunden mit genauer Naturbeobachtung, zeigen die Werke Römers und Dasios; neben dem derbsten Naturalismus findet ein archaisierender Stil Platz. H. Kautsch, Daniel Greiner, Hugo Kaufmann und Balthasar Schmitt bilden in ihrem gemildert strengen Stil einen schroffen Gegensatz zu den wuch-



Abb. 85. Märchen. — Plakette von Rudolf Bosselt.



Abb. 86. „Herbst." — Von Georg Römer. Originalgröße.



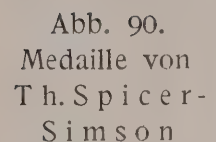
Abb. 87. Virginitas-Einhorn. Von Max Dasio. Silber. Originalgröße: 47 mm.



Abb. 88. St. Georgsmünze. — Von Max Dasio.



Abb. 89. Geheimrat Wendt. — Von Bruno Elkan. Originalgröße.



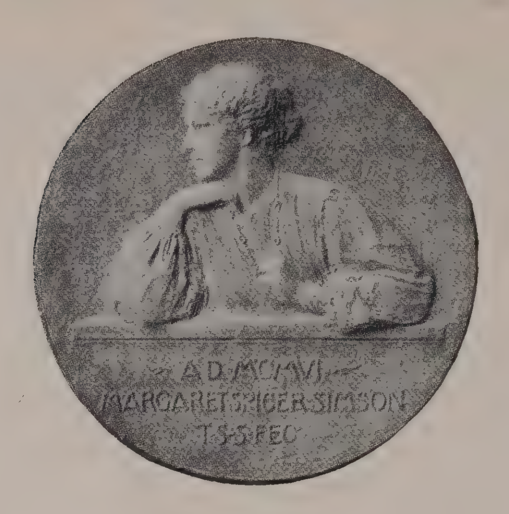


Abb. 90. Medaille von Th. Spicer-Simson auf Margarete Spicer-Simson 1906.



Abb. 91. Patenpfennig von 1639. Gold in Emailfassung.

tigen Arbeiten eines Bruno Elkan, eines Fritz Hörnlein und H. Zeißig. Wie Yencesse ist auch der Engländer Th. Spicer-Simson mehr Maler als Bildhauer. Seine Eigenart hat er trotz seines Pariser Aufenthaltes nicht verloren.

Gelegenheitsmedaillen.

Die Porträtmedaille beherrscht die eigentliche Renaissancezeit; nur selten begegnen wir Gelegenheitsmedaillen. Taufmünzen mit religiösen Darstellungen und Legenden waren die hauptsächlichsten Vertreter dieser Art von Medaillen. Erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts beginnen sich Fluten von Medaillen auf Ehe, Taufe, Tod und auf die mannigfaltigsten Ereignisse zu ergießen. Sie wurden teils auf Bestellung in vereinzelten Exemplaren angefertigt, teils in Mengen gearbeitet, um dem Handel zu dienen. Man kann

diese Gelegenheitsmedaillen (meist Miscellanea genannt) in folgende Gruppen scheiden:

1. Freundschaftsmedaillen,
2. Hochzeits- und Ehemedaillen,
3. Taufmedaillen und Patenpfennige,
4. Medaillen als Glück- und Friedenswünsche (auf Jubiläen),
5. Religiöse Medaillen,
6. Moralische Medaillen,
7. Spottmedaillen,
8. Kalendermedaillen,
9. Judenmedaillen,
10. Rechenpfennige und Spielmarken,
11. Schraubmedaillen,
12. Fiktive Porträtmedaillen,

Über die einzelnen Arten von Privatmedaillen siehe Domanig, Die deutsche Privatmedaille der älteren Zeit, Wien und Leipzig 1893.

Wallfahrtsmedaillen

werden häufig unter die religiösen Medaillen (siehe oben die 5. Gruppe) eingereiht. Wenn auch im allgemeinen ohne bedeu-



Abb. 92.
Hohlmedaille aus dem 17. Jahrhundert zur Erinnerung an die Verleihung des großen Skapuliers an den Karmelitergeneral Simon Stock. Bronze. Originalgröße.

tenden Kunstwert, so sind die Wallfahrtsmedaillen doch vom kunst- und kulturgeschichtlichen Standpunkt aus interessant genug, um gesammelt zu werden, zumal die Preise verhältnismäßig niedrig sind. Diese Medaillen wurden hauptsächlich als Weihgeschenke an Gnadenorten verwendet.

Zu den Medaillen werden auch

Orden und Ehrenzeichen*)

gerechnet. Einiges über Entstehung und Einteilung.

Aus den in früheren Jahrhunderten bestehenden geistlichen und weltlichen Ritterorden, welche sich die Bekämpfung des Unglaubens zum Zweck setzten, entwickelten sich die heute bestehenden weltlichen Orden in rein moralisch-staatlichem Sinne. Diese Orden werden geteilt in Haus- und Verdienstorden. Erstere werden fast ausschließlich an Mitglieder der regierenden Häuser verliehen, letztere sind gestiftet zur Auszeichnung von hochgestellten Männern, die sich durch außerordentliche Handlungen um Vaterland oder Mitmenschen verdient gemacht haben. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts trat das Bedürfnis ein, Ehrenzeichen für geleistete Dienste auch unter Beamte und Militärs auszuwerfen. Diesem Bestreben verdanken die Ehrenzeichen ihre Entstehung. Man unterscheidet nach ihrer verschiedenartigen Bestimmung zwei Gruppen: 1. Kriegs-Denkzeichen, welche zur Erinnerung an Kriege oder Schlachten an sämtliche Offiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und Soldaten der Armee verteilt werden, die an dem Kriege oder der Schlacht teilgenommen haben; 2. Verdienst- und Dienstalters-Zeichen, welche für hervorragende Leistungen an einzelne Personen verliehen werden.

Schon Gustav Adolf von Schweden hat Soldaten jeden Ranges für außerordentliche Leistungen vor dem Feinde mit goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaillen belohnt. Sie tragen

---

*) Siehe H. v. Heyden, Ehrenzeichen. Meiningen 1897. Das Werk enthält auch eine ausführliche Angabe von Detailliteratur.

zum größten Teile die Jahreszahl 1631. In Österreich kam die Sitte dieser Auszeichnung unter Maria Theresia nach der Beendigung des Erbfolgekrieges im Jahre 1748 auf. Die Sitte wurde zu einer statutenmäßigen Einrichtung und im Laufe eines halben Jahrhunderts finden wir in den meisten europäischen Staaten Verleihungen von Militär-Dienstzeichen und Tapferkeitsmedaillen.

Preise der Medaillen und Plaketten.

Infolge der gesteigerten Sammeltätigkeit ist in den letzten beiden Dezennien eine erhebliche Preiserhöhung am Medaillenmarkt eingetreten. Darüber muß sich natürlich jeder Sammler klar sein, daß er totes Kapital aufhäuft, die Freude an der Sammlung muß er mit Zinsen bezahlen. Im folgenden sollen dem Sammler einige Anhaltspunkte für die Wertschätzung der Medaillen im allgemeinen gegeben werden. Für den Preis einer Medaille ist ebensosehr die Erhaltung wie die Seltenheit bestimmend. Einen festen Preis für eine Medaille zu fixieren ist unmöglich, der Marktwert wird durch Angebot und Nachfrage geregelt. Wenn in kürzerer Zeit mehrere Sammlungen nacheinander versteigert werden, fallen die Preise naturgemäß; sie steigen, wenn die Auktionen seltener sind oder neue zahlungsfähige Sammler auftauchen. Außerdem ist das Sammeln von Medaillen auch von einer gewissen Mode beeinflußt. Der Sammeleifer eines einzelnen, der als Spezialist eine bestimmte Gruppe sich lückenlos zusammenstellen will, kann die Preise dieser Gattung in die Höhe treiben. Die Händler sind einig und werden ihm die begehrten Stücke nur zu höheren Preisen verkaufen. Diesen Preisschwankungen, dieser Mode sind nur mittelgute Medaillen ausgesetzt, sehr häufige und künstlerisch wertlose Arbeiten werden ebenso wie wirkliche Kunstmedaillen und Seltenheiten am konstantesten den Wert halten. Vergoldete, gehenkelte oder gelochte Stücke werden weit unter dem Durchschnittspreis bezahlt. Wer Spezialitäten sammelt, ist alsbald den Händlern bekannt und tut gut, für sich durch dritte Personen kaufen zu lassen.

Um sich von dem heutigen Werte der Medaillen im einzelnen eine einigermaßen richtige Vorstellung machen zu können, muß man an der Hand der bedeutendsten Medaillenkataloge der letzten

Jahre die Preise der einzelnen Exemplare vergleichen. Diese Kataloge sind in erster Linie der der Sammlung Arthur Löbbecke, Kunstmedaillen und Plaketten des XV. bis XVII. Jahrhunderts umfassend (versteigert bei Dr. Jacob Hirsch, München 1908) und ein zweiter der Kollektion Fr. Ludwig Belli, IV. Abteilung (versteigert bei Sally Rosenberg und S. Schott-Wallerstein in Frankfurt a. M. 1905). Einige Beispiele von Auktionsergebnissen mögen die Preissteigerung wirklich guter Renaissancemedaillen in den letzten Jahren veranschaulichen. Man bezahlte z. B. im Jahre 1905 in Frankfurt für die Isota von Rimini (ein Werk des Matteo de'Pasti) mit dem Elefantenrevers 525 Mark, das nämliche Stück brachte nach drei Jahren in München 1525 Mark, also fast das Dreifache, ein. Die von Petrecini auf Herzog Borso d'Este gegossene Medaille erwarb Löbbecke auf der Bellischen Auktion um 1200 Mark, bei der Versteigerung seiner Sammlung brachte sie 4500 Mark. Ebenso kaufte er bei derselben Auktion die Medaille auf Filippo Maserano von Johannes Boldù um 950 Mark und erzielte 2125 Mark. Die bekannte Medaille Benv. Cellinis auf den Kardinal Bembi wurde bei Belli um 265 Mark verkauft, bei Löbbecke in der nämlichen Erhaltung um 485 Mark. Wie die Werke der italienischen Meister, werden auch die guten deutschen Medaillen in den letzten Jahrzehnten bedeutend höher bezahlt als früher. Sie kommen nur sehr selten in den Handel; so finden wir auf keiner Auktion der letzten drei Dezennien Werke aus der besten Zeit Hagenauers, wie z. B. der Anna Rehlinger oder des Frundsberg. Eine der verhältnismäßig häufigen Hagenauermedaillen, die auf Phil. Melanchthon, wurde auf Auktion Belli mit 205 Mark und auf Auktion Löbbecke nach drei Jahren in allerdings etwas besserer Erhaltung mit 1525 Mark bezahlt. Wie Hagenauer, so ist auch der Sachse Hans Reinhard ein am Kunstmarkte sehr gesuchter Meister. Die bekannte große Dreifaltigkeitsmedaille, die Hans Reinhard im Auftrage des Herzogs Moritz von Sachsen fertigte, erzielte bei Löbbecke 4575 Mark gegenüber dem Preise von 3500 Mark auf Auktion Belli. Die im Stile Hans Reinhards gearbeiteten Joachimstaler-Medaillen erfreuen sich heute noch nicht in sehr hohem Grade der Gunst der

Sammler, gute Stücke dieser Schule werden mit 20—150 Mark bezahlt. Auf französischen oder englischen Auktionen Gutes zu kaufen ist fast ausgeschlossen, da die Franzosen und Engländer gute Stücke nicht aus dem Lande geben. Die moderne Medaillenkunst überschwemmt den Markt mit ihren Schätzen, so daß man auch mit bescheidenen Mitteln sich eine Sammlung dieser Massenartikel anlegen kann.



Abb. 93.
Gnadenpfennig von Paulus van Vianen mit emaillierter Einfassung. Gold. Originalgröße.

Mit der Medaille eng verbunden sind die in Holz, Stein oder Wachs ausgeführten Modelle, denen wir aber wegen ihres hohen Wertes in Privatsammlungen nur selten begegnen. Auch auf Auktionen kommen sie nur vereinzelt vor und werden dann mit Tausenden bezahlt. Ebenso selten und wertvoll wie diese Modelle sind die Emailmedaillons. Vor Jahren wurde in einem Museum ein solches Goldmedaillon mit emaillierter Einfassung entwendet. Ein Händler bezahlte für dieses Stück bona fide 4500 Mark, gab es natürlich, als er von dem Diebstahl erfuhr, dem Museum zurück.

Erst in den letzten Jahren erfreuen sich die Plaketten einer erhöhten Wertschätzung, auch in Kreisen von Nichtsammlern, vornehmlich ihrer dekorativen Wirkung wegen. Auch hier stehen an erster Stelle die italienischen Künstler, vor allem Donatello, Valerio Belli und Moderno. Donatellos Madonna mit Kind wurde in der Auktion Löbbecke mit 510 Mark bezahlt. Von deutschen Renaissanceplaketten finden die Arbeiten Peter Flötners ein reges



Abb. 94.
Madonna in Halbfigur.
Von Donatello. Bronze. Originalgröße: 98 : 77.



Abb. 95.
Artemis und Kallisto.
Von Hans Gar. Silber.
Originalgröße: 192 mm.



Abb. 96.
Taufe Christi im Jordan.
Von Hans Gar. Silber.
Originalgröße: 170 mm.

Interesse der Sammler, für gute Werke dieses Meisters wird ein Preis von 100—200 Mark und noch mehr bezahlt. Plaketten des Nürnbergers Hans Gar wurden in Auktion Löbbecke mit 1025 Mark (für Artemis und Kallisto) und 630 Mark (für Taufe Christi) bezahlt. Eine große Anzahl von Plaketten sind einem bestimmten Meister nicht zuzuteilen, da sie nicht signiert sind. Solche Stücke haben ebenso wie unsignierte Gemälde niedrigere Preise als gezeichnete.

Fälschungen.

Beauvais gibt uns Anhaltspunkte „wie man echte alte Münzen von nachgemachten unterscheiden kann“. Hat der Verfasser hier auch nur die Fälschungen antiker Münzen im Auge, seine aufgestellten Unterscheidungsmerkmale gelten im Allgemeinen auch für das Gebiet der Medaille, für die Beurteilung von Originalmedaille und Imitation.

Am leichtesten zu erkennen sind die Medaillen, die mit falschen Stempeln geprägt sind. Um sich vor der Gefahr zu schützen, solche Stücke unwissend in seine Sammlung aufzunehmen, muß man möglichst häufig Originale gesehen und in der Hand gehabt haben, besonders wichtig ist, daß sich jeder Sammler in einer größeren öffentlichen Sammlung über sein Spezialgebiet eingehend orientiert. Wer sein Sammelgebiet in jeder Beziehung beherrscht, wird über die Echtheit eines Stückes nur selten im Ungewissen sein. Auch das Studium der Fälschungen (eine von der Originalsammlung getrennte Kollektion von Fälschungen), der jedem Fälscher eigentümlichen Technik wird fruchtbringend sein.

In neuerer Zeit werden Medaillen häufig nachgegossen. Handelt es sich um eine Medaille, die im Originale geprägt ist, so wird durch genaue Untersuchung der Buchstaben, die im Originale rein, im Nachguß aber körnig und verwischt, häufig auch nachziseliert erscheinen, eine sichere Unterscheidung ermöglichen. Raffinierte Fälschungen von äußerst sauberem Guß sind in den letzten Jahren von einem Münchener Gießer, namens H . . . . ., in den Handel gekommen. Viel schwerer sind die nach ziselierten Originalen gegossenen Fälschungen zu erkennen. Als allgemein geltendes Kennzeichen neuerer Nachgüsse möchte ich einen scharfen und kantigen oder nachgefeilten Rand bezeichnen, außerdem ist

die Beobachtung einer vollendeteren Technik und die Untersuchung der verwendeten Legierung von großer Wichtigkeit für die Unterscheidung zwischen echt und falsch. Bei Nachgüssen ist der Durchmesser infolge des Schwindens des Metalls nach dem Guß etwas kleiner als der des Originales.

Mancher Sammler wird nicht glauben, daß er durch galvanische Kopien getäuscht werden könne. Dr. Kirmis bringt in den Berliner Münzblättern, Jahrg. IX, einige Beispiele, die beweisen, daß Händler von bestem Ruf durch galvanische Kopien schon getäuscht wurden, sie bona fide an- und verkauften. Im allgemeinen lassen sich Galvanos durch die Spur der zusammengefügten Hälften rund um den ganzen Rand oder noch sicherer durch Klang und Gewicht erkennen. Allerdings gibt es Stücke, die sich auch durch Prüfung des Gewichtes und Klanges nicht zweifellos für Galvano oder Original erklären lassen; so schreibt Dr. Kirmis, er hätte so täuschende Galvanos hergestellt, daß Original und Nachbildung nur durch eine Bezeichnung unterschieden werden konnten. Der Klang einer Galvanokopie kann durch sehr dichten und kohärenten Niederschlag auch nach dem Originale reguliert werden. Rand und Gewicht können dem Originale sehr nahe kommen: auf den Rand läßt man, nachdem die beiden Seiten der Medaille sorgfältig mit einem Nichtleiter überzogen sind, galvanisch soviel Silber niederschlagen, daß die Fuge völlig ausgefüllt und unkenntlich und das richtige Gewicht erreicht wird. Dubiöse Stücke prüft man am besten, indem man ihren Rand an der Schuhsohle reibt oder ihn mit dem Messer beschneidet.

Die zuverlässigsten Kennzeichen gefälschter Medaillen sind die Farbe des Metalls und die Färbung der Oberfläche (die Patina).

1. Gold. Die leuchtende Farbe des reinen Goldes läßt sich auf legiertem Kerne niemals erzeugen, wohl aber können Medaillen aus reinem Golde durch unvorsichtige oder ungeschickte Reinigung (durch Ausglühen, Anwendung von Säuren) das Aussehen gebeizter Goldmedaillen erhalten. Um diesen Zweifel zu beseitigen, genügt das Reiben einer Kantenstelle an der Schuhsohle oder man legt die Medaille in leichte Salmiaklösung und reibt sie vorsichtig

mit den Fingern. Es ist dabei zu beachten, daß keine Lösung verwendet wird, in der schon Silber gelegen ist, da sonst die Goldstücke einen hellgrauen Überzug erhalten. Ein sicheres Zeichen des hohen Alters einer Goldmedaille ist eine eigenartige Patina, die mitunter grau (wohl infolge eines in nächster Nähe gelegenen Silberstückes) oder ins Kupferfarbige spielt. Die Goldpatina wird häufig imitiert (man erhält sie z. B. wenn man ein Goldstück längere Zeit in heiße Vergoldungsflüssigkeit legt, die durch oftmaligen Gebrauch, schon erschöpft ist). Während die echte Goldpatina weder durch Hitze noch durch reine chlorfreie Salpeterlösung angegriffen wird, verträgt die künstliche Patina Hitze und Salpeterlösung nicht.

Ein weiteres Merkmal einer echten Goldmedaille ist der Glanz. Ist eine Medaille mit poliertem Stempel geprägt, so zeigt sich nach Jahrhunderten dieser Prägeglanz noch, wenn nicht im Felde, so sicherlich zwischen den Buchstaben; doch haben auch die mit rohen Stempeln verfertigten Medaillen einen gewissen Mattglanz, welcher von dem durch Absieden und nachheriges Abreiben entstandenen verschieden ist. Da die Fälscher häufig durch Glühen, Sieden und Polieren ihren Falsifikaten echtes Aussehen zu geben versuchen, muß man gegen alle Medaillen von derartigem Aussehen mißtrauisch sein; es muß deshalb von solchem Reinigungsverfahren entschieden abgeraten werden. Einen Anhaltspunkt in der Beurteilung der Echtheit einer zweifelhaften Medaille bietet außerdem auch eine Vergleichung des Gewichtes mit dem eines Originales.

2. Silber. Wie reines Gold, so hat auch reines Silber einen eigenartig leuchtenden Glanz. Aus Gründen der Haltbarkeit und aus Rücksicht auf die Materialkosten verwendete man zur Herstellung von Medaillen häufig mehr oder minder starke Kupferlegierungen. Vielfach wurden auch Medaillen durch Abkochen in verdünnter Schwefelsäure „weiß gesotten“; diese frische Sudfarbe ist heller als die Farbe des reinen Silbers. Längere Zeit im Umlauf gewesene oder im Boden gelegene Silbermedaillen sind mit einem Überzug bedeckt, der durch chemische Veränderungen er-

zeugt wird. Die Silberpatina entsteht entweder aus Schwefel- oder Chlorverbindungen. (Eingehend über die verschiedenartigen Überzüge des Silbers schreibt Dr. M. Kirmis in seiner Abhandlung „Chemische Winke für Numismatiker“.) Eine Methode, Silberpatina von der eisengrauen Farbe alten Feinsilbers zu imitieren, ist folgende: Man taucht die Medaille kurze Zeit in reine Salpetersäure und reinigt sie hierauf wieder gründlich. Der entstandene Altsilberton zeigt aber, unter der Lupe gesehen, eine gleichmäßig matte Fläche, während das Feld der durch die Zeit patinierten Stücke etwas rauh ist.

3. Erz. Das Wort Erz ist ein Sammelbegriff für verschiedene Metalle, deren Hauptbestandteil Kupfer ist. Wir nennen eine Legierung von Kupfer (ca. 90 Teile) und Zinn (ca. 10 Teile) „Bronze“, eine solche von Kupfer und Zink „Messing“. Außer mit Zinn und Zink wird Kupfer auch mit Blei verbunden. Die Erzpatina hat, je nach der Verschiedenheit der einwirkenden Stoffe und nach der Kraft und Schnelligkeit der Einwirkung, verschiedene Farbe, verschiedene chemische und physikalische Beschaffenheit. Wir unterscheiden grüne, rote und braune bis schwarze Patina. Grüne Patina ist im allgemeinen ein Kennzeichen hohen Alters; sie ist als basisch kohlensaures Kupfer mit dem aus basisch essigsaurem Kupferoxyd, dem Grünspan, nicht identisch; (neuerdings wird in Rom dunkelgrüne Patina imitiert, im Ansehen von der Originalpatina nicht zu unterscheiden). Der Patinierungsprozeß ist eine Umwandlung der äußeren Erzschichte infolge der Einwirkung von Kohlensäure (auch Salze spielen eine Rolle) und gedeiht am besten im Freien. Hoher Zinkgehalt wirkt sehr ungünstig und veranlaßt zumeist die Bildung eines rauhen schwarzen Überzuges; noch ungünstiger als Zink wirkt Arsen. Die Verschiedenheit der Farbe (von grün bis blau) ist bedingt durch den wechselnden Gehalt an Kohlensäure: war diese z. B. nur spärlich vorhanden, dann ist die Patina dünn, aber gleichmäßig, glänzend und widerstandsfähig. Rote Patina entsteht durch Rückbildung von Kupferoxydsalzen, die sich zuerst auf dem Metall gebildet hatten. Diese Wirkung können verschiedene organische Bestandteile des Bodens auf das

Metall ausüben. Die Farbe kann entweder indischrot, rubinfarben oder violett sein. Braune Patina bildet sich am leichtesten in geschlossenen Räumen (nicht im Boden) durch Oxydation reinen Kupfers. Eine bei Kupfermedaillen nicht sehr hohen Alters meist vorkommende Patina hat ein mattes kupferfarbenes bis schmutzigschwarzes Aussehen.

Als hauptsächlichstes Kennzeichen der Echtheit einer Medaille wird die Patina häufig imitiert. Künstliche Patina erhält man, wenn man eine gut gereinigte Bronze in eine Mischung von Essig und Wasser eintaucht und sie dann mehrere Wochen hindurch feuchter Kohlensäure aussetzt, ebenso wenn man die Bronzemedaille wiederholt mittels einer Bürste mit einer Lösung von $4^1/_2$ Teilen Salmiak und 1 Teil Sauerkleesalz in $94^1/_2$ Teilen destilliertem Essig bearbeitet, bis sie trocken geworden ist. Durch Schwefelwasserstoff werden patinierte Bronzen infolge der Bildung von Schwefelkupfer schwarz. Die künstliche Patina ist nur ein Überzug des Metalls, während die echte die Folge einer chemischen Veränderung der Metalloberfläche ist und durch Abreiben oder durch Behandlung mit chemischen Lösungsmitteln (z. B. Terpentinöl und Ammoniak) nicht oder nicht so leicht entfernt werden kann wie dies bei der nachgemachten Patina der Fall.

Konservierung.

Schön erhaltene Medaillen sind der Stolz eines jeden Sammlers; wie viel auf das Aussehen der Medaillen gehalten wird, kann man aus den hohen Preisen ersehen, die für ausgezeichnete Erhaltung bezahlt werden. Allbekannt ist die leidige Tatsache, daß nicht alle Sammler mit der Sammelfreude und den historisch-kritischen Kenntnissen des Forschers auch chemisch-technische Erfahrungen verbinden, ebenso bekannt ist aber auch, wie häufig durch unverständiges Reinigen und Putzen ein vorhandenes Übel noch vergrößert wird. Deshalb im folgenden einige Winke zur Beherzigung.

Eine Reinigung der Medaille ist nur im dringendsten Falle vorzunehmen. Ist ein Exemplar mit einer Schicht von Oxyd oder Erde, mit einem fettigen Überzug bedeckt oder hat eine Medaille durch technisch unvollkommene Feuervergoldung an Schärfe der Prägung eingebüßt, wodurch schon häufig Irrtümer in der Beurteilung der Echtheit veranlaßt worden sind, dann ist eine Reinigung am Platze.

Erforderlich ist Ammoniakflüssigkeit (Salmiakgeist), Seife, eine weiche Bürste und weiches Leder; in vereinzelten Fällen Kalilauge, Schwefelsäure und Zyankalium. Konzentrierter Salmiakgeist wird zum Gebrauch mit zwei Teilen Wasser verdünnt; die Seife löst man in einer mit Regenwasser gefüllten Flasche, die Bürste verwendet man, um die reinigende Flüssigkeit in die schwer zugänglichen Ecken und Vertiefungen der Medaille zu bringen; wenn die Plastik der Medaille nicht zu hoch ist, bedient man sich am besten der Finger, besonders zu empfehlen ist diese Art der Reinigung bei Stempelglanzstücken mit dünner Oberflächenschicht, denn die menschliche Haut hinterläßt keine Risse.

Medaillen aus K u p f e r u n d B r o n z e dürfen nur mit verdünnter Seifenlösung gereinigt, mit lauem Wasser abgespült und dann mit weichem Leder abgetrocknet werden. Die Behandlung mit Ammoniak ist in allen Fällen zu widerraten, ebenso die Verwendung von Spiritus, weil dadurch Patina und Lack beschädigt werden.

Am meisten bedürfen die Medaillen aus S i l b e r der Reinigung. Die Ursachen der Verunreinigung können entweder mechanische oder chemische sein, wonach sich der Reinigungsprozeß zu richten hat. Eine starke Hülle fettigen Schmutzes, die durch den Umlauf entsteht, wird durch erwärmte Seifenlösung mit Zusatz von einigen Tropfen Ammoniak entfernt. Für das Verfahren wird die Beschaffenheit des zu reinigenden Stückes und der Geschmack des Besitzers bestimmend sein. Den schönen glänzenden, äußerst widerstandsfähigen Überzug von Schwefelkupfer, den nur Jahrhunderte zu schaffen vermögen, soll man nicht nur wegen der Schönheit, sondern als untrügliches Zeichen der Echtheit einer Medaille unberührt lassen. Will man ihn aber dennoch entfernen (vielleicht der Gleichheit mit andern Stücken wegen), so ist dies nur durch Behandlung mit einer starken Zyankaliumlösung oder durch Erhitzen und nachheriges Kochen in verdünnter Schwefelsäure (1 : 250) möglich. Besonders vorsichtige Behandlung verlangen Medaillen, die längere Zeit in der Erde gelegen oder die eine Feuersbrunst überstanden haben. Diese durch die sauren und salzigen Bodenbestandteile chemisch verunreinigten Medaillen werden leicht brüchig und schieferig. Durch Erhitzen können die Stücke wieder etwas widerstandsfähiger gemacht werden. Man wird am besten daran tun, die zu reinigenden Stücke etwas der Luft auszusetzen und dann mit Kalilauge oder stark verdünnter Schwefelsäure (1 : 300) zu behandeln. Bewirken diese Verfahren den gewünschten Erfolg nicht, so sind unter keiner Bedingung die Lösungen zu verstärken, sondern es wird in diesem Falle ein Abreiben der Medaille mit sehr feinem Seesand die besten Dienste leisten. Sind die Medaillen durch eine Feuersbrunst mitgenommen und hat sich durch eine leichte Oberflächenschmelzung Asche und Staub mit

dem Silber verbunden, so werden die oben angeführten Methoden nicht zum gewünschten Erfolge führen. In diesem Falle legt man die Stücke am besten 3—5 Minuten lang in eine siedende Lösung von pulverisiertem Soda und verdünnter (1 : 100) Schwefelsäure.

Schwach vergoldete Medaillen sollen nach Möglichkeit entgoldet werden. Durch den galvanischen Strom und chemische Agentien geschieht das am sichersten, die Schärfe der Prägung leidet darunter keineswegs, im Gegenteil tritt oft die frühere Schärfe einer Medaille nach der Entfernung des aufgesetzten Goldes wieder zutage. Vor der Vornahme der Entgoldung muß man sich über die Art der Vergoldung klar sein; die am häufigsten angewendeten Methoden sind:

1. Feuervergoldung,
2. Kontaktvergolden,
3. galvanische Vergoldung.

Zwei weitere sehr selten in Anwendung gebrachte Arten der Vergoldung sind die durch Anreiben und die durch Aufpressen von Blattgold bewirkte.

Bei der Feuervergoldung wird eine Verbindung von Gold und Quecksilber auf die Medaille gebracht und sodann durch Erhitzen das Quecksilber entfernt. Letzteres hat nur den Zweck, die oberste Metallschichte der Medaille zu lösen und eine Vervindung mit dem aufgelegten Gold zu ermöglichen. Durch das tiefe Eindringen des Goldes in die Medaille ist diese Art der Vergoldung sehr dauerhaft. Auf galvanischem Wege (der gegenwärtig am häufigsten angewendeten Art der Vergoldung) wird vergoldet, indem der Strom aus gewissen Goldsalzen das Metall löst und an der negativen Elektrode kompakt absetzt; durch Kupfer- und Silberzusatz lassen sich verschiedene Farbennuancen erzielen. Wenn man sich über die Art der Vergoldung im klaren ist, so kann eine entsprechende Entfernung des Goldes bewirkt werden.

1. auf rein chemischem Wege. Dr. M. Kirmis empfiehlt folgendes Verfahren: Man mischt Königswasser aus vier Teilen Salzsäure und einem Teil Salpetersäure und legt die gut gereinigte und schwach erwärmte vergoldete Medaille in die Mischung; etwa abgeriebene

Stellen, an denen das Silber durchblickt, werden vorher mit Asphalt bestrichen. Das Gold löst sich unter Gasentwicklung langsam auf. Man wartet nun nicht etwa bis alles Gold gelöst ist, sondern unterbricht den Vorgang, sobald sich auf der Medaille dunkle Flecken zeigen; sie wird dann mit Wasser abgespült und kurze Zeit in Salmiakgeist gelegt. Dieser löst das in geringer Menge unter dem Golde gebildete Chlorsilber auf; etwaige noch vorhandene Goldspuren lassen sich durch Abreiben mit Schlemmkreide und weichem Lederlappen oder Bürste entfernen.

2. Eine andere Art der Entgoldung ermöglicht der Strom. Die vergoldete Medaille wird am positiven Pol befestigt und unter Strom in Vergoldungsflüssigkeit oder Cyankalilösung gebracht; dadurch löst sich die Goldschicht und schlägt sich auf der negativen Elektrode nieder.

Die Herstellung von Abdrücken.

Da nicht jeder Sammler über unbeschränkte Mittel verfügt, und da es Seltenheiten gibt, die unerreichbar in festem Besitz sind, sind einer Sammlung oft enge Grenzen gezogen. Diese Lücken sind im Interesse der Vollständigkeit einer Sammlung durch Kopien auszufüllen. Dieselben durch Geschäftsleute sich herstellen zu lassen, ist oft nicht möglich und oft nicht ratsam; denn ihnen stehen die Originale, da die Nachgüsse häufig zu betrügerischen Zwecken verwendet werden, nicht so leicht zur Verfügung wie dem ernsten Sammler, außerdem kann das Original beschädigt werden, wofür unter Umständen der Besteller des Abgusses haftbar gemacht werden könnte. Deshalb empfiehlt es sich, die Abgüsse selbst herzustellen. Man kennt verschiedene Arten von Nachbildungen.

In erster Linie kommen bei Medaillen und insbesondere bei Plaketten mit hohem Relief Staniolabdrücke in Betracht. Ein Staniolblatt wird fest der Oberfläche des zu kopierenden Stückes aufgepreßt, mit weichem Brot oder einer feinen Bürste abgerieben, die Einzelheiten durch einen Beingriffel vorsichtig herausgearbeitet; begnügt man sich mit einem Staniolabdruck, dessen Widerstandsfähigkeit gegen Druck allerdings ebenso gering ist wie die Herstellung mühelos, so kann man die beiden von der Medaille vorsichtig abgenommenen Staniolblätter des Averses und Reverses mittels einer dünnen Harzschicht verbinden.

Von vollkommener Schärfe und hinreichender Festigkeit für die Aufbewahrung in einer Sammlung ist der Gipsabguß. Wie bei dem vorhergehenden Verfahren stellt man einen möglichst genauen Abdruck in Staniol her, nimmt ihn aber von der Medaille nicht ab, sondern bedeckt das Ganze vorher mit Plastilin. Nach Ab-

nahme wird die Negativform mit Gips ausgegossen. Zieht man nach Erhärtung des Gipses das Negativ vorsichtig genug ab, so ist noch eine weitere Nachbildung nach derselben Form möglich. Um Abgüsse für photographische Reproduktion herzustellen, verwendet man am besten Ockergips, d. i. Gips mit geringem Zusatz von Ockerfarbe, weil hierdurch Licht und Schatten in der Reproduktion milder erscheinen. Diese Abgüsse haben den Nachteil geringerer Dauerhaftigkeit; am haltbarsten sind solche von Marmorzement (zu beziehen durch die Firmen Berliner Gipswerke L. Mundt vorm. H. Kühne, Berlin, Trebbiner Straße 7, und Georg M. Steinbrück, Berlin W, Grunewaldstraße 9). Diese Herstellungsart von Abgüssen ist so einfach, daß geringe Übung schon die nötige Sicherheit gibt.

Dr. Kirmis empfiehlt eine andere Methode: Man halte besten, feinst gemahlenen Gips (Alabastergips und Modellgips) vorrätig, welcher aus einer renommierten Gipsfabrik bezogen wird (Berliner Gipswerke L. Mundt vorm. H. Kühne, Berlin, Trebbiner Straße 7), ferner reines Baumöl, einige weiche Pinsel und eine kleine Marmor- oder Porzellanplatte. Der Gips wird mit Wasser zu einem mäßig dünnen Brei angerührt und über den auf der Platte liegenden Gegenstand ausgegossen; nach ca. einer halben Stunde kann das Negativ abgehoben werden und dient nun seinerseits, dünn mit Öl überstrichen, in derselben Weise zur Herstellung des definitiven Abdrucks. Dieser muß einige Tage trocknen und wird dann mit heißem Firnis überstrichen, wodurch er haltbarer wird und einen angenehmen gelblichen Farbenton bekommt.

Einfacher und nicht minder sicher ist das Verfahren, die Negativform, die Matrize, in Siegellack herzustellen, allerdings ist es wegen der Beschädigung eines eventuellen Lacküberzuges auf den nachzuformenden Stücken nicht immer zu empfehlen. Flüssiger Siegellack wird auf eine 1—2 mm dicke Bleiplatte gebracht; ist die Masse so weit abgekühlt, daß der Siegellack bei Berührung nicht mehr an dem Finger haften bleibt, so wird die Medaille, die vorher mit einer Bürste gründlich gereinigt werden muß, ungefähr eine halbe Minute eingedrückt. Als Unterlage benutzt man am besten ein Stück Leder oder Filz. (Bei verfrühtem Abdrücken,

d. i. wenn der Siegellack noch zu heiß ist, besteht nicht nur die Gefahr, daß die Medaille Schaden leidet, sondern der Abguß verliert auch an Schärfe.) Die erkaltete Matrize wird nun mit feinem, gut verrührtem Gips ausgegossen. Je nach der Beschaffenheit des Gipses kann der Abguß schon nach 20—30 Minuten abgenommen werden, Marmorzement beansprucht 5—8 Stunden.

Professor Schwarz empfiehlt in der Beilage zu den Blättern für Münzfreunde (XIII. Jahrgang, Nr. 57) zum Abformen von Medaillen eine Gallerte aus chinesischer Gelatine (auch Agar-Agar genannt). Eine Beschädigung des Medaillenlacks ist bei Anwendung dieses Verfahrens ausgeschlossen. Die Gelatinform ist elastisch wie Kautschuk und muß vor Abnahme vom Modell auf der Rückseite mit Gips übergossen werden, um sie in der richtigen Lage zu erhalten.

Bedeutend umständlicher und kostspieliger ist die Anfertigung der Abgüsse in M e t a l l. Zweiseitige Medaillen in Metall zu kopieren, ist für den Laien sehr schwer. Nach vielen Versuchen gelingt durch Zufall ein leidlicher Abguß. Etwas einfacher erhält man gute einseitige Medaillenkopien aus leichtflüssigem Metall mit Hilfe des Gipsnegatives. Vorteilhaft ist die Verwendung einer Legierung von 11 Teilen Zinn, 2 Teilen Wismuth und 1 Teil Blei, die bei 93^{0} C schmilzt. Diese Flüssigkeit wird auf das etwas vorgewärmte mit Ton umrandete Gipsmodell gegossen und gibt nach dem Erstarren einen jeder billigen Anforderung entsprechenden haltbaren Metallabguß.

Von vollendeter Schönheit sind die auf galvanischem Wege hergestellten Nachbildungen, welche die Firma Deschler & Sohn, Galvanoplastische Prägeanstalt in München-Giesing, auf Bestellung nach jeder beliebigen Medaille herstellt.

Literatur.

Nachfolgend ist ein Verzeichnis einschlägiger Werke gegeben, um dem Sammler allgemeine Auskünfte und solche in seinem Spezialgebiet zu geben. Den angeführten Werken wurde, wenn es notwendig, das Wichtigste über Inhalt und nach Möglichkeit der ungefähre Preis beigefügt. Reichhaltige Lager einschlägiger Literatur: Karl W. Hiersemann, Leipzig, Königstraße 3 — Gustav Fock, Leipzig, Neumarkt 40 — Jos. Baer & Co., Frankfurt a. M., Hochstraße 6.

Die großen Sammelwerke, die im allgemeinen Teil untergebracht sind, auch in den speziellen Abteilungen aufzuführen, hätte zu weit geführt.

Allgemeines.*)

(Ammon, J. L.), Sammlung von mehr als 500 Medailleurs und Münzmeistern nebst ihren Zeichen. Nürnberg 1778. 8.—

Ampach, Numophylacium Ampachianum. Verzeichnis der von Chr. L. v. Ampach zu Naumburg hinterlassenen Münz- und Medaillensammlung. Versteig. 1834 und 1835. 3 Bde. 80.—

Appel, Jos., Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit. 7 Abteil. in 4 Bdn. 35 Tafeln. Pest und Wien 1820—1829. 65.—

Bd. I: Münzen und Medaillen der Päpste, geistlichen Fürsten und Herren usw.

Bd. II: Münzen und Medaillen der deutschen Kaiser und Kurfürsten, wie auch des österreichischen Kaiserhauses.

---

*) In dieser Abteilung sind auch die Werke über einzelne Künstler untergebracht, ebenso die Literatur über die Medaillen auf Privatpersonen.

Bd. III: Münzen und Medaillen der weltlichen Fürsten und Herren.

Bd. IV: Münzen und Medaillen der Republiken, Städte, Ortschaften, Gymnasien usw.

Appels J., Münz- und Medaillensammlung von ihm selbst nach seinem eigenen neuen Systeme geordnet und beschrieben. 2 Bde. Mit 20 Tafeln. 1805—1808. 20.—

Belli, Dr. Ludwig. Katalog seines Münz- und Medaillenkabinetts.

I. Abteilung: Römisch-deutsche Kaiser, Schweden, England, Frankreich, Westfalen. Geistliche Herren. Münzen und Medaillen der Reformationszeit. Mit 19 Tafeln. Frankfurt a. M. (Sally Rosenberg — S. Schott-Wallerstein). 1904. 5.—

II. Abteilung: Alt- und neufürstliche Häuser. Mit 15 Tafeln. Frankfurt a. M. 1905. 5.—

III. Abteilung: Münzen und Medaillen von Frankfurt a. M. 1905. 3.—

IV. Abteilung: Kunstmedaillen. Mit 12 Doppeltafeln. Frankfurt a. M. 1905. 5.—

Bergmann, J., Darstellung mehrerer bisheriger Systeme für Anordnung von Sammlungen mittelalterlicher und moderner Münzen und Medaillen und Begründung eines wissenschaftlichen Systems. Wien 1865. 3.—

— Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer Österreichs. 2 Bde. mit 25 Tafeln. Wien 1858. 20.—

Beschreibung einer Berlinischen Medaillensammlung. Ohne Ort des Erscheinens. 1772. 50.—

— (Miltner und Neumann) der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen und Medaillen. Herausgeg. von d. Ver. f. Numismatik zu Prag. Mit 834 Abbildungen auf 85 Tafeln. Prag 1852. 30.—

— ausführliche, verschied. goldener u. silberner Münzen u. Schaustücke. Nürnberg 1788. 6.—

Russ., schwed., ungar. u. böhm.-poln. Silbermünzen, sächs. Taler, braunschweig-lüneburg. Taler usw.

B o l z e n t h a l , H., Skizzen zur Kunstgeschichte der modernen Medaillenarbeit (1429—1840). Mit 30 Tafeln. Berlin 1840. 15.—

— Verzeichnisse einer reichen Sammlung (des Fürsten von Pleß) von Münzen und Medaillen in Gold, Silber und Bronze usw. Versteig. 1865. 3.—

B r a u s e , August, Feld-, Not- und Belagerungs-Münzen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Siebenbürgen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland, Polen usw. Berlin 1897. (J. A. Stargard.) Mit 55 Tafeln. 100.—

B r e t f e l d - C h l u m c z a n s k y. Verzeichnis der Münz- und Medaillensammlung. 6 Abteil. in 2 Bdn. 1841—1842. 6.—

B u r c k h a r d , Museum Burckhardianum, continens bibliothecam et numophylacium. Praemittitur vita B. defuncti etc. 2 Bde. Helmstadii, Göttingen 1740—1750. II. Bd. enthält Medaillen. 18.—

C a h n , Die Medaillen und Plaketten der Sammlung Metzler. Frankfurt a. M. 1898.

C a t a l o g der Sammlung Loebekke. Hirsch, München 1908. Mit Preisliste. 30.—

— der Münz- und Medaillen-Sammlungen v. H. Garthe. Köln 1884. Mit Preisliste. 4.—

D a l l w i t z. Verzeichnis der Sammlung Münzen und Medaillen alter, mittlerer und neuerer Zeit, welche von dem Geh. Rat Reichsgrafen v. Dallwitz hinterlassen worden. Versteig. Dresden 1798. 10.—

D a n c o i s n e , L., et A. D e l a n o y , Recueil de monnaies, médailles et jetons pour servir à l'histoire de Douai et de son arrondissement. 22 Tafeln. 80.—

D e l b e c k e , Aug., Kunst- und Porträt-Medaillen, sowie eine Sammlung von Medaillen auf Privatpersonen und Regenten usw. Mit 3 Tafeln. Frankfurt a. M. 1891. 4.—

D i e l i t z , J., Die Wahl- und Denksprüche usw. Frankfurt a. M. 1884.

D o m a n i g , H., Anton Scharff, k. k. Kammermedailleur (1845 bis

1895). Sein Bildungsgang und Schaffen. Mit 12 Tafeln. Wien 1895. 10.—
— Die deutsche Privatmedaille der älteren Zeit. Wien 1893.
— Die deutsche Medaille. Mit 100 Tafeln. Wien 1907. 63.—
Dompierre de Chaufepié, H. J., les médailles et plaquettes modernes. Avec 54 planches et beaucoup d'illustr. dans le texte franç. et hollandais. Harlem 1899—1901. 45.—
Duisburg, Verzeichnis der Medaillensammlung des Dr. C. L. von Duisburg. Danzig 1869. 2.—
Durand, A., Médailles et jetons des numismates. Avec 20 planches. Genève 1865. 17.—
Erbstein, J. R. und H. A., Das der Stadt Nürnberg gehörige Isaak von Peyersche Münz- und Medaillen-Kabinett. Nürnberg 1863. 5.—
— Katalag: I. Abt. Italienische und deutsche Renaissancemedaillen. Mit 20 Tafeln. Frankfurt a. M. 1908. 8.—
— — II. Abt. Kaiser, Könige und Geistlichkeit. Mit 6 Tafeln. Frankfurt 1909. 7.—
— — III. Abt. Altfürstliche Häuser. Mit 10 Tafeln. Frankfurt 1909. 7.—
— — IV. Abt. Neufürstliche Häuser, Italien, Schweiz, Niederlande. Mit 5 Tafeln. Frankfurt 1910. 6.—
— Des Münzkabinetts zu Dresden Dubletten an Münzen und Medaillen. Mit Tafel. 10.—
— Münzen- und Medaillen-Sammlung von C. Knoll. 1866. 4.—
Erman, A., Deutsche Medailleure des 16. und 17. Jahrh. Mit 11 Tafeln. Berlin 1884. 5.—
Evelyn, J., Discourse of medals, ant. and modern. With some account of heads and effigies of illustrations, and famons persons in sculps, and taille-douce, of whom we have no medals extant . . . W. many copper engravings. Lond. 1697. 6.—
Feill, Dr. Ant., Auktionskatalog: I. Abteilung: Münzen und Medaillen von Dänemark, Norwegen, Schweden und Polen. Mit 4 Tafeln. 1907. II. Abteilung: Deutschland und Österreich. — Miscellanea. Mit 16 Tafeln. Frankfurt a. M. 1908. (Jos. Hamburger.) 10.—

F e l i x, Sammlung Eugen Felix. Kunstmedaillen hauptsächlich aus der Periode der deutschen Renaissance. Mit 6 Tafeln. Frankfurt a. M. 1895. 6.—

F o r r e r, L., Biographical dictionary of medalists. Bis jetzt 4 Bde. erschienen. London, Spink & Son. Seit 1902.

G r i g n o n d e M o n t i g n y, G., Catalogue des objets d'art, médailles, pastel-miniatures etc. Avec 10 pl. Paris 1899. 15.—

G r u n e, T. W., Kunstmedaillen der Renaissance. (Auktion Ad. Heß.) Frankfurt a. M. 1893.

G u t h e i l, A., Münz- und Medaillensammlung. 1885. 10.—

H a b i c h, Dr. Georg, Hans Reimer. Berlin 1903. Sonderabdruck aus den Berliner Münzblättern 1902/03.

— Hans Kels als Konterfetter. München 1903. Mit 2 Tafeln und 24 Abbildungen im Text. Sonderabdruck aus „Monatsberichte über Kunstwissenschaft" 1903, Heft I.

— Studien zur deutsch. Renaissancemedaille. (Enth. Werke von H. Schwarz und Fr. Hagenauer.) Sonderabdruck aus dem Jahrbuch der kgl. preußischen Kunstsammlungen. Berlin 1906/07.

H a l k e, H., Handwörterbuch der Münzkunde und ihrer Hilfswissenschaften. Berlin 1909. 10.—

H a r t m a n n - Franzenshuld, E. v., Deutsche Personenmedaillen des 16. Jahrh. Mit 8 Tafeln. Wien 1873. 3.—

H e d l i n g e r, Œuvre ou recueil des médailles de ce célèbre artiste, gravées en taille douce, accomp. d'une explication hist. et crit. par Ch. de Mechel. Avec 40 planches. Basle 1776—78. 35.—

— Des Ritters Medaillenwerk. Mit deutschem und französischem Text. 79 Tafeln. Augsburg 1781. 25.—

H e l b i n g, O., Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit. Mit 3 Tafeln. München 1894. 6.—

— Katalog eines berühmten alten Münz- und Medaillen-Kabinetts. Mit 20 Tafeln. München 1902. 20.—

H e r a e u s, C. G., Bildnisse der regierenden Fürsten und berühmter Männer vom 14. bis zum 18. Jahrh. in einer Folgereihe von Schaumünzen. Mit 63 Tafeln. 1828. 60.—

Historia numismatum novorum, d. i. neueröffnete Historie der Modern-Medaillen. Durch J. G. Mit vielen Abbildungen. Hamburg 1705. 5.—

Jacobs, F. W., Sammlung verschiedener merkwürdiger rarer und anderer Taler, auch talerförmiger, teils größerer silberner Medaillen. Gotha 1735. 7.—

Jaeckel, Fr., Personen-, Sach- und Spruchregister zu sämtl. 8 Bdn. der Sammlung merkwürd. Medaillen von J. Hieronymus Lochner (1737—44). Magdeburg 1889. 3.—

(Jobert), La science des médailles antiques et modernes. Avec planches. Amsterd. 1717. 3.50

— La science des médailles. Avec des remarques historiques et critiques. 2 vols. Avec 11 planches. Paris 1739. 6.—

Jonge, J. C. de, Notice sur le Cabinet des médailles et des pierres gravées de sa Maj. le Roi des Pays-Bas. La Haye 1823. 4.—

Itzinger, Wilh., Kunstmedaillen der italien. und deutsch. Renaissance. Mit 3 Tafeln. Frankfurt a. M. 1889. 4.—

Katalog einer alten Sammlung von österreichischen Münzen und Kunstmedaillen. Mit 2 Tafeln. Frankfurt a. M. (Ad. Heß) 1893. 2.—

Klebelsberg, Fr. v., Münz- und Medaillensammlung. Wien 1899. 10.—

Klinger, H., Sammlung seiner Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 1886. 2.—

Kluyskens, H., Des hommes célèbres dans les sciences et les arts et des médailles, qui consacrent leur souvenir. 2 vols. avec 71 grav. Gand 1859. 14.—

Koehler, J. D., Remarques histor. sur les médailles et les monnaies. 2 vols. Avec planches. Berlin 1740. 8.—

— Historische Münzbelustigung, darinnen allerhand merkwürdige und rare Taler, Dukaten, Schaustücke und andere sonderbare Gold- und Silbermünzen beschrieben und erkläret werden. 22 Teile und 2 Bde. Register v. Bernhold. Mit vielen Kupfern und Münzabbildungen im Texte. Nürnberg 1729—65. 10 Bde. 95.—

Kundmann, Silesii in nummis. Breslau und Leipzig 1738. Mit 37 Tafeln. 8.—

Laible, Verzeichnis seiner Münzen und Medaillen. 1893. 3.—

Lange, Peter Flötner, Berlin 1897.

Laverrenz, C., Die Medaillen und Gedächtniszeichen der deutschen Hochschulen. Beitrag zur Geschichte der Universitäten Deutschlands. 2 Bde. Mit 32 Ansichten und 58 Medaillentafeln, enthalt. 225 Denkmünzen. Berlin 1887. 15.—

Lesser, F. Chr., Besond. Münzen, welche sowohl auf gelehrte Gesellschaften, nämlich Universitäten, Societäten usw. als auf gelehrte Leute geprägt worden. Mit 10 Tafeln. Frankfurt 1739. 4.—

Lichtwark, A., Die Wiedererweckung der Medaille. Mit 22 Taf. Dresden 1897. 2.—

Lochner, J. H., Sammlung merkwürdiger Medaillen. 8 Bde. Mit vielen Kupfern. 1737—44. 30.—

Loehr, A. R. v., Wiener Medailleure 1899. Mit 25 Tafeln und 67 Autotypien im Texte. Wien 1899. Nachtrag 1902. 20.—

— Anton Scharff. Katalog seiner Medaillen und Plaketten. Wien 1904. 1.60

Marx, Die modernen Medailleure auf der Pariser Weltausstellung von 1900. Eine Sammlung von 327 Medaillen und Plaketten auf 32 Lichtdrucktafeln. Stuttgart 1901. 18.—

Mayer, Th., Verzeichnis seiner Münzen- und Medaillensammlung. 1867. 6.—

Médailles sur les principaux événements du règne entier de Louis le Grand, avec explications historiques. 318 planches gravées, contenant les portraits du roi dans les différents âges et les médailles respectives et 328 encadrements variés. Paris 1723. 270.—

— modernes récem. acquises par le cabinet de france (du XVe à XVIIIe siècle). Paris 1892. 2.—

Medailleurs und Müntz-Graveurs, berühmte, nebst ihren Zeichen. Gesammlet v. P. W. L. F. Mit mehreren Münzabbildungen. Heidelberg 1751. 8.—

Meili, Julius. Die Werke des Medailleurs Hans Frei in Basel 1894—1906. Zürich 1906. Mit 6 Tafeln.

Merzbacher, E., Kunstmedaillen-Katalog. Mit 10 Tafeln. München 1900. 8.—

Metzler, W. P., siehe Cahn.

Meyer-Gedanensis, Berlin. Münzen und Medaillen-Sammlung. I. Teil: Kaiser, Könige, Geistlichkeit und Altfürstliche Häuser. II. Teil: Neufürstliche Häuser, Italien, Schweiz, Niederlande, Städte, Überseer, Münzbesuche und Privatpersonen. Mit je 7 Tafeln. Frankfurt 1894/5. à 4.—

Moehsen, J. C. W., Beschreibung einer Berliner Medaillensammlung, die vorzüglich aus Gedächtnis-Münzen berühmter Ärzte besteht. 2 Bde. Mit vielen Abbildungen. Berlin 1773 bis 1781. 12.—

Molinier, E., Les bronzes de la renaissance: les plaquettes. 2 vols. Avec beauc. d'illustrations. Paris 1886. 25.—

Müller, O. F., Die Münzen der Familie Bachoven von Echt. Mit 3 Tafeln. Wien 1889. 2.—

Monnaies. Réglements, Privilèges, Evaluations, Tarifs, Marques sur l'or et l'argent, Orfèvrerie, Luxe, Commerce de Matières d'or et d'argent. 1679—1784. 190.—

Nummophylacium Linckianum. Sammlung einer ansehnlichen Zahl von Talern, Medaillen usw. 4.—

Patin, Ch., Histoire des médailles. Avec figures. Paris 1695. 2.—

Pestilentia in nummis. Beschreib. Verzeichnis der auf Epidemien von Pest, gelbem Fieber usw., auf Jenner und die Vaccination, sowie der auf Hungersnöte und and. Kalamitäten geprägten Medaillen. Weimar 1880. 4.—

Reichenbach, Theodor, Die Reichenbachsche Münzen- und Medaillensammlung. Dresden 1887—1893.

Reimmann, Münzen- und Medaillen-Kabinett. Mit Tafeln. 3 Bde. 2. Auflage. Frankfurt 1891/92. 30.—

Rentzmann, W., Numismatisches Legendenlexikon des Mittelalters und der Neuzeit. 2 Bde. Berlin 1865—78. 16.—

Riedner, G. N., Verzeichnis aller derjenigen Medaillen, welche histor. Begebenheiten von 1679 bis hiehero als auch verschiedene andere geistlich- und moralische Schaumünzen enthalten. Nürnberg 1776. 4.—

Rolas du Rosey, Freih. Carl, Die Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. II. Teil: Die numismatischen Sammlungen an Medaillen und Münzen, nebst numismatischer Bibliothek. Leipzig 1863. 12.—

Sallet, A. v., Die Medaillen Albrecht Dürers. Mit 2 Tafeln. Berlin 1875. 2.—

— Münzen und Medaillen der Königl. Museen zu Berlin. Mit 298 Abbildungen. Berlin 1898. 2.50

Schlickeysen, F. M. A., Erklärung der Abkürzungen auf Münzen des Mittelalters und der neueren Zeit, sowie auf Denkmünzen und münzartigen Zeichen. 2. Aufl. bearbeitet von Pallmann. Mit 2 Tafeln. Berlin 1882. 10.—

Schmid, G. V., Clavis numismatica oder enkyklopäd. Handbuch zum Verständnis der auf Münzen und Medaillen vorkommenden Sprüche, Namenschiffern und Abbreviaturen. 2 Teile. Dresden und Leipzig. 4.—

Schultheß-Rechberg sche Münz- und Medaillensammlung, bearbeitet von J. und A. Erbstein. 3 Bde. mit 8 Tafeln Abbildungen und 2 Preislisten. Dresden 1868—1869. 110.—

Secker, E., Verzeichnis seiner Talersammlung, enthaltend: a) Gelegenheitsmünzen, b) Taler und Medaillen aller Länder. 1890. 3.—

Stenzel, Th. und E. Pistorius, Die gräflich L—skysche und die P—sche Münz- und Medaillensammlung. 1869. 2.—

Stölting und R. Cleff, Münz- und Medaillensammlung. 1 Tafel. 1876. 3.—

Stroehlin, P. Ch., Münzen- und Medaillensammlung. 2 Teile. Mit 6 Tafeln. Frankfurt a. M. 1902. 6.—

Suchier, Dr. Reinhard, Seine Sammlung von Münzen und Medaillen von Hanau, Hessen, Schlesien, deutschen weltlichen und geistlichen Fürsten etc. 2.—

Taggiasco, Cesare, Catalogo della vasta collezione di monete, medaglie etc. Roma 1887. 3.—

Trésor de numismatique et de glyptique ou recueil général de médailles, monnaies, pierres gravées et bas-reliefs, tant anciens que modernes etc. gravés d'après le procédé de M. A. Collas, sous la direction de Delaroche et Dupont, avec un texte p. Lenormant. 20 tomes. Paris 1834—1850. 700.—

Vol. I: Numismatique des rois grecs.

Vol. II: Nouvelle Galerie mythologique.

Vol. III: Bas-reliefs du Parthénon et du Temple de Phigalie.

Vol. IV: Iconographie des empereurs romains et de leurs familles.

Vol. V: Histoire par les monuments de l'art monétaire chez les modernes.

Vol. VI: Choix historique des médailles des papes.

Vols. VII et VIII: Médailles coulées et ciselées en Italie aux 15e et 16e siècles.

Vol. IX: Choix des médailles executées en Allemagne aux 16e et 17e siècles.

Vol. X: Sceaux des rois et reines d'Angleterre.

Vols. XI—XVIII: Sceaux et médailles de la France.

Vols. XIX et XX: Recueil général des bas-reliefs et d'ornaments ou mélanges typoglyptiques: Ivoires, meubles, armes, bijoux.

Weifert, Hugo, Meine Sammlung von Medaillen auf die Eroberungen Belgrads in den Jahren 1688, 1717 und 1789 und den Frieden von Passarowitz. Bearbeitet von Jos. Nentwich. Panscova 1893. Mit 10 Tafeln.

Wellenheim, Verzeichnis der Münz- und Medaillensammlung des k. k. Hofrates Leopold Welz von Wellenheim. 2 Teile in 3 Bänden. Wien 1844. 90.—

Wesener, F. J., Münzen-, Medaillen- und Ordensammlung von F. Ockel. 1869. 3.—

Wilmersdörffer, Max Ritter v., I. Serie: Kunstmedaillen der Renaissance, Münzen und Medaillen von Schweiz,

Frankreich, Elsaß und Lothringen, Baden, Württemberg, Hohenzollern. Mit 18 Tafeln. Frankfurt a. M. 1905. 5.—

II. Serie: Bayern, Pfalz, Sachsen, Reuß, Schwarzburg, Anhalt, Hessen, Frankfurt a. M., Nassau, Lippe, Waldeck. Mit 12 Tafeln. Frankfurt a. M. 1906. 5.—

III. Serie: Brandenburg, Preußen, Schlesien, Pommern, Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein, Rheinprovinz, Westfalen, Braunschweig und Hannover, die 3 freien Hansestädte, Mecklenburg, Oldenburg, Niederlande und Belgien. Mit 12 Tafeln. Frankfurt a. M. 1907. 5.—

IV. Serie: Rußland, Polen, Baltische Länder, Schweden, Dänemark und Norwegen. Mit 4 Tafeln. Frankfurt a. M. 1907. 3.—

V. Serie: Österreich-Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Großbritannien und Irland. Mit 8 Tafeln. Frankfurt a. M. 1909. 5.—

Zeitler, Julius, Steinschnitte, Medaillen und Plaketten von Paul Sturm. Leipzig 1905.

Römisch-deutsches Reich, Österreich usw.

Appel, J., Skizze einer Sammlung sämtlicher Medaillen, welche unter der Regierung Franz I. von Österreich geprägt worden sind. Wien 1822. 4.—

— Münzen und Medaillen der deutschen Kaiser und Kurfürsten, wie auch des Österreichischen Kaisertums aus dem Mittelalter und der neueren Zeit. Repertorium II: 1. Pest 1822. 9.—

— Münzen und Medaillen aller Könige in alphabetischer Ordnung, dann der Markgrafen, Herzöge und Erzherzöge von Österreich. Pest 1822. Repertorium II: 2. 10.—

Bergmann, J., Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer Österreichs. 2 Bde. mit 25 Tafeln. Wien 1858. 20.—

Czikann, Leo, Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit von Österreich und Deutschland. Auktionskatalog. 1899. 3.—

D o m a n i g , K., Porträtmedaillen des Erzhauses Österreich von Kaiser Friedrich III. bis Kaiser Franz II. Mit 50 Tafeln. Wien 1896. 15.—

D o n e b a u e r , M., Sammlung seiner Münzen und Medaillen des Königreichs Böhmen. Auktionskatalog. 1889. 2 Teile. Frankfurt a. M. 6.—

E r n s t , C. v., und Fr. K e n n e r , Das Münzwesen und die Medailleure unter der Regierung des Kaisers Franz Joseph I. 1848—1888. Wien 1888. 2.—

F i a l a , F., Collection Ernst Prinz zu Windisch-Grätz. 1. Bd.: Münzen und Medaillen des Österreich. Kaiserstaates. 2 Abteilunegn. Prag 1895. Mit mehreren Tafeln. 14.—

— Beschreibung der Sammlung böhmischer Münzen und Medaillen des Max Donebauer. Mit 83 Tafeln und genealog. Tabellen. Prag 1890. 60.—

H a m m e r s t e i n , Taler- und Medaillen-Kabinett vom k. k. österreichischen Staat, gesammelt und beschrieben von d. General Freyh. v. Hammerstein. 60.—

J o h a n n e , M. A. J. A., Schau- und Denkmünzen, welche unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia geprägt worden sind. 2 Teile. Mit vielen Abbildungen. Wien 1782. 60.—

K a t a l o g Österr. Münzen und Kunst-Medaillen usw. Mit 2 Tafeln. Frankfurt 1893. 3.—

K e l l e r , D., Kunstliche und aigendtliche bildtnussen der Rhömischen Keyseren, ihrer weybern und Kindern etc. Zürich, A. Gessner, 1558. 36.—

K e n n e r , Fr., Medaillen auf Kaiser Franz Joseph I. geschlagen. Mit 23 Tafeln. Wien 1898. 15.—

— Die Münzen und Medaillen der Kaiserin Maria Theresia. 2.—

— Leone Leonis Medaillen für den kaiserlichen Hof. Mit 4 Tafeln. Ausschnitt aus d. Jahrb. d. kunsthist. Sammlungen. Wien 1897. 12.—

K i l l i a n , Verzeichnis der ausschließlich böhmischen Münzen- und Medaillen-Sammlung. Auktionskatalog. Wien 1858. 6.—

K o l b , Joseph v., Die Münzen, Medaillen und Jetone des Erzherzogtums Österreich ob der Enns. Linz 1882.

K u l l , J. V., Die Münzen, Medaillen und Siegel Kaiser Ludwig IV. d. Bayern. Mit 1 Tafel. München 1887. Sonderabdruck. 2.—

L u s c h i n , A., Beitrag zur österreich. Münz- und Medaillenkunde. Mit 2 Tafeln. Wien 1886. 2.—

M a r i a T h e r e s i a , Katalog der Ausstellung von Münzen und Medaillen der Kaiserin Maria Theresia, veranstaltet von der numismatischen Gesellschaft. Wien 1888. 2.—

M a r k l , M., Die Münzen, Medaillen und Prägungen mit Namen und Titel Ferdinands I. 2 Teile mit 63 Tafeln. Prag 1876. 12.—

M e d a i l l e n aus der Regierungszeit des Kaisers Franz I. von Österreich. Herausgegeb. vom Klub der Münz- und Medaillenfreunde in Wien. Wien 1894.

M i l t n e r und N a u m a n n , Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen und Medaillen. Herausgegeb. v. d. Verein f. Numismatik zu Prag. Mit 834 Abbildungen auf 85 Tafeln. Prag 1852. 30.—

S t. G e n o i s , Verzeichnis der ehemaligen Münzen- und Medaillen-Sammlung des Grafen Ph. L. v. St. Genois. 80.—

U n g e r , Th., Katalog der von Th. Unger in Graz hinterlassenen Münzen- und Medaillen-Sammlung. Mit 5 Tafeln. Wien 1897. 15.—

W e r t h e i m e r , C., Münzen und Medaillen der gef. Grafschaft Tirol. Auktionskatalog. München 1896. 2.—

Rußland.

F e i l l , Dr. Ant., siehe „Allgemeines“.

G e l b k e , C. H. v., Ritterorden, Verdienstkreuze und Medaillen des Russischen Kaiserreiches. Leipzig 1839. 2 Tafeln. 20.—

I v e r s e n , J. B., Medaillen zum Gedächtnis der Mitglieder des Fürstengeschlechtes Galizin. St. Petersburg 1879. In russischer Sprache. 7.50

Iversen, J. B., Medaillen zu Ehren russischer Staatsmänner und Privatpersonen. 3 Bde. mit 65 Tafeln. St. Petersburg 1877—96. Russisch. 95.—

— Medaillen auf die Taten Peters des Großen. Mit 12 Tafeln. St. Petersburg 1872. 20.—

— Unedierte und seltene russische Medaillen. 6 Tafeln. St. Petersburg 1872. 10.—

— Beitrag zur russischen Medaillenkunde. 160 bisher unedierte, Privatpersonen erteilte, Medaillen. 1 Tafel. St. Petersburg 1870. 8.—

— Medaillen zum Gedächtnis des Geschlechts der Demidoff. Mit Tafel. St. Petersburg 1879. Russisch. 5.—

— Denkmünzen auf Personen, die in den Ostseeprovinzen geboren sind oder gewirkt haben. Mit 29 Tafeln. St. Petersburg und Leipzig 1900. 30.—

Klingert, Sammlung russischer Münzen. Nebst einem Anhang: Medaillen auf russische Personen. Auktion bei Ad. Heß. Frankfurt a. M. 1910. Mit 12 Tafeln. 3.—

Schubert, T. F. de, Monnaies et médailles russes. Leipzig 1858.

Verzeichnis aller Medaillen auf Großfürsten und Zaren. Nürnberg 1781.

Polen.

Feill, Dr. Ant., siehe „Allgemeines“.

Gumowski, Maryan, Medale Jagiellonów. Kraków 1906.

Hutten-Czapski. Catalogue de la collection des médailles et monnaies Polonaises du comte E. Hutten-Czapski. Avec 47 planches. Paris et St. Pétersbourg 1871—1891. 160.—

Katalog einer großen Sammlung polnischer Münzen und Medaillen. Warschau 1867. 6.—

Löhr, Katalog s. Sammlung v. Mittelalter u. modern. Münzen u. Medaillen, Sammlung polnischer Münzen d. Grafen Stecki, d. Sammlung v. Münzen Italiens d. H. Régnault. 1875. 3.—

Lübeck, H., Sammlung preußischer und polnischer Medaillen wie auch Taler. Königsberg und Leipzig 1737. 4.—

M a t h y, Katalog der polnischen Münzen und Medaillen der Mathyschen Sammlung. Danzig 1858. 4.—

M i k o k i, Leon., Verzeichnis einer polnischen Münz- und Medaillensammlung. Wien 1850.

R a c z y n s k i, Cte. E., Gabinet medalów polskich oraz tych które sih dziejów polski tycza poczawszy od najdaw niejszych az do konca panowania Jana III. (1513—1696). — Breslau 1838. Texte franc. et polon. 12.—

T r a c h s e l, C. F., Catalogue des monnaies et médailles polonaises composant le Cabinet numismatique de S. A. le Prince Guillaume Radziwill. Berlin 1869.

T y s z k i e w i c z, E. Graf, Sammlung von Medaillen, welche sich auf die Geschichte der Länder und Städte der ehemaligen Republik Polen beziehen und von ihrer ersten Teilung bis zum Tode des Kaisers Nicolaus I. geprägt sind 1772—1855. Aus d. Poln. übers. v. O. K. Mit 36 Tafeln. Riga 1871. 84.—

V i l l e m a r d, A., Katalog s. Polnischen Münzen und Medaillen, ungar. u. siebenbürg. Münzen. 1869. 2.—

Frankreich.

B i e, J. de, La France métallique, cont. les actions célèbres tant publiques que privées des rois et reynes, remarquées en leurs médailles d'or, argent et bronze, tirées des plus curieux cabinets. Paris 1636. 20.—

B l a n c h e t, J. A., Jetons de Henri et de François, Ducs d'Orleans et d'Anjou. Macon. 1889. 1.50

— Jetons du duc d'Epernou et de sa famille. 1888. 2.—

B o u d e a u, E., Catalogue général de médailles françaises. Paris o. J. Periodisch erscheinende Hefte, enthaltend eine Fülle moderner französischer Medaillen.

B r a m s e n, L., Médaillier Napoléon le Grand ou descr. des médailles, chlichés, repoussés et médailles-décorations relatives aux affaires de la France pendant le consulat et l'empire. I. Partie. Paris 1799—1820. 20.—

— — II. Partie 1810—1815. Paris et Copenhague 1907. 20.—

Cahn, A. E., Auktionskatalog von Münzen und Medaillen des Mittelalters aus Frankreich. 2.—

Cattaneo, G., Descrizione delle 24 medaglie da Napoleone. Con 6 tav. 5.—

Dancoisne, L., et A. Delanoy, Recueil de monnaies, médailles et jetons pour servir à l'histoire de Douai et de son arrondissement. 120.—

Dubuy, Monnaies obsidionales. 27 planches. 50.—

Duchalais, A., Description des médailles gauloises faisant partie des collections de la bibliothéque royale. Avec 4 pl. Paris 1846. 7.—

Dupriez, R., Catal. de monnaies anciennes Liège, Namur, Luxemb. assignats, jetons et médailles. Brux. 1893. 2.—

Godonesche, Médailles de Louis XV.

Heiß, A., Médailles de personnage français exécut. à Lyon 1494 par Nic. Spinelli de Florence. Av. 1 pl. Macon 1884. 3.—

H(ennin), Histoire numismatique de la révolution française ou description rais. des médailles, monnaies et autres monuments numismat. relat. aux affaires de la France. 95 planches. Paris 1826. 75.—

Heß, A., Moderne Französ. Medaillen und Plaketten. Mit 6 Tafeln. Frankfurt. 2.—

Hucher, E., L'art gaulois ou les Gaulois d'après leurs médailles. 2 vols. Avec 101 planches et près de 300 grav. Paris 1869—1874. 40.—

Marx, Roger, Les médailleurs français depuis 1789. Paris 1897.

— Die französischen Medailleure unserer Zeit. Stuttgart 1898. Mit 32 Tafeln. 25.—

Mazerolle, F., Médailleurs français. 3 Bde. Paris 1902.

— Claude de Héry, médailleur du roi Henri III. Av. 6 fig. Paris s. d. 2.—

— Et. de Laune et Guill. Martin, médailleurs franç. Avec 3 pl. conten. 32 fig. Paris 1892. 3.—

— Notes sur les médailles et les médailleurs français. Av. 1 pl. Paris 1892. 1.—

Menestrier, C. F., Histoire du roy Louis le Grand par les médailles, emblêmes, deuises, jettons, incriptions, armoiries et autres monumens publics. Avec 61 planches. Paris 1691. 12.—

Millin, Histoire métalique de la révolution française. Paris 1806.

(Millinger, J.), Medallic history of Napoleon Bonaparte, transl. by Miss A. M. Scargill. London 1820. 20.—

Paris. Catalogue des médailles relatives aux événements des années 1789 à 1815, offrant principalement la série des campagnes et du règne de Napoléon et les pièces qui le concernent de 1815 à 1833 qui sont frappées et se vendent à la monnaie de Paris. Avec beauc. d. pl. 15.—

— Catalogue des médailles relat. à la révolution de juillet 1830 et au règne de Louis-Philippe. 5.—

Rondot, N., Les médailleurs Lyonnais. Lyon 1896. 12.—

— Médailleurs et graveurs en France. Paris 1904.

Vallier, Médailles du Dauphiné. 1874.

Zay, E., Histoire monétaire des colonies françaises. Paris 1892.

Schweden.

Brenneri, Eliae, Thesaurus nummorum Suev-Gothicorum. Holmiae 1731.

Feill, Dr. Ant., Auktionskatalog siehe „Allgemeines“.

Freybourg, A., Auktionskatalog seiner Sammlung: Münzen und Medaillen von Pommern und Schweden. Frankfurt a. M. (A. Heß) 1910. Mit 10 Tafeln. 2.—

Hildebrand, Br. E., Minnespenningar öfver enskilda suenska män och Quinnor. Stockholm 1860.

Mohr, Fortegnelse over A. Chr. Mohr's samling af Skandinaviens mynter og medailler. Auktion. Kopenhagen 1847.

Schultze, Ludwig, Auktionskatalog seiner Sammlung von Münzen und Medaillen von Gustav Adolph. Frankfurt a. M. 1896. Mit 3 Tafeln. 3.—

Altfürstliche Häuser.*)

Anhalt.

M a n n , Dr. J., Anhaltische Münzen und Medaillen vom Ende des XV. Jahrhunderts bis 1906. Hannover 1907. 15.—

N u m o p h y l a c i i A m p a c h i a n i Sectio I. Leipzig 1833. Seite 190—196. Siehe „Allgemeines".

Baden.

B a l l y , Otto, Die Münzen und Medaillen von Baden. Mit 12 Tafeln. Aarau 1896. 40.—

B e r s t e t t , A. Freih. v., Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses. Freiburg i. Br. 1846.

B r a m b a c h , W., Münz- und Medaillenkunst unter Großherzog Friedrich v. Baden. Mit vielen Tafeln. 1902. 2.—

— Die badischen Ehewappen auf Münzen und Medaillen. Aarau 1906. 1.—

H a r t m a n n , Georg, Sammlung seiner Badischen Münzen und Medaillen etc. Mit 1 Taf. 1900. 3.50

S a m m l u n g , Otto Bally-Säckingen. Auktionskatalog mit 11 Tafeln. München 1910. 5.—

Bayern-Pfalz.

A u f l e g e r , Otto, Medaillen der Herzöge und Kurfürsten von Bayern und Pfalz des XVI. und XVII. Jahrh. München.

B e i e r l e i n , J. P., Medaillen auf ausgezeichnete und berühmte Bayern. 5 Hefte mit 10 Tafeln. München 1848—1866. 20.—

E x t e r , Fr., Versuch einer Sammlung von Pfältzischen Medaillen, Schau- und Gedächtnis- und allerley andern Müntzen. 2 Teile. Zweybrücken 1759—1775. 120.—

---

*) Die Teilung in Alt- und Neufürstliche Häuser ist hier nur der Tradition wegen aufgenommen, obwohl sie in mancher Hinsicht historisch nicht zu rechtfertigen ist.

Finauer, O. P., Baierische Münzbelustigung, darinnen Schaustücke, Dukaten, Taler und andere merkwürdige Gold- und Silbermünzen. 9 Tafeln. München und Nürnberg 1768. 5.—

Heuser, Emil, Münzen und Medaillen der Pfalz usw. Auktionskatalog. Mit Tafeln. Frankfurt a. M. 1902. 3.—

Kraemer, G., Bayerns Ehrenbuch. Denkmünzen unter König Ludwig I. 2 Bde. München 1841.

Kull, J. V., Studien zur Geschichte der Münzen und Medaillen der Herzöge von Bayern im 16. Jahrh. München ca. 1880. 2.—

— Die bayerischen Münzen und Medaillen des Mittelalters. Mit 2 Tafeln. Versteig. zu Frankfurt a. M. 1887. 2.—

— Repertorium der Münzkunde Bayerns. München 1894. 15.—

— Sammlung seiner Bayerischen und Pfälzischen Münzen und Medaillen des Hauses Wittelsbach. Mit 2 Tafeln. Versteig. 1887. 1.50

— Die Schaumünzen des Pfalzgrafen Friedrich Michael von Birkenfeld-Zweibrücken. Sonderabdruck aus der „Altbayerischen Monatsschrift“, 1906.

— Bildnisse von fürstl. und anderen hervorragenden deutschen Frauen des XVIII. und XIX. Jahrh. auf Medaillen. Zeitschr. für Münz- u. Med.-Kunde. Wien 1909.

— Studien zur Geschichte der Münzen und Medaillen der Könige von Bayern. München 1885. 2.—

Medaillen und Münzen, Die, des Gesamthauses Wittelsbach auf Grund eines Manuskriptes von J. P. Beierlein, bearb. u. herausgegeb. vom k. Konservatorium des Münzkabinetts. Bd. I, 2 Teile. Bd. II ist im Erscheinen. Doppeltafel mit vielen Textabbildungen. München 1897—1901. 25.—

Teil 1: Von der Belehnung Ottos I. bis zum Ende der Regierung Max II. Emanuels.

Teil 2: Von der Regierung Carl Albrechts VII. bis zur Gegenwart.

Mitteilungen der bayerischen numismatischen Gesellschaft (seit 1882.) München.

Schratz, Die Denk- und Weihemünzen. 1891.

Streber, J., Die Schaumünzen des Herzogs Albrecht V. 1814.

(Widmer), Sammlung aller Denk-, Schau- und anderer Münzen des Pfalzbaierischen Hauses aus d. Wittelsbach. Geschlechte. Mit 34 Tafeln. 1785. 6.—

Brandenburg-Preußen.

Bahrfeldt, Emil, Die Münzen- und Medaillensammlung in der Marienburg.

I. Bd.: Münzen und Medaillen der Provinz Preußen (bis 1701). Danzig 1901.

II. Bd.: Münzen und Medaillen der Könige von Preußen. Danzig 1904.

III. Bd.: Münzen und Medaillen der Könige von Preußen. Danzig 1906.

IV. Bd.: Münzen und Medaillen der Könige von Preußen als Kaiser von Deutschland. Danzig 1907.

Bolzenthal, Denkmünzen zur Gesch. S. Maj. des Kön. v. Pr. Friedrich Wilhelm III. in Abbildungen. Mit 27 Tafeln. Berlin 1834. 7.50

Farina, C., Sammlung v. Münzen u. Medaillen von Brandenburg, Preußen, Westfalen und den rheinischen Ländern. 1893. Mit 6 Tafeln. 4.—

Friedensburg und Seeger, siehe Schlesien.

Henckel, Paul, Seine Sammlung Brandenburg-Preußischer Münzen und Medaillen. 2 Teile mit 4 Tafeln. 1876—77. 9.—

Heyden, H. v. d., Seine Sammlung Brandenburg-Preußischer Münzen und Medaillen. 1896. 1.50

Meyer, A., Prägungen Brandenburg-Preußens, betreffend dessen afrikan. Besitzungen und Außenhandel. 1681—1810. Mit 3 Tafeln. Berlin 1885. 2.50

Numophylacii Ampachiani Sectio III. Naumburg 1835. Seite 1 ff.

Ölrichs, J., Cabinet des médailles de l'électorat de Brandebourg. Trad. de l'Allem. Berlin 1778. 15.—

P n i o w e r, G., Sammlung seines Brandenburg-Preußischen Münz- und Medaillenkabinetts. 1894. Mit 7 Tafeln. 3.—

S c h a u m ü n z e n des Hauses Hohenzollern. Herausgeg. vom Kgl. Museum in Berlin, bearb. v. Menadier. Mit vielen Abbild. und 90 Tafeln. Berlin 1901. 120.—

S p i e s, Joh. Jak., Brandenburgische Münzbelustigungen. 5 Bde. Ansbach 1768—1774.

Braunschweig.

B o h l m a n n, R., Sammlung seiner Münzen und Medaillen von Braunschweig, Lüneburg, Hannover usw. 1900. 4.—

F i a l a, Eduard, Münzen und Medaillen der Welfischen Lande.

Bd. I: Das mittlere Haus Braunschweig, Linie zu Calenberg. Leipzig und Wien 1904.

Bd. II: Das mittlere Haus Braunschweig, Linie zu Wolfenbüttel. Leipzig und Wien 1906.

Bd. III: Das alte Haus Braunschweig, Linie zu Grubenhagen, Mittelbraunschweig, Mittellüneburg. Leipzig und Wien 1906/7.

Bd. IV: Das neue Haus Braunschweig, Linie zu Wolfenbüttel. Leipzig und Wien 1907/08.

Bd. V: Das neue Haus Braunschweig zu Wolfenbüttel (Bevern). Leipzig und Wien 1909.

K n i g g e, Wilh., Sein Münz- und Medaillen-Kabinett. Hannover 1901.

K n y p h a u s e n. Münz- und Medaillen-Kabinett des Grafen Karl zu Inn- und Knyphausen. Hannover 1872. 16.—

v. P r a u n, Vollständiges Braunschweig-Lüneburgisches Münz- und Medaillen-Kabinet. Nebst einem Anhang von denen Münzen einiger Grafen und Städte in denen Braunschweig-Lüneburg. Landen. Helmstedt 1747. 60.—

Henneberg.

D e a h n a, Dr., Die Schaumünzen der Grafen und Fürsten von Henneberg. Mit 1 Tafel. Sonderabdruck aus „Münz- und Medaillenfreund“. Dresden 1904.

Hessen.

Hessisches Münzkabinett des Prinzen Alexander von Hessen. Darmstadt 1877. I. Nachtrag 1881. II. Nachtrag 1885.

Hoffmann, C. Ch., Die Münzen und Medaillen der souv. Landgrafen zu Hessen-Homburg. Anhang: Militär- und Feldzugs-Denkzeichen. Homburg 1870. 2.—

Hoffmeister, J. C. C., Historisch kritische Beschreibung aller hessischen Münzen, Medaillen und Marken in geneal.-chronolog. Folge. 4 Bde. mit 9 Tafeln. Kassel und Hannover 1877—1880. 55.—

(Schwarzenau, J. L. v.), Ansehnlicher Vorrat von Talern und Schaustücken des landgräfl.-hessischen Gesamthauses. Mit 2 Tafeln. 1776. 4.—

Suchier, Dr. Reinh., siehe „Allgemeines“.

(Wegener, Otto Aug.), Beschreibung des hessen-nassauischen Münzkabinetts. 1783. 4.—

Schleswig-Holstein.

Lange, Chr., Sammlung schleswig-holsteinischer Münzen und Medaillen. Berlin 1908.

Mecklenburg.

Masch, G. M. C., Die neueren Mecklenburgischen Denkmünzen. 1845. 1.50

Nassau.

(Siehe auch Niederlande.)

Isenbeck, Julius, Das Nassauische Münzwesen. Wiesbaden 1890.

De Oranje Nassau-Boekerij en de Oranje-Penningen in de koninklijke Bibliotheek. 1898.

Oldenburg.

Merzdorf, J. F. L. T., Oldenburgs Münzen und Medaillen. Oldenburg 1860. 3.—

Pfalz.

(Siehe Bayern.)

Sachsen.

Bahrfeldt, Emil, Die Vermählungsmedaillen des herzogl. Hausen Sachsen-Coburg-Gotha. Berlin 1892.

Bojanowski, P. von, und C. Ruland, 140 Jahre Weimarischer Geschichte in Medaillen und Medaillons. 1756—1896. Mit 7 Tafeln. Weimar 1898. 12.—

Das Werk enthält auch Abbildungen von Medaillen des Weimar. Künstler- und Dichterkreises.

Dresdner Sammlungen, Aus. Herausgegeb. von der numismat. Gesellschaft zu Dresden.

Erbstein, J. und A., Verzeichnis der Hofrat Engelhardtschen Sammlung sächsischer Münzen und Medaillen. — Erörterungen auf dem Gebiete der sächsischen Münz- und Medaillengeschichte. Dresden 1888. 9.—

Grobe, L., Die Münzen des Herzogtums Sachsen-Meiningen. Meiningen 1891. 9.—

Hutten-Czapski, Cte. E., Catalogue de sa collection de médailles et monnaies polonaises. 2 vols. av. 24 pl. St. Petersburg 1871—72. 100.—

Merseburger, O., Sammlung seiner Münzen und Medaillen v. Sachsen. Albertinische und ernestinische Linie. Mit 2 Tafeln. 1894. 5.—

(Poelitz, K. H. L.), Denkmünzen zu dem Werke: Die Regierung Friedrich Augusts, König von Sachsen. Nebst kurzer Beschreibung. Mit 18 Tafeln. Leipzig 1830. 8.—

Schmidt, Max, Die Münzen und Medaillen der Herzöge von Sachsen-Lauenburg. Ratzeburg 1884.

Tentzel, Wilh. Ernst, Sächsisches Medaillenkabinett. Dresden 1705—1713. 2 Bde. mit vielen Abbildungen. I. Bd.: Albertin. Hauptlinie; II. Bd.: Ernestinische Hauptlinie. 25.—

Schlesien.

Deverdeck, Gottfried, Silesia Numismatica. 1711.

Friedensburg und H. Seeger, Schlesiens Münzen und Medaillen der neueren Zeit. Mit 50 Tafeln. 1901. 20.—

Kundmann, Joh. Christ., Silesii in nummis oder berühmte Schlesier in Müntzen. Bresslau und Leipzig 1738. Mit 37 Kupfern. 8.—

— Die Heimsuchungen Gottes in Zorn und Gnade über das Herzogthum Schlesien in Müntzen. Nebst Abhandlung über den Tod Karls VI. und den Krieg in Schlesien. Mit 6 Tafeln. Leipzig und Liegnitz 1742. 12.—

(Pleß, Fürst), Münzen und Medaillen in Gold, Silber und Bronce. Versteigerungskatalog. Berlin 1865. 7.50

Enthält von S. 196—273: Schlesische Herzöge, Herren, Städte und Privatpersonen.

Saurma-Jeltsch, H. v., Schlesische Münzen und Medaillen. 2 Teile. Mit 55 Holzschnittafeln. Breslau 1883. 10.—

Württemberg.

Binder, Chr., Württemb. Münz- und Medaillenkunde, Stuttgart 1846. 7.50

Binder-Ebner, Württemb. Münz- und Medaillenkunde. Zeitschrift. Stuttgart. Seit 1904. à Heft 1.—

Sammlung Julius Schrader-Feuerbach, Württemb. Münzen und Medaillen. Auktionskatalog m. 1 Tafel. Frankfurt a. M. 1910.

Neufürstliche Häuser.

Dietrichstein. Arneth, B., Beschreibung der Medaillen und Münzen der Fürsten und Grafen von Dietrichstein. 1851. 2.50

Eggenberg. Luschin, Arn., Die Münzen und Medaillen der Familie Eggenberg. Sonderabdr. aus dem 14. Heft der Mit-

teilungen des histor. Ver. für Steiermark. Graz 1866. Mit 1 Tafel.

F u g g e r. Kull, J. V., Die Münzen des gräfl. und fürstlichen Hauses Fugger. Mit 2 Tafeln. Sonderabdruck aus den Mitteilungen der bayer. numismatischen Gesellsch. VIII. Jahrg. München 1889.

F ü r s t e n b e r g. Dollinger, Fr., Die Fürstenbergischen Münzen und Medaillen. Mit 10 Tafeln. Donaueschingen 1903. 3.50

H a n a u. Suchier, Reinhard, Die Münzen der Grafen von Hanau. Hanau 1897.

H o h e n l o h e. Albrecht, Jos., Die Hohenlohischen Münzen, Siegel und Wappen. Öhringen 1865.

— Erbstein, Jul. und Alb., Eine Sammlung Hohenlohischer Münzen und Medaillen. Dresden 1880.

H o h e n z o l l e r n. Bahrfeldt, Emil. Das Münz- und Geldwesen der Fürstentümer Hohenzollern. Berlin 1900.

I s e n b u r g. Grote, H., Die Münzen und Medaillen des Hauses Isenburg. Mit 4 Tafeln. Hannover 1868. S.-A. 4.—

L i e c h t e n s t e i n. Missong, A., Die Münzen des Fürstenhauses Liechtenstein. Mit 8 Tafeln. Wien 1882. 8.—

R a n t z a u. Meyer, Ad., Die Münzen und Medaillen der Herren von Rantzau. Wien 1882.

R e u ß. Schmidt-Knab, Reußische Münzgeschichte. Mit 17 Tafeln. Dresden 1907.

— Verzeichnis aller bisher bekannt gewordenen gräflichen Reußischen goldenen und silbernen, großen und kleinen Current- und Gedächtniß-Müntzen. Mit 1 Tafel. 1742. 1.50

R o s e n b e r g. Hanka, W., Familienmünzen und Medaillen des Hauses Rosenberg. Mit 4 Tafeln. Prag 1837. 3.—

S c h a u m b u r g - L i p p e. Weinmeister, Dr. Paul, Schaumburg-Lippische Münzgeschichte. Dresden 1907. Mit 3 Tafeln. Sonderabdr. aus Blätter für Münzfrde. 1906/07. 3.—

S c h l i c k. Hanka, W., Münzen und Medaillen des Schlickischen Hauses. Mit 9 Tafeln. Prag 1838/39. 5.—

Schwarzburg. Fischer, Ernst, Die Münzen des Hauses Schwarzburg. Mit 16 Tafeln. Heidelberg 1904.

Sulz. Gebert, C. F., Die Münzen und Medaillen der Grafen von Sulz. Mit 1 Tafel und 20 Abbildungen. Nürnberg 1889. 1.50

Wallenstein. Münzen und Medaillen Alberts, des Herzogs von Friedland. Prag 1840. 2.—

— Meyer, A., Albrecht von Wallenstein, Herzog von Friedland und seine Münzen. Mit 7 Tafeln. Wien 1866. 8.—

Wertheim. Wibel, F., Zur Münzgeschichte der Grafen von Wertheim und des Gesamthauses Löwenstein-Wertheim (von 1363—1806). Mit 12 Tafeln. Hamburg 1880.

Italien.

Armand, A., Les Medailleurs italiens des XV. et XVI. siècles. Paris. 3 Bde. 1883—1887. 30.—

Avignone, G., Medaglie dei Liguri e della Liguria. Con 8 tavole. Genova 1872. 16.—

Bildt, Baron de, Les médailles romaines de Christine de Suède. Rom 1908.

Bode, Wilh. von, Die italienischen Bronzen. Berlin 1904. 25.—

Cavedoni, C., Dell' origine ed incrementi dell' odierno R. Museo Estense delle medaglie e della dispersione dell' altro ad esso auteriore. Modena 1846. 2.—

Cellini. Münzen und Medaillen des Benvenuto Cellini. Mit Tafel. 1857. Sep.-Abdr. 2.—

De la Tour, H., Giovanni Paolo. Paris 1893. 2.—

— Matteo dal Nassaro. Avec 1 planche et 4 gravures. Paris 1893. 4.—

Fabriczy, C. v., Medaillen der italienischen Renaissance. Mit 181 Abbildungen. 4.50

Friedländer, J., Die italienischen Schaumünzen des 15. Jahrhunderts (1430—1530). Mit 42 Tafeln und vielen Holzschnitten. Berlin 1880—1882. 40.—

Lawrence, Richard Hoe, Medals by Giovanni Cavino. New York 1883. 1.50

Heiß, Alois, Les médailleurs de la renaissance. Vol. I: Vittore Pisano. Avec 11 photogr. inaltér. et 63 vignettes. Paris 1881. 25.—

Vol. II: Francesco Laurana. Pietra da Milano. Avec 5 pl. et 60 vignettes. Paris 1882. 20.—

Vol. III: Niccolò — Amadio da Milano — Marescotti — Lixignolo — Petrecini — Baldassare Estense — Coradini. Avec 8 pl. et 130 vignettes. Paris 1883. 30.—

Vol. IV: Léon — Baptiste Alberti — Matteo de' Pasti — et anonyme de Pandolphe Malatesta. Avec 8 pl. et 100 vignettes. Paris 1883. 30.—

Vol. V: Niccoló Spinelli — Anonymes d'Alphonse I d' Este et de Lucrèca Borgia, de Charles VIII et d'Anne de Bretagne, de Laurent le Magnifique — Antonio del Pollainolo — Les della Robbia — Giovanni delle Corniole — Le médailleur anonyme de Mahomet II — Bertoldo di Giovanni — Gentile Bellini — Costanzo. Avec 11 pl. et 100 vignettes. Paris 1885. 40.—

Vol. VI: Sperandio de Mantoue et les médailleurs anonymes des Bentivoglio. Avec 16 pl. et 160 vignettes. Paris 1886. 45.—

Vol. VII: Venise et les Vénetiens du XV[e] au XVII[e] siècle. Avec 17 pl. et 450 vignettes. Paris 1887. 80.—

Vol. VIII: Florence et les Florentins. Avec 26 pl. et 360 illustrations. Paris 1891. 150.—

Vol. IX: Florence et la Toscanne sous les Médicis. Avec 30 pl. et 1020 illustrations. Paris 1892. 250.—

(Manin, L.), Illustrazione delle medaglie dei Dogi di Venezia denominate Oselle. Con 7 tavole. Venezia 1847. 8.—

Morbio. Katalog einer Sammlung italien. Münzen aller Zeiten, sowie von Bronzemedaillen der besten italienischen Meister des XV. und XVI. Jahrhunderts aus dem Nachlaß des Cav. Carlo Morbio in Mailand. Mit 6 Tafeln. München 1882. 6.50

Olivieri, A., Monete e medaglie degli Spinola di Tassarolo, Ronco, Roccaforte Arquata e Vergagni che serbansi nella R.

Universita ed in altre collez. di Genova. Con carta e 22 tavole. Genova 1860. 9.—

Rossi, U., Imedaglisti del rinascimento alla corte di Mantova. Con 2 tav. Milano 1888. 12.—

Schneider, R. v., Di un medaglista anonimo Mantovano. Con 1 tav. Milano 1890. 3.—

Schweiz.

Amberg, Johannes, Der Medailleur Joh. Karl Hedlinger. Einsiedeln 1887.

Fuessli, Collection complète de toutes les médailles de J. C. Hedlinger. 1789.

Furger, Gebr., Münzen und Medaillen der Schweiz. 1899. 1.50

Geigy, Alfred, Katalog der Basler Münzen und Medaillen. Basel 1899. Mit 44 Tafeln. 4.—

Haller, G. E. v., Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinett. 2 Teile. Mit 12 Kupfertafeln. Bern 1780—81. 75.—

Hedlinger, Œuvre ou recueil des médailles de ce célèbre artiste, gravées en taille douce, accomp. d'une explication hist. et crit. par Ch. de Mechel. Avec 40 planches. Basle 1776—78. 22.—

Hettlinger, C. von, Schweizerische und andere Münzen und Medaillen. Frankfurt a. M. 1892. 2.—

Hirzel von Escher, Schweizer Münzen und Medaillen. Frankfurt a. M. 1888. 2.—

Roumieux, Charles, Description de cent médailles Genevoises inédites. Genève 1876—1886.

Tobler-Meyer, Die Sammlung des Herrn Hans Wunderly. V. Muralt in Zürich 1898. 5 Bde.

Trachsel, C. F., Die Münzen und Medaillen Graubündens. Berlin 1866—69. 4.—

Niederlande.

Bizot, Histoire metallique de la république de Hollande. 2 vols. Avec beaucoup de planches. Amsterdam 1688. Supplément à l'histoire de la république de Hollande, dans lequel médailles

qu'on a ajoutées depuis la naissance de la république à 1688. Avec 75 planches. 85.—

Catalog von Niederländischen Gedenkpfennigen. Gravenhage 1903. Mit 23 Tafeln. Sehr wichtig.

Catalogue (de l'exposition) de monnaies, mereaux, jetons, médailles etc. Frappés à Anvers ou ayant rapport à son hist., de gravures, livres et dessins par des maîtres Anvers des 15 à 18 siècle etc. Anvers 1867. 6.—

Dugniolle, J. F., Le jeton historique des 17 provinces des Pays-Bas. 4 vols. Avec 27 planches. Brux. 1876—80. 40.—

Explication historique des principales médailles Frapées pour servir à l'histoire des Provinces-Unies des Pays-Bas. Avec env. 1000 figures numismat. gr. s. cuivre. Amsterdam 1723. 25.—

Guioth, J. L., Hist. numismat. de la révol. Belge, ou descr. rais. des médailles, des jetons et des monnaies qui ont été frappés dep. le commenc. de cette révol. jusqu'à ce jour. 62 planches. Hasselt 1845. 12.—

Heeckeren vaa Brandsenburg, F. J. van, Beschryving en afbeeldingen van nederlandsche gedenk-penningen, welke sedert 1815 tot 1838 aan's Ryksmont zyn geslagen. 11 Tafeln. Utrecht 1838. 5.—

Kluyskens, Médailles en l'honneur de Belge 1830—1880. Gand 1880. 5.—

Loon, G. van, Beschrijving van Nederlandsche Historie-penningen, ten vervolge op het werk van Ger. van Loon. Mit vielen Kupfern. Amsterdam 1822—31.

— Hedendaagsche Penningkunde. Mit zahlr. Kupfern. s'Graavenhaage 1732.

— Aloude hollandsche Histori der Keyzeren, Koningen . . . in Holland. Mit Kupf. s'Graavenhaage 1734.

Mieris, F. van, Histori der nederlandsche Vorsten sedert Albert Graaf van Holland tot den dood van Keizer Karel V. Mit vielen Kupfern. s'Graavenhaage 1732—35.

Nahnys, M. Th. C. F., Médailles et jetons inédits relatifs à

l'histoire des 17 anciennes provinces des Pays-Bas. Avec 14 pl. Bruxelles 1873. 4.50

— Histoire numismatique de la Holland, pendant la réunion à l'empire français. Utrecht 1863.

P i n c h a r t, Alex., Histoire de la gravure des médailles en Belgique depuis le XVme siècle jusqu'à 1794. Bruxelles 1870.

Städte.

A a c h e n. Meyer, K. F., Aachensche Geschichten. Mit 9 Tafeln. Münz- und Med.-Abbildungen. Aachen 1781. 15.—

A n t w e r p e n. Catalogue de monnaies, mereaux, jetons, médailles etc. frappés à Anvers ou ayant rapport à son hist., de gravures, livres et dessins par des maîtres Anvers. des 15 à 18 siècle etc. Anvers 1867. 5.—

A u g s b u r g. Großhauser, Joh. Paul, Verzeichnis der in der Sammlung des hist. Vereins von Schwaben und Neuburg der Stadt Augsburg befindl. Münzen und Med. Augsburg 1872. 3.—

B a m b e r g. Isenbeck, J., Sammlung von Münzen und Med. d. Mittelalters und der Neuzeit. Anhang: Bamberg, Würzburg und Magdeburg. 6.—

B a s e l. Geigy, Dr. Alfred, Katalog der Basler Münzen und Medaillen der im historischen Museum zu Basel deponierten Ewigschen Sammlung. Mit 44 Tafeln. Basel 1899. 4.—

B o n n. Wuerst, E. A., Die Münzen und Med. Bonns. Bonn 1868.

B r e m e n. Bahrfeldt, M., Die Münzen und das Münzwesen der Herzogtümer Bremen und Verden unter schwedischer Herrschaft (1648—1719). Hannover 1892.

— Jungk, H., Die bremischen Münzen und Med. des Erzbist. und der Stadt Bremen mit geschichtl. Einleitung. 39 Tafeln. Bremen 1875. 15.—

D a n z i g. Voßberg, Münzgeschichte der Stadt Danzig. Berlin 1852.

E r f u r t. Apell, Franz, Zur Münzgeschichte Erfurts. 3 Taf. Sep.-Abdr. Erfurt 1903.

E r l a n g e n. Schratz, W., 50 Regensburger und Erlanger Medaillen, Münzen und Marken aus seiner Sammlung. 1891. 1.50

F r a n k e n t h a l. Harster, H., Medaillen und Gedenkblätter auf die Belagerungen von Frankenthal und Landau im 17. und 18. Jahrh. aus d. „Mitteil. d. hist. Vereins d. Pfalz". XIII. 4 Tafeln. Speier 1888. 3.—

F r a n k f u r t a. M. Joseph, Paul, und Fellner, Eduard, Die Münzen von Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1896.

— Katalog von Frankf. Münzen und Medaillen. Frankfurt a. M. 1901. 2.—

— Hahn, Heinrich, Frankfurter und andere Münzen und Medaillen. Frankfurt a. M. 1891. 2.—

— Rüppell, E., Beschreibung und Abbildung der Schaumünzen, welche zum Andenken von Bewohnern Frankfurts oder in dieser Stadt gebor. Personen gefertigt wurden. 6 Tafeln. Frankfurt 1855. 6.—

— Vanni, Frankfurter Münzen und Medaillen. Katalog. Frankfurt a. M. 1899. Mit 2 Tafeln. 3.—

H a m b u r g. Gaedechens, Hamburgische Münzen und Med. Herausgeg. vom Verein für Hamb. Geschichte. 3 Bde. Hamb. 1843—1876. 35.—

— (Langermann, J. P.), Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen. Abbildg. u. Beschreibg. Hamb. Münzen u. Med. Hamburg 1747—1752. 55.—

— Des Arts, H., Sammlung seiner Hamb. Münzen und Med. Versteigerungskatalog v. 1893. 2.—

— Merzbacher, E., Sammlung von Hamb. Münzen und Med. mit beigefügten Verkaufspreisen. 1883. 2.50

H a m e l n. Bahrfeldt, M., Beitrag zur Münzgeschichte der Stadt Hameln. 1899. 1.—

H a n n o v e r. Martin, J. R., Katalog u. Beschreibg. von Münzen u. Med. der Stadt Hannover. Hannover 1881. 2.—

H i l d e s h e i m. Hildesheimer Schaupfennige. 2 Tafeln. 1901. 1.—

L a n d a u. Siehe Frankenthal.

— Heuser, E., Die Belagerungen von Landau. Landau 1894.

Lübeck. Behrens, H., Münzen und Medaillen der Stadt und des Bistums Lübeck. Mit 2 Tafeln. Berlin 1905. 10.—

Magdeburg. Siehe Bamberg.

Memmingen. Doederlein, Friedrich, Memminger Chronik. Memmingen 1894.

Metz. Robert, P. Ch., Numismatique Messine: recherches sur les monnaies et les jetons des maitres échevins de Metz. Avec 6 pl. Metz 1853. 10.—

München. Eyb, O. Freih. v., Die Münzen und Med. der Stadt München. Mit 2 Tafeln. München 1875. 3.—

— Hauser, Joseph, Die Münzen und Med. der Stadt München. München 1905. 10.—

Nancy. Quintard, L., Jetons de l'hotel-de-ville de Nancy. Av. 5 pl. Nancy 1890. 10.—

Nürnberg. Will, Georg Andreas, Nürnbergische Münzbelustigungen. Altdorf 1764—1767.

— Gebert, Carl Friedr., Die Marken und Zeichen Nürnbergs. Nürnberg 1901.

— Im Hof, Nürnbergisches Münzkabinett. Nürnberg 1780/82. 2 Bde.

Regensburg. Siehe Gelegenheitsmünzen, Bauer, Joseph.

— Siehe Erlangen.

— Plato (sonst Wild gen.), G. G., Regensburgisches Münzkabinett oder Verzeichniss der freien Reichsstadt Regensburg Kurrent und Schaumünzen. Regensburg 1779. 30.—

— Schratz, W., Regensb. Ratszeichen. 19 Tafeln. Stadtamhof 1883.

— Schratz, W., Regensburger Schützenmünzen. Regensburg 1883.

Rostock. Grimm, Ed., Münzen und Medaillen der Stadt Rostock. Mit 10 Tafeln. Berlin 1905. 6.—

Saint-Omer. Hermand, A., Les monnaies, médailles et jetons dont la ville de Saint-Omer, a été l'objet. Avec 9 planches. Paris 1834. 4.50

Sorau. Die Münzen und Medaillen der Stadt Sorau. Blätter für Münzfreunde. 11. Jahrgang, Seite 421.

Straßburg. Engel, Arthur—Lehr, Ernst, Numismatique de

l'Alsace. Paris 1887. Behandelt sehr ausführlich die Medaillen von Straßburg. 46 Tafeln und viele Textabbildungen.

Verden. Siehe Bremen.

Wien. Hirsch, A., Die Medaillen auf den Entsatz Wiens 1683. 8 Tafeln. Troppau 1883. 9.—

— Hanthaler, P. Chr., Verzeichnung bisher bekanter alt- und neuer, merkwürdig. Wienerischer Schau-, Denk- und Lauf-Müntzen. 1 Tafel. Lintz 1745. 6.—

Wismar. Grimm, C., Münzen und Medaillen der Stadt Wismar. Berlin 1897. 1.50

— Nachtrag zu: Münzen und Medaillen der Stadt Wismar. Berliner Münzblätter, XVII. Jahrg. Nr. 189.

Worms. Joseph, Paul, Die Münzen von Worms. Darmstadt 1906.

Würzburg. Siehe Bamberg.

Zürich. Meyer, H., Die ältesten Münzen von Zürich und Zürichs Münzgeschichte. 2 Tafeln. Zürich 1840. 2.—

Allgemein. Merzbacher, E., Bayrische Städte- und Ortsmünzen. München 1883. 3.—

Außereuropäische Länder.

Assemanni, Medaglie Cufiche dessi Ommiadi. 1818.

Hager, J., Description des médailles chinoises du cabinet impérial de France.

Kainz, C., Die Chinesischen Tempelmünzen. Berlin 1895.

Medina, J. T., Medallas coloniales Hispano-Americanas. Santiago de Chile 1900. 15.—

Enthält die Beschreibung von 129 Medaillen, die unter der Herrschaft der Spanier (bis 1808) in Amerika geprägt worden sind, oder während dieser Periode in Spanien geprägt wurden und Bezug auf das spanische Süd- und Zentralamerika haben.

— Las medallas Chilenas. Santiago de Chile 1901. 80.—

Enthält die Beschreibung von 675 Medaillen und Abbildungen der Vorder- und Rückseiten von über 280 Medaillen.

Meili, Julius, Die auf das Königreich Brasilien bezüglichen Medaillen 1822—1889 der numismatischen Sammlung von

J. Meili. 229 Abbildungen und kurzer deutscher und portugiesischer Text. Zürich 1890. 70.—

W e y l , Adolph, Die Jules Fourobertsche Sammlung überseeischer Münzen und Medaillen. I. Bd.: Nordamerika; II. Bd.: Südamerika; III. Bd.: Australien, Asien und Afrika. Berlin 1877/78. Mit Preislisten. 60.—

— Sammlung amerikanischer Münzen und Medaillen. Mit 4 Tafeln. Berlin 1899. 2.—

Numismatik von Nord-Amerika, Mexiko, Süd-Amerika.

Medaillen geistlicher Fürsten und auf Religion bezügliche.

A p p e l , Jos., Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit. 7 Abteil. in 4 Bdn. Mit 35 Kupfertafeln. Pest und Wien. 1820—1829. 65.—

Bd. I: Münzen und Medaillen der Päpste, geistlichen Fürsten und Herren.

A s c h e r - R e n t z m a n n , Verzeichnis ihrer Münzen und Denkmünzen geistlicher Fürsten und Herren. 1880. 4.—

A u k t i o n s k a t a l o g einer Sammlung von Münzen und Medaillen auf die Reformation oder den Protestantismus. Mit 6 Tafeln. Frankfurt a. M. (Ad. Heß) 1910. 3.—

B e h r e n s , Heinrich, siehe Stadt Lübeck.

B e i e r l e i n , J. P., Münzen bayerischer Klöster, Wallfahrtsorte und anderer geistlicher Institute. Mit 3 Tafeln. München 1857—1879. 5.—

B r e s c i a n i , A., Descrizione dei 30 medaglioni dell apparato e della festa Collegio Rom. per la visita fatta dal S. Padre Pio IX che comincio gli sedarili 27. Napoli 1855. 4.—

C o r b i e r r e , A. J., Numismatique Bénédictine. Histoire scientifique et liturgique des croix et des médailles.

F r i e s e n e g g e r , Ulrichs-Kreuze. Augsburg 1895.

G u t e n ä c k e r , J., Die fürstbischöflich bambergischen und

würzburgischen Münzen und Medaillen. Herausgegeb. von A. Ruland. 1867. 1.50

Höfken, v., Denkmünzen an den Protestantismus in Österreich.

— Weihemünzen. Wien 1906.

Jungk, H., Die bremischen Münzen und Medaillen des Erzbistums und der Stadt Bremen mit geschichtlicher Einleitung. Mit 39 Tafeln. 1875. 15.—

Juncker, Chr., Das goldene und silberne Ehren-Gedächtniß Doktoris Martini Lutheri, in welchem dessen Leben u. s. w. wie auch die evangelischen Jubelfeiern aus mehr als 200 Medaillen oder Schaumüntzen erkläret werden. Mit vielen Müntzabbildungen. Franckfurt und Leipzig 1706. 7.—

Kerler, Patronate der Heiligen. Ulm 1905.

Kirchner, Konrad, Auktionskatalog seiner Sammlung: Münzen und Medaillen des Bistums Bamberg. München (Otto Helbing) 1904. Mit 16 Tafeln. 8.—

Kreußler, H. G., Dr. Martin Luthers Andenken in Münzen nebst Lebensbeschreibungen merkwürdiger Zeitgenossen desselben. 2 Teile. Mit 47 Kupfern. Leipzig 1818. 4.—

Kuncze, L. F., Systematik der Weihmünzen. Raab 1885. 6.50

— Weihmünzensammlung, die in der Bibliothek des Benediktinerstiftes Martinsberg bei Raab in Ungarn August 1876 ausgestellt war. Raab 1876. 1.50

Laufer, C. G., Medaillen-Kabinett. Oder Verzeichniß aller Medaillen, welche sowohl die historischen Begebenheiten von 1679—1742 als auch andere christliche und moralische Betrachtungen nebst der vollkommenen Reihe der römischen Päbste enthalten. 1742. 6.—

Lindner, J. A., Spezialsammlung von Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg und dessen Suffraganate. 1899. 2.—

Mayer, Ed. v., Des fürstlichen Hochstiftes Olmütz Münzen und Medaillen nach der zu Kremisier befindlichen Sammlung verzeichnet und beschrieben. Angefangen von R. v. Lichnowsky und Werdenberg, fortgesetzt und herausgegeb. von Ed. v. Mayer. Nebst einer geschichtlichen Abhandlung: Branowitzer, Über das

Münzrecht der Fürstbischöfe und Erzbischöfe von Olmütz. Wien 1873. 4.—

M e r z b a c h e r , Eugen, Verzeichnis einer Sammlung bayerischer Wallfahrts-, Kloster- und Kirchenmedaillen. München 1895. 3.—

O c h , Münzen bayerischer Klöster, Wallfahrtsorte usw. 1897. 1.50

P a c h i n g e r , A. M., Wallfahrtsmedaillen des Herzogtums Salzburg. Wien 1908.

— Wallfahrtsmedaillen von Tirol. 12.—

— Wallfahrtsmedaillen von Österreich ob d. Enns.

— Über Krankheitspatrone auf Medaillen. Mit 3 Tafeln. S.-A. aus dem Archiv für Geschichte der Medizin. Leipzig 1909.

R i g g a u e r , Hans, Die Münzen und Medaillen des Fürstbistums Freising. Mit 1 Tafel. 1882. Sep.-A. aus den Mitteilungen d. Bayr. Num. Gesellschaft. 1.50

S c h l e g e l , M. Christian, Biblia in nummis. Biblische Sprüche auf Münzen und Medaillen. 1703. 8.—

Z e l l e r , G., Medaillen von Peter und Paul Seel und diesen verwandten Meistern. Wien 1894. 2.—

— Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht und Münzwesen. Salzburg 1882.

Z e p e r n i c k , K. F., Die Kapitels- und Sedisvakanzmünzen und Medaillen der deutschen Erz-, Hoch- und unmittelbaren Reichs-Stifter. Mit 20 Kupfertafeln. Halle 1822—1834. 25.—

Gelegenheitsmedaillen, Orden und Ehrenzeichen.

B a u e r , A., Die Adelsdokumente österreichischer Alchemisten und Abbildungen einiger Medaillen alchemistischen Ursprungs. Mit 5 Tafeln. Wien 1893. 2.—

B a u e r , Joseph, Auktionskatalog: I. Abteilung: Schützen- und Jagdmedaillen. II. Abteilung: Venetianische Münzen und Medaillen. III. Abteilung: Regensburger Münzen und Medaillen.

B l a d e s , Will., A list of medals, jettons, tokens etc. in connection with printers and the art of printing. London 1869. Mit 96 Taf.

C a s s e l , J. P., Sammlung etlicher Hochzeit-Münzen, welche auf

Personen von angesehenen Geschlechtern nach einem 50 Jahre geführten glücklichen Ehestande gepräget. Bremen 1759. 8.—

Meistens Gedächtnismünzen auf Mitglieder Bremer, Hamburger und Frankfurter Geschlechter.

Ernst, Bergwerksmünzen. Mit 3 Tafeln. Wien 1885. 9.—

Feill, Dr. Ant. Siehe „Allgemeines“.

Fieweger, Katalog satirischer Medaillen und Münzen aus dem Nachlaß des Prof. C. Fieweger. Berlin 1885. 3.—

Gelbke, C. H. v., Ritterorden und Ehrenzeichen der kgl. preußischen Monarchie. Erfurt 1837. 2.—

Habich, Dr. Georg, Musikermedaillen. In „Bühne und Welt“. 1906, Nr. 8.

Heyden, H. v., Ehrenzeichen der erloschenen und blühenden Staaten Deutschlands und Österreich-Ungarns. Meiningen 1897. I. Nachtrag: Meiningen 1898. II. Nachtrag: Frankfurt a. M. 1906. 7.—

— Ehrenzeichen und Abzeichen von Frankreich und Belgien. Buhlers, Kriegs- und Militärmedaillen Deutschlands und anderer europäischer Staaten. Frankfurt a. M. 1903. 2.—

— Sammlung seiner Ehrenzeichen von Deutschland und Österreich-Ungarn, sowie englischer Kriegsmedaillen, ferner ein Literatur-Verzeichnis, dieses Gebiet betreffend. Mit 2 Tafeln. 1898. 2.50

Hoffmann, Orden und Ehrenzeichen aller Staaten usw. Frankfurt 1900. 2.—

Jehne, Buchdruckmedaillen. Dresden 1907. 6.—

Kundmann, J. Chr., Nummi Jubilaei oder Jubel-Schaustücke, insonderheit auf Hochzeit-Jubilaea, zusamt dem Kundmannischen Jubel-Gedächtniß. Mit 4 Tafeln. Breßlau und Leipzig 1735. 6.—

Kunz, C., Miscellanea numismatica. Con 1 tavola. Venezia 1867. 2.50

Merzdorf, J. F. L. Th., Die Denkmünzen der Freimaurer-Brüderschaft. Mit 1 Tafel. Oldenburg 1851. 2.50

Rudolphi numismata virorum de rebus medicis et physicis meritorum. 1829.

Schreiber, Georg, Die Orden und Ehrenzeichen Anhalts, wie der sächsischen Herzogtümer. Mit 15 Tafeln. 1906. 13.50

Sixt, G., Die Preismedaillen der Hohen Karlsschule. Stuttgart 1903.

Walde, R. v., Ordenslexikon. Wien 1872. 2.—

Wellenheim, Leopold Welzl von, Verzeichnis der Münz- und Medaillen-Sammlung. Bd. III. Siehe „Allgemeines".

Wiebe, Carl, Hamburgische Zirkelkorrespondenz. Die deutschen Freimaurer-Medaillen von 1742—1905. Hamburg 1906. 7.50

— Katalog der Europäischen Freimaurer-Medaillen. Hamburg 1903. 2.50

Zeitschriften.

Blätter für Münzfreunde. Herausgegeben v. Gersdorf, Grote, Erbstein, Buchenau. Mit Tafeln und Holzschnitten im Text. Leipzig seit 1865. Jährlich (12 Hefte). 6.—

Bolletino di numismatica e di arte della medaglia, dirigé par Serafino Ricci.

Bulletin mensuel de numismatique et d'archéologie. Par R. Serrure. Bruxelles. Seit 1881.

Bulletin de la Société de Numismatique. Fribourg.

Frankfurter Münzzeitung. Herausgegeben von Paul Joseph. Seit 1900. 6.—

Gazette numismatique française. Dir. par Mazerolle ed. par Serrure. Paris. Seit 1897. 20.—

Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft. Mit dem Supplement: Kull, Repertorium z. Münzkunde Bayerns. München seit 1882.

Mitteilungen, numismatische. Hrsg. v. C. F. Gebert. Nürnberg. Seit 1882.

Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Berlin. Mit 10 Tafeln. Berlin 1846—57. 6.—

Mitteilungen d. Österreich. Gesellsch. f. Münz- u. Medaillenkunde. Mit Beilage. Zeitschrift für Münz- und Medaillenkunde. 13.—

Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft in Wien. Wien. Seit 1883.

Münzblätter, Berliner. Monatsschrift für Verbreitung der Münzkunde. Hrsg. v. A. Weyl und E. Bahrfeldt. Berlin. Seit 1880. 6.—

Münz- und Medaillen-Freund. Herausgegeben von Jul. Erbstein. Dresden. 1899—1905.

Numismatic Chronicle and Journal of the Numismatic Society. Ed. by Akerman, Evans Vaux and Head. London. Seit 1838.

Numismatology, a Journal for collectors and amateurs of coins and medals, containing notes and queries etc. Edited by T. Förster. Seit 1892.

Revue de la numismatique belge. Avec beaucoup de planches. Tirlemont et Bruxelles. Seit 1842. 12.—

Revue numismatique (française). Dir. p. E. Cartier et L. de la Saussaye etc. Avec beaucoup de planches. Paris. Seit 1838. 22.—

Revue suisse de numismatique, dir. p. Paul Stroehlin. Seit 1891. Genève. 14.—

Rivista italiana di numismatica. Dir. dal S. Ambrosoli. Milano. Seit 1888. 22.—

Spink and Son's monthly Numismatic Circular. London. Seit 1893.

Zeitschrift für Numismatik. Red. von A. v. Sallet. Berlin. Seit 1873. 14.—

Zeitschrift für Münz- und Medaillenkunde. Wien. Seit 1907. Beilage zu: Mitteilungen der Österr. Ges. für Münz- und Medaillenkunde.

Zeitschrift, numismatische. Herausgeg. v. d. Numism. Gesellschaft in Wien. Wien. Seit 1869. 12.—

Zeitung, numismatische. Herausgeg. v. J. Leitzmann. Weißensee. 1834—1873.

Signaturen.

A.
Adzer, Daniel Jansen, Kopenhagen. 1760—1808.

A.
Siehe F. A. B. Italienischer Meister.

A.
Alexejeff, Petersburg. 1806.

A.
Abramson, Abraham, geb. 1752, Stplschn. in Berlin. 1780 bis 1811.

A.
Abram, Jacob, geb. in Strelitz 1723, Stplschn. in Stettin, Königsberg u. Berlin. 1752 bis 1757. † 1800.

A.
Alberti, Fr., Winterthur. 1864.

A
Arbien, Magnus Gustav, Kopenhagen. 1732—1760.

A
Altoriti, Antonio, Former in Rom, um 1487.

A. A.
Aaron, Abraham, Schwerin 1764, Stockholm 1774—1776, dann wieder in Schwerin bis 1798.

A. A.
Antonio Abondio, berühmter Former und Gießer der Kaiser Maximilian II. u. Rudolf II., um 1567. † zu Wien 1591.

AAR (?)
Italien. Medailleur um 1560. Siehe Arm. III. S. 103.

A. AB oder **A. AB.**
Antonio Abondio, siehe A.A.

A. B.
Antonio Bononiensis, wird von Venuti als Stplschn. in Rom um 1550 aufgeführt.

AB.
Antoine Brucher, tätig in Paris 1556—1568. Siehe Rondot S. 215.

AB und **A. B.**
August Bovy, geb. in Genf 1795, Stplschn. Ein Bovy F. kommt auf einer Hess. Medaille von 1809 vor; vgl. Hoffmeister, Hess. Münzen Bd. IV. S. 198.

AB. DVPRE. F.
Ab. Dupré (Fecit), französ. Stplschn. um 1643.

A B. F.
Alois Börsch. In München. Noch lebender Stplschn.

A. B. F. A.∴.
Bemme (Fecit). Stplschn. in Rotterdam, seit 1817.

A. BO.
Auf einer Medaille des Papstes Paul II., 1464—1471, wird verschieden erklärt: Academia Bononiensis, und Antonio Bononiensis (Ant. v. Bologna), Name des angebl. Künstlers.

A. C.
Andrea Casalino, Gold-

schmied u. Stplschn. in Parma, um 1590—1594.

A. C.
Anton Cajet, Stplschn. und Wardein in Heidelberg, 1716 bis 1738.

A. CANTILENA. F.
Cantilena (Antonio), italien. Medailleur, um 1585. Siehe Arm. I. S. 286.

A. D. und AD
Albrecht Dürer, der berühmte Maler, † in seiner Vaterstadt Nürnberg 1528. In seiner Jugend Goldschmied, in welcher Eigenschaft er mit dem Gießen vertraut wurde, sodann in Speckstein schnitt und Abgüsse fertigte.

A. D. und **A. DAS.**
Anton Dassier, Stplschn., † 1759, siehe auch I. A. D.

A. D. und **A. D. F.**
Dietelbach, Stplschn., 1830 in München, seit 1837 in Stuttgart, s. G. A. D.

A. DAS. F.
= A DASSIER FECIT. Dassier, Stplschn., † 1759, siehe I. A. D.

A. D. I.
Antonio De Jannario, eigentl. Gennaro, Stplschn., 1702 und 1730 in Neapel, 1714—1725 in Wien, † 1744, s. D. G.

AD. I.
Adolph Jouvenel, geb. 1798. In Brüssel seit 1818. † 1867.

A. et M.
Allen et Moore in Birmingham, seit 1836.

Æ
Unbekannter Nürnberger Meister. 1567. Siehe Erman S. 24 u. 63.

A. E. SCHMIDT
Auf einer Schweidnitzer Medaille von 1879.

A · F ·
Französischer Medailleur unbekannten Namens, tätig um 1678. Siehe Rondot S. 320.

A. F. und **ANG. FAC.**
Angelica Facius, Stempelschneiderin in Weimar, seit 1824.

A. FABRIS.
Antonio Fabris, Venedig, 1817.

A. FISCHER.
A. Fischer, Modelleur in Berlin. Um 1861.

A(gostino) **FRANCHI.**
Venedig, 1750.

A. F. STIELER.
Mainz.

A. G. und **A. G. F.** und **A. GVILLEMARD.**
Anton Guillemard, Prag, 1760. † 1812.

A. G.
A. Girometti. Rom. 1848.

AGRIPP · FACI ·
Agrippa (Giovan Guido). Medailleur um 1501. Siehe Arm. I. S. 112.

A. GVACILIOTVS.
Andrea Guacialotti, ital. Modellierer. 1467.

A. I.
Albrecht Jamnitzer, Nürnberg. † 1590.

A. I.
Alexei Iwanoff, St. Petersburg 1801.

A. J. H(enning)
New-York, um 1880.

A. I. STOTHARD.
Alfons John Stothard, London, um 1830.

A. K.
Albrecht Krüger, Leipzig, um 1702.

A. K.
A.... Kleeberg, Wien, 1865.

AL.
Cesati (Alessandro), Graveur u. Medailleur. Um 1550. Siehe Arm. I. S. 171.

A. L.
Amadeo Lavy, Turin, um 1796—1827.

A · L.
.... Ligber, Warschau, um 1808.

ALB. HAM.
Alberto Hamerani, siehe H.

ALB. JACOBSON.
Geb. 1780. Kopenhagen. † 1836.

ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ. ΕΠΟΙΕΙ.
Siehe AL.

ALFONSVS · LOMB. F.
Lombardi (Alfonso Cittadella), Bildhauer zu Ferrara, 1519—1529. Siehe Arm. I. S. 129.

A. LVD. D.
Italien. Medailleur, um 1570. Siehe Arm. III. S. 121.

ALSING.
Hans Frederic Alsing, geb. 1780. Altona. 1826—1844.

AM
Pfälzischer Meister, 1649. Siehe Erman S. 26 u. 95.

A. M. auch **A. M. F.** und **A. MB F.** und **AMB. F.**
Anton Meybusch, in Deutschland geboren, Stplschn. in Kopenhagen u. Stockholm seit 1676. † 1701. Er schrieb sich auch Meibus, Maibus u. Meybus.

AMAD · MEDIOLAN · ARFEX · FECT
Amadio di Milano, Goldschmied u. Medailleur in Mailand, tätig in Ferrara, 1456 bis 1487.

A. MERTENS.
Stplschn. in Berlin, 1851 bis um 1871.

A. M. F.
Antonio Montanti, Florenz u. Rom, um 1710—1714, siehe A. MONTANTI.

A. MOLL.
Oesterreich, um 1757.

A. MONTANTI.
Antonio Montanti, Florenz u. Rom. † 1740.

A. M. S. V.
Anna Maria St. Urbain, verehelichte von Vaultein, Tochter des berühmten Stplschn. Ferdinand von St. Urbain zu Nancy, geb. 1711. Stempelschneiderin um 1735—1759.

AN.
Signatur eines italienischen Meisters, der um 1450—1465 arbeitete. Siehe Arm. I. S. 25 und 46, II, 286.

AN. auch **AN** und *ANΔ.* und **ANDRIEV.**
Andrieu, Bertrand. Geb. 1761. Paris. † 1822.

AN. AB.
Antonio Abondio, berühmter Former und Gießer, um 1567 bis 1587. † zu Wien 1591, siehe A. A.

ANDREAS · GVACIALOTIS ·
Andrea Guazzalotti, Medailleur in Florenz (Prato). 1435—1495.

AND · SPIN · F.
Spinelli (Andrea), Graveur und Medailleur zu Venedig, 1523—1540. Siehe Arm. I. S. 154.

A. NEVSS.
Stplschn. in Augsburg, um 1840 bis 1870.

AN. GO.
Italien. Meister, um 1568. Siehe Arm. I. S. 253.

ANIB.
Italien. Meister, um 1550. Siehe Arm. I. S. 175.

ANIB.
Wahrscheinlich Annibale F o n t a n a. Geb. 1540, Bildhauer, Goldschmied, Stein- u. Stplschn. in Mailand. † 1587.

ANIEVS. F.
Italien. Meister, um 1572. Siehe Arm. I. S. 261.

ANN.
Italien. Meister, um 1556. Siehe Arm. I. S. 177.

ANNIBAL.
Italien. Meister, um 1550. Siehe Arm. I. S. 176.

AN. SP. F.
Siehe AND. SPIN. F.

AN. SP. F. und **AN. S. P. F.**
Andrea S p i n e l l i, Parmensis Fecit, siehe AND. SPIN.

AN. SPI. F.
Siehe AN · SP · F.

ANT.
Signatur eines Medailleurs, der um 1450—1465 zu Venedig arbeitete. Siehe Arm. I. S. 46 und 25.

ANT · CANTILENA.
Siehe A. CANTILENA.

ANTEO · F.
Italien. Meister (vielleicht identisch mit Anteo intarsiatore, zu Mantua 1577 tätig). 1578. Siehe Arm. I. S. 274.

ANTI.
A n t i q u o (Pier Jacopo Ilario), Bildhauer u. Medailleur zu Mantua, um 1480. Siehe Arm. I. S. 61.

ANT. LAZARI.
Stplschn. um 1732.

ANTONIO · MARESCOTO · DA · FERARA · F.
Antonio M a r e s c o t t i, Bildhauer und Medailleur in Ferrara, 1446—1461. Siehe Arm. I. S. 28.

ANTONIVS · CASONIVS. F. auch **ANT. CASONIVS.**
C a s o n i (Antonio), Maler u. Medailleur zu Ancona. 1598 bis 1634. Siehe Arm. I. S. 303.

ANT. SPIN.
Siehe AN. S. P. F.

ANT. VICEN.
Antonio V i c e n t i n o. Ital. Medailleur im 2. Viertel des 16. Jahrh. Siehe Arm. I. S. 153.

A · P ·
Italien. Medailleur, 1590—1595. Siehe Arm. III. S. 146.

A. P.
Siehe AL. (Alessandro Cesati).

A. P. DALLINGER.
Graveur zu Nürnberg, 1804, Stplschn. für die Grafen von Hohenlohe-Neuenstein.

A. P. F.
Tätig i. J. 1489 in Florenz. (Vielleicht Antonio del Pollainolo 1442—1517). Siehe Armand I, 82 u. III, 19.

A · P. F.
T o s a t i (Annibale), Medailleur zu Padua, um 1590. Siehe Arm. III. S. 145.

A · R · auch **AR** (Ligatur)
R u s p a g i a r i (Alfonso), italien. Meister, um 1560—1573. Siehe Arm. I. S. 215, 262; III, 124.

A. R.
. . . R e g n a r d, Stplschn. in Frankreich, um 1690.

A. R. und **A. R. F.**
Abraham R e m s h a r d, Augsburg, von 1763—1765.

A. RONDEAU.
Stplschn. um 1677.

ΑΡΣ(C)ΕΝ. ΕΠΟΙΕΙ.
Italien. Meister, um 1550. Siehe Arm. I. S. 161.

A. R. W. auch **A. R. W. F.**
Adam Rudolph Werner, Stuttgart, um 1742—1784.

A. S.
.... Stadler, Stplschn. in Augsburg, im ersten Viertel und in der Mitte des 17. Jahrhunderts.

A. S.
Anton Schäffer, geb. 1722. Stplschn., Mmstr. u. Münzrat zu Mannheim. † 1799. Er arbeitete auch für die Landgräfin von Hessen.

A. S.
Antonio Selvi, Stplschn. in Florenz, um 1720.

A. S. und **A. S. F.**
Adam Schultz, Stplschn. in Kopenhagen. Um 1716 bis 1724.

A. S. gewöhnlich $\frac{A}{S}$.
Abraham Abramson, geb. 1752, Stplschn. in Berlin, 1780. † 1811.

ASCANIO.
Italien. Meister im dritten Viertel des 16. Jahrh. Siehe Arm. I. S. 237.

A. SELVI.
Antonio Selvi, ital. Stplschn. um 1730. Siehe A. S.

A. T. auch **A. T. F., A. TRA.** und **TRAVANVS.**
Antonius Travanus = Antonio Travani, Stplschn. in Rom, um 1640—1692.

A. T.
Antonio Travani (versch. vom Vorigen), Rom. † 1741.

A. T.
Adolph Thomas, Dresden, um 1822.

A. TRA.
Stplschn. in Rom. † 1741, siehe A. T.

A. TRAVANVS.
Stplschn. in Rom. † 1741, siehe A. T.

A. V.
Vielleicht Antonio Veneri oder Antonio Veneto. Tätig um 1475. Siehe Armand I, 56 u. III, 62.

A · V.
Italien. Meister, um 1548. Siehe Arm. I. S. 159.

A. V.
Italien. Medailleur, 1550—1555. Siehe Arm. III, S. 80.

A. V.
Alessandro Vittorio, geb. 1525 zu Trient, † 1608 zu Venedig. Siehe Armand I, 159 u. II, 295.

AV
.... Voster, Stplschn. in Diessenhofen im Kanton Thurgau, um 1773—1777.

A. V.
Agostino Venetiano auch Agostino de Musi genannt, Former u. Kupferstecher, um 1540.

A. V.
Andreas Vestner, geb. 1707, Stplschn., bayrischer u. Würzburgischer Hofkammerrat in Nürnberg. † 1754.

A. v. d. W. auch **A v W.**
A.... van der Wilge (Willigen), Stplschn. in Holland, 1630—1631.

A. V. N.
Andreas Vestner, Norimbergensis, siehe A. V.

AVRY.
Stplschn., 1672. Ort ist nicht bekannt.

A. W. auch *a.w.* und **A. W F.** sowie **AW F.**
Adrian Waterloos, geb. zu Brüssel 1600, Stplschn. daselbst. † 1684.

A. W. auch **WIDE.**
Anton Widemann, geb. 1724 zu Dux in Böhmen, Stplschn. in Wien, 1754. † 1790.

A. W.
Albert Wagner, Stplschn. in Stuttgart, seit 1826.

B.
Bichot, Stplschn. in Paris, um 1555—1560.

B.
Briot, Stplschn. in Paris u. London, 1608—1647, siehe N.B.

B.
Bengt, Schweden, 1648 bis 1663.

B.
Bretton, Stplschn. in Paris, um 1685.

B.
Beyer in Bern, 1690—1738, siehe I. D. B.

B.
Berg, in Kopenhagen, 1699 bis 1730. Siehe P. B.

B.
Becker (Philipp Christoph), in Wien, 1702—1743, siehe auch P. C. B. Er arbeitete um 1700 als Stplschn. auch für Preßburg (in Ungarn).

B.
Bernhardt, in Paris, um 1678—1720. Siehe T. B.

B.
de Backer, in Namur, 1711 bis 1715, siehe G. D. B.

B.
Brupacher, in Augsburg, 1731—1736.

B.
Börer, in Augsburg, 1731 bis 1756, siehe C. B.

B.
Barbiez, in Berlin, 1738 bis 1754, siehe L. H. B.

B.
Becker, in Wien, 1740 bis 1745, siehe D. B.

B.
Busch, Stplschn. u. Mmstr. in Regensburg, 1743—1763. Siehe I. C. B.

B.
Bauert, in Kopenhagen, 1760—1794. † 1800. Siehe I. E. B.

B.
Bosler, in Darmstadt, 1770 bis 1777.

B.
Bückle, Stplschn. u. Mmstr. in Durlach, 1778—1808. † 1811. Siehe I. M. B.

B.
Boltschauser, in Zürich, Wardein in Mannheim, 1780 bis 1812. Siehe H. B.

B.
Betulius, in Stuttgart, 1786—1797. Siehe I. G. B.

B.
Bonneton, in Genf, 1788 bis 1797. Siehe T. B.

B.
Baldenbach, in Paris, 1790. † 1802.

B.
Bernier, Stplschn. in Paris, 1790—1797. Siehe B. F.

B.
C. Bärend, Stplschn. in Warschau 1816—1821.

B.
Brehmer, in Hannover, seit 1846.

B. A.
Unbekannter polnischer Stplschneider. Um 1650.

BALDESARIS · ESTENSIS · OPVS ·
Baldassare Estense, Maler u. Medailleur zu Ferrara, 1472. Siehe Arm. I, S. 52.

BALTH. SCHMIDT.
Balth. Schmidt, in Augsburg, 1632.

BARRE.
Jean Jacques Barre, geb. 1793, in Paris 1833.

BARRE.
Jean Auguste Barre, Sohn des Vorigen. Zur Zeit Napoleons III. † 1896.

BARTH. VAGGELLIVS.
Siehe B. VAGGELLIVS.

BARTVLVS · TALPA ·
Talpa (Bartolo), italien. Medailleur, um 1489. Siehe Arm. I, S. 82.

BB.
W... Baranoff, in St. Petersburg, 1853.

B. BERGSLIEN
Norwegischer Stplschn., 1856.

BC (B u. C verschlungen).
Campi (Bartolommeo). Italien. Medailleur, um 1555. Siehe Arm. I, S. 186.

B. C.
Bartolomeo Cotel, in Rom, um 1706—1718.

BCF.
Boskam Fecit. Siehe I.B.F.

B. C. V. CALKER.
Niederländischer Stplschn., um 1787.

BD
Nürnberger Meister, 1614. Siehe Erman S. 25 u. 88.

BDB.
Baldenbach, Peter, in Wien, 1790—1802.

B. DV. auch **B. DVV.**
Benjamin Duvivier, geb. 1730, tätig in Paris. † 1795.

· BENVENV ·
Benvenuto Cellini (.. 1525 bis 1571), Bildhauer u. Medailleur, in Florenz. Siehe Rondot S. 186. Siehe Arm. I, S. 147.

BENVENVTVS · F.
Siehe BENVENV.

BET · F.
Betulius, in Stuttgart, 1786—1797. Siehe I. G. B.

B. F.
Briot (Fecit), in Paris u. London, 1608—1647. Siehe N.B.

B. F.
Brupacher, in Luzern, 1714—1746. Siehe U. B.

B. F.
Bückle, in Augsburg 1764, in Durlach 1778—1811. Siehe I. M. B.

B. F.
Bernier, in Paris, 1790 bis 1797.

B. F.
Brenet, in Paris, seit 1806.

B. F.
Barre, in Paris, 1820—1833.

B. F.
B... Forgeais, in Paris, 1848.

B. F. L.
Bovy Fecit Lausanne, 1831. Siehe A. B.

B. G.
Italien. Meister, um 1580. Siehe Arm. I, S. 282.

B. H.
Beatrice H a m e r a n i , Stempelschneiderin in Rom. † 1703.

B. I. D.
Bernhard Julius D e d e k i n d , in Braunschweig, 1723 Stplschn. 1729 Wardein, 1732—1742 Mmstr.

B und **K** ineinander gestellt, auch **F.**
B o s k a m , in Amsterdam u. Berlin, 1692—1708. Siehe I. B.

B. K.
B u s c h , Mmstr., und K ö r n l e i n , Stplschn. in Regensburg. Siehe G. C. B. und I. N. K.

B. L.
Sächsischer Meister, 1664 bis 1683. Siehe Erman S. 26 u. 99.

BLANKE.
Stplschn. in Berlin, um 1851.

B. M.
Berthold M e i e r , Stplschn. in Kopenhagen 1688, Wardein in Dömitz 1689 und Mmstr. in Schwerin 1696—1702.

B. M.
Bartholomaeus M ü l l e r , in Ulm, 1671—1706.

B. M. F.
Bartolomeo M a n f r e d i n i , in Mailand, 1806.

BOM. auch **BOMB.**
B o m b a r d a (Andrea Cambi), Goldschmied, Bildhauer und Medailleur zu Cremona. Um 1560. Siehe Arm. I, S. 214.

BOSIVS.
B o s i o , italien. Medailleur, 1566 bis 1568. Siehe Arm. III, S. 120.

B. P.
Bartolomeo P r o v a g l i , in Bologna, 1655. † 1674.

B. P.
B r u p a c h e r , in Luzern, 1714—1746. Siehe U. B.

B. P.
Bernhard P e r g e r , in Neapel, 1769—1798.

B. P.
Benedetto P i s t r u c c i , in London, seit 1818. † 1859.

B. P.
Boleslaus P o d c z a s z y ń s k i , Medailleur in Warschau. Mitte des 19. Jahrh.

BP.
Auf einer mit Unterschrift in griechischer Sprache versehenen Denkmünze, B R e n e t , Stplschn. in Paris. Derselbe, welcher unter Br. angeführt ist.

BR.
B r i o t , in London u. Paris, 1616—1648. Siehe N. B.

B. R.
Benedict R i c h t e r , geb. 1676 in Stockholm, Stplschn. 1701 daselbst, sodann in Paris u. bis 1715 in Berlin, darauf Hof- u. Stempelschneider in Wien. † 1735.

Br. auch **B^R^. F^T^., BRENET, Brenet, N. G. A.**
Geb. in Paris 1773. Stplschn. 1806—1836.

BR. F.
B r a n d t , Franz Heinrich, geb. 1789 in La Chaux-de-Fonds im Fürstentum Neuenburg, Stplschn. in Berlin. 1817—1845.

H B
B o t s c h a u s e r , in Mannheim. Siehe H. B.

B. S.
Unbekannter Stplschn., auf polnischen Medaillen von 1640 bis 1644.

B. S.
Johann Bernhardt S c h u l t z , Ingenieur u. Stplschn. in Berlin, 1681—1697.

B. S.
B. Scott (nicht J. Scott), russischer Stplschn., 1754 bis 1762.

B. V.
Siehe B. VAGGELLI.

B. VAGGELLI und **B. VAGELLIVS.**
Bartolomeo Vagellio, in Florenz, 1735.

BVBERT.
Heinrich Bubert, in Berlin, um 1851.

B· WYON.
Stplschn. in London, 1823.

C.
Camelio Vettore, ital. Maler, Bildhauer u. Former, am Ende des 15. u. am Anfang des 16. Jahrhunderts. † 1523. Siehe V. C. F.

C. auch **C. D. L. C.**
Auf pfälzischen Porträtmedaillen um 1600.

C.
Conradsen, in Kopenhagen, 1809—1840. Siehe I. C.

A#C
Caesari (Cesari), in Rom, um 1545—1556. Siehe A. C.

CA
Meister aus Brandenburg, 1586. Siehe Erman S. 25 u. 82.

C · A ·
Christoph Adolphzoon, in den Niederlanden, um 1666 bis 1676.

C. A. G.
Carlo Antonio Garofolini, in Viterbo, 1799.

C. A. M.
Christian Andreas Möller, in Kopenhagen, seit 1813.

C. A. M.
Carl Adolph Muhle, in Kopenhagen, geb. 1787, † 1855.

CAMELIO.
Siehe C. und V. C. F.

C. A. MUHLE.
Carl Adolph Muhle, geb. 1787, in Kopenhagen seit 1824, † 1855. Siehe C. A. M.

CANDID und **CANDIDE.**
Jean de Candida, italien. Medailleur, 1469—1531. Siehe Rondot S. 157 u. Arm. I, S. 106.

CAVAL. MI. B.
Italien. Meister, um 1591. Siehe Arm. I, S. 300.

CAVVAIN
Gauvain, Jacques, in Lyon, 1501—1547. Siehe Rondot S. 172 u. f.

CB
Conrad Bloc, niederländischer Stplschn., um 1577—1602.

C. B.
Conrad Börer, geb. 1711, in Augsburg. † 1756.

C. BOERER.
Siehe C. B.

C. C.
Carolo Caesare, Cesare da Bagno, von Florenz. In der 1. Hälfte des 16. Jahrh.

C. C. P.
Carl Christoph Pribus, in Dresden, 1764—1787.

C. D. auch *CD*
Cajetan Destouches, in München, 1784—1807.

CDLC, auch **C.**
Pfälzischer Meister, 1591—1601. Siehe Erman S. 24 u. 74.

C. D. Ö. S.
.... Oexlein senior, in Regensburg, 1737—1781.

C. DRENTWETT.
Graveur u. Besitzer einer Prägeanstalt zu Augsburg, um 1882. Siehe auch D.

C. E.
Caspar Enderlein, Nürnbergischer Medailleur. † 1633.

C. E.
Carl Enhörning, in Stockholm, der Vater um 1780—1800, der Sohn 1809—1844.

C · E · C.
Württembergischer Meister, Ende des 16. Jahrh. Siehe Erman S. 24 u. 75.

C. E. C.
Ekeblad, in Stockholm, 1800.

C. E. M.
Christian Ernst Müller, Stplschn. in Augsburg, um 1717—1741, Wardein in Öttingen 1759—1761.

C. E. R.
Carl Ernst Rieweg, in Würzburg, um 1793—1798.

CESARE · DA · BAGNO · F.
Siehe CES. DA BAGNO.

CES. DA BAGNO.
Cesare da Bagno, Medailleur in Toskana, 1550. Siehe Arm. I, S. 173.

C. F.
Cotel, in Rom, 1706—1718. Siehe B. C.

C. F. K.
Christian Friedrich Krull, in Braunschweig, 1776—1802.

C. F. L.
Christian Friedrich Lüders, in Berlin, 1702—1742.

C. F. LVDERS und **C. F. LÜDERS.**
Siehe C. F. L.

C. F. L.
Carl Friedrich Lows, in Nürnberg, 1756—1770.

C. G. EISLER.
Caspar Gottlieb Eisler, Nürnbergischer Medailleur in der 2. Hälfte des 17. Jahrh.

C. G. F. und **C. G. FEHRMANN.**
Carl Gustav Fehrmann, geb. 1746, Stplschn. in Stockholm, † 1809. Vielleicht Sohn des D. F. (Daniel F.)

C. G. H.
Carl Gustav Hartmann, in Stockholm, 1699, † 1739.

C. G. K. auch **KORN IN MAINZ.**
C. G. Korn, Medailleur zu Mainz.

C. H.
Caspar Herbach, auch Kunst-Caspar genannt, aus Sachsen, Goldschmied, Bildhauer und Stplschn., 1647 in Kopenhagen. † 1664. Siehe F. C. H.

C. H.
Hedlinger, in Stockholm usw. † 1771. Siehe I. C. H.

C. H. F.
Hedlinger, † 1771. Siehe I. C. H. u. C. H.

C. H. K.
Conrad Heinrich Küchler, aus Flandern, Stplschn. in Darmstadt 1763—1772, sodann in Frankfurt a. M. um 1775, später in England. † um 1802. Siehe auch K.

C. H. M.
Christoph Heinrich Müller, in Augsburg, 1736.

C. H. N.
Christophorus Hoeflich, Norimbergensis, Goldschmied, 1528.

C. ю oder **C. F.**
Samoila Judin, russischer Stplschn. um 1704—1750. Siehe S. I. U.

C. H. R. C. H.
Roll (?), Stplschn. in Kremnitz, Zeit unbekannt.

CHRISTOPHORVS · HIERIMIA ·
G e r e m i a (Cristoforo), Bildhauer u. Medailleur zu Mantua, 1460—1468. Siehe Arm. I, S. 30.

C. H. S. ULITSCH. (Der Name Ulitsch verkehrt gestellt.)
In Breslau (?), um 1757.

CI.
Mitteldeutscher Meister, 1590 bis 1601. (Vielleicht Christoph Jamnitzer.)

C. I.
Constantin J a b l o n o w s k i, in Olkusz, im Gebiete von Krakau, 1767.

C. I. KRÜGER. IUN.
Christian Joseph K r ü g e r der Jüngere, in Dresden, 1785 bis 1814. Über seinen älteren Bruder siehe F. H. KRVGER sen.

C. I. L.
Christoph Jacob L e h e r r, in Augsburg, 1683, als Falschmünzer 1707 enthauptet.

C. I. W.
Carl Johann W i k m a n n, in Stockholm, um 1747—1783.

C. K.
Chilian K o c h, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, um 1580—1600. Siehe K. K.

C. K.
Siehe C. I. KRÜGER.

C. KOLD.
Stplschn. in Nürnberg, 1520.

C. L.
Conrad L a u f e r, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1676.

C. L.
Carl L e s s e r, in Breslau. † 1843.

C. L. F.
Carl L e b e r e c h t, geb. 1749 in Meiningen, Stplschn. 1769 in St. Petersburg. † 1827.

C · L · R · M · NIC · S · F ·
Auf Nicolaus Schwabe zu beziehen. Siehe N.S.

CM. auch **C·M·** und **C·MAL·**
Christian M a l e r, Sohn Valentin Malers; Nürnberger Meister, 1604—1640. Siehe Erman S. 86.

C. M.
Caspar M o l o, in Rom, um 1625—1669. Siehe auch G. M.

C. M.
Conrad M a i e r, in Ulm, 1663 bis 1682.

C. M. und **CM.**
Christian Ernst M ü l l e r, in Augsburg, 1714—1741. Siehe C. E. M. und C. H. M.

C. M.
Christian M a l e r der Jüngere, in Nürnberg, 1673.

C. M. auch **C. M. M.**
Carl Magnus M e l l g r e n, in Stockholm, um 1830.

C. M · C. P.
Christ. M a l e r Cum Privilegio. Siehe C. M.

C. MERTENS.
In Berlin, um 1870.

C. M. F.
. . . . M a r t i n, französischer Stplschn., um 1665—1680.

C. M. F.
Charles M o t t a (Fecit), in Genf, in der 2. Hälfte des 18. Jahrh.

C. M. F.
Charles M e i s s n e r, in St. Petersburg, um 1801—1809.

C·M·F· oder **C. M·F·** auch **·C·MARTIN**
C. M a r t i n, französischer Medailleur des 17. Jahrhunderts. Siehe Rondot S. 297.

C. MILLS.
Stplschn., auf einer Blüchermedaille von 1814.

C. M. M. und **C. M.**
Carl Magnus Mellgren, in Stockholm, um 1830.

CON. BLC. auch **COEN. BLOC.**
Conrad Bloc, niederländischer Stplschn., 1577—1602. Siehe auch C. B.

COR.
Cormano, Zeichen des Stplschn. Kornemann v. Augsburg, der in Venedig und Rom lebte und 1650 starb. Siehe I. I. C.

COSSMANN.
Stplschn. (?) in Berlin, um 1840.

C. P.
Carl Pfeuffer, geb. zu Suhl 1801, Stplschn. in Berlin, seit 1820. † 1861.

C. PFEVFFER.
Carl Pfeuffer, geb. in Suhl 1801, Stplschn. in Berlin, seit 1820. † 1861.

C. R.
Roettiers, Stplschn. Siehe I. C. R.

C. R. auch **C. R. E.**
Carl Radnitzky, in Wien, um 1850.

C. R.
Johann Christian Reich, geb. 1740, Stplschn. in Fürth. † 1814.

C · R · D.
Charlotte Rebecc Damiset (nicht Damessel), Stplschn. in Hanau, 1761—1765. Siehe D.

C. R. KRÜGER.
Carl Reinhardt Krüger, geb. 1791, in Dresden tätig.

C · S ·
Italien. Meister, um 1585. Siehe Arm. I, S. 285.

C. S.
Conrad Stutz, in Fürth, Stplschn. u. Mmstr. des fränkischen Kreises, 1622—1654.

C. S.
Christoph Schneider, in Kopenhagen, 1678—1698.

C. S.
.... Schmaltz, in Stuttgart, 1737 u. 1738.

C. S.
Christian Lebrecht Schild, geb. 1711 zu Harburg in Schwaben, tätig in Frankfurt a. M., 1742. † 1752.

C. S.
Siehe S. und C. SCHNITZSPAHN.

C. SCHMIDT.
Auf einer Medaille des Hofpredigers Ludovici in Zeitz von 1688.

C. SCHNITZSPAHN auch **CHR. SCHNITZSPAHN.**
Christian Schnitzspahn, geb. 1829 zu Darmstadt, Stplschn. in Berlin, später (1870) Hofmedailleur u. Professor zu Darmstadt, † 1877. Von ihm stammen sehr schön gearbeitete hessisch-darmstädtische Medaillen her. Siehe auch S.

C. S. W.
Christian Siegmund Wermuth, Stplschn. in Dresden, 1735 bis 1773 tätig.

C. T.
Carl Thauer, in Berlin, 1645.

C. V.
Stplschn. in Venedig. Siehe V. C. F.

C. V. auch **C. VOIGT.**
Carl Friedr. Voigt, geb. in Berlin 1800, Stplschn. daselbst, seit 1829 in München. Er zeichnet sich auch *K. ФОITT.*

C. W. auch **C. WERMUTH** und **C. WERMUHT** und **C. W. F. C. PR. CAES.**
Christian Wermuth, geb. zu Altenburg 1661, Stplschn. in Gotha 1688, † 1739. Einer der tüchtigsten und berühmtesten deutschen Stempelschneider, Vater von C. S. W.

C. W.
Carl Wiélandy, geb. 1747, in Genf. † 1837.

C. W. C. P. C. auch **C. W. F. C. P. C.**
Christianus Wermuth Fecit Cum Privilegio Caesareo, in Gotha, 1688—1739. Siehe auch C. W.

C. W. D.
Carl Wilh. Döll, in Karlsruhe, seit 1813. † 1848.

C. W. F.
Carl Wiélandy Fecit, Stplschn. in Genf. † 1837.

C. W. HOECK NER. FEC.
Carl Wilh. Hoeckner (der Vater), geb. i. J. 1720, lernte bei seinem Vater, der Joh. Wilh. H. hieß (siehe I. W. H.), die Stempelschneidekunst u. wurde 1741 als kurfürstl. sächsischer „Accis-Sigelschneider" verpflichtet. Er starb 1786. Über seinen gleichnamigen Sohn siehe C. W. HOECKNER u. HOE.

C. Z.
Caspar Zeggin, in München, 1666—1713.

C. Z.
Carl Zullmann, um 1850.

D.
Siehe D. P. (Domenico Poggini). Siehe Arm. I, S. 260.

D.
Italien. Meister, um 1576. Siehe Arm. I, S. 267.

D.
Dadler, in Augsburg u. Dresden, 1619—1653. Siehe S. D.

D.
Dollin, Paris, um 1680.

D.
Dockler, in Nürnberg, um 1688. Siehe D. S. D.

D.
Daniel, in Stuttgart, um 1694—1700.

D.
Dittmar, Stplschn. u. Mmstr. in Fulda, 1726—1764. Siehe N. D.

D.
Dedekind, Stplschn. und Mmstr. in Braunschweig, 1723 bis 1742. Siehe B. I. D.

D.
Dobicht, in Neuwied, 1750 bis 1756; noch 1780 genannt, vielleicht der Sohn. Siehe auch DOB.

D.
Donner, in Wien, 1735 bis 1767. Siehe M. D.

D.
Daniel, in Stuttgart, 1750.

D.
Damiset (nicht Damessel), Hieronymus, in Hanau, 1756 bis 1764. Siehe C. R. D.

D.
Damiset (nicht Damessel), Charlotte Rebekka, geb. 1734 zu Sachsenhausen, Frau des Vorigen seit 1756, Stplschneiderin zu Hanau, 1761—1765. † zu Paris.

D.
Dowig, in Hildesheim, 1762 bis 1764.

D.
Donner, in Wien, 1776 bis 1803. Siehe I. D.

D.
D r o z , in Paris 1786, dann in London 1788 und 1790, später wieder in Paris, wo er 1823 starb. Siehe D. F. und I. P. D.

D oder **𝔇.**
D e s t o u c h e s , in München, 1784—1807. Siehe C. D.

D.
D u p r é , in Paris, 1788—1810.

D.
D a n n e n b e r g , in Clausthal, 1789—1805. Siehe D. F.

D.
D u m a r e s t , geb. 1750, tätig in Paris. † 1806.

D.
D a l l i n g e r , Anton Paul, geb. 1772 in Nürnberg, 1800 bis 1806.

D.
D a i s e r , in Günzburg und München, 1801—1827. Siehe I. D.

D.
D o l l , Joh. Veit. Siehe D. F.

D.
D ö l l , in Karlsruhe, 1813 bis 1848. Siehe C. W. D.

D.
D i e t e l b a c h , in München u. Stuttgart, seit 1830. Siehe G. A. D.

D.
D r e n t w e t t , Sebald, in Augsburg seit 1845, später (um 1860) in Nürnberg. Siehe D. F. Eine Prägefirma Drentwett bestand noch 1883 zu Augsburg.

DALLINGER.
Siehe A. P. DALLINGER.

DAN. FERMAN.
Siehe D. F.

DANFR.
Philipp Ier D a n f r i e , tätig in der Bretagne, 1550—1606. Siehe Rondot S. 213.

D. B.
D e B e y e r , in Bern, 1698 bis 1738. Siehe I. D. B.

D. B.
D e B a c k e r , in Namur, 1711 bis 1715. Siehe D. B. A. und G. D. B.

D. B. auch **D. B. F.** und **D. B. F. W.**
B e c k e r , in Wien, 1740 bis 1745.

D. B.
D u b o i s , Stplschn. u. Mmstr. in Bremen, 1763—1797. Siehe R. D.

D. BA.
D e B a c k e r , in Namur, 1711 bis 1715. Siehe G. D. B.

D. BA.
D e B a c k e r , Stplschn. u. Mmstr. in Bremen, 1763—1797. Siehe G. D. B.

D. F.
D o l l , Joh. Veit, geb. 1750, tätig in Suhl, † 1835. Er arbeitete viel für die Loossche Prägeanstalt in Berlin. Siehe D.

D. D. F.
David D e t a l l a , in Genf, 1814—1836.

D. di P.
Domenico d i P o l o , Edelstein- u. Stplschn. in Florenz, in der Mitte des 16. Jahrh. Siehe auch Do. DI. P.

D. D. V. M ·
Dicat Dedicat Valentin M a l e r. Siehe V. M.

DESCHLER ·
Ein Stplschn. um 1870, wie es scheint in Berlin.

D. ET. F.
D a s s i e r e t f i l s , in Genf. Siehe I. D.

D. F.
Daniel Fehrmann, geb. 1710, Stplschn. in Stockholm, 1740—1764. † 1780.

D. F.
Droz, in Birmingham, um 1787—1793. Siehe D. u. I. P. D.

D. F.
Dannenberg, in Clausthal, 1789—1805. Siehe D.

D. F.
Döll (Fecit), Joh. Veit, geb. 1750, tätig in Suhl. † 1835. Siehe auch D.

D. F.
Drentwett, in Augsburg, 1845. Siehe D.

D. G auch **D.G** und **DE · GEN.**
De Gennaro, in Neapel u. Wien, 1702—1730. Siehe A.D.I.

D. G.
De Ginelli, in Neapel, 1731—1768.

D. H. AIANZ. F.
Italien. Meister, um 1588. Siehe Arm. I, S. 292.

D. H · F.
Daniel Häslingh, in Hamburg, 1730—1749.

D und **D**, auch **D**
Unbekannter Nürnberger Meister, 1546—1557. Siehe Erman S. 23 u. 59.

D · oder **J · D ·** oder **I · D ·** oder **J · d.**, auch **DOLLIN**
J. Dollin, Medailleur zu Paris, 1683—1725. Siehe Rondot S. 323.

D. I. A. und **D. I. A. F.**
Daniel Jansen Adzer, in Kopenhagen, um 1760, † 1808.

D. I. ADZER
Siehe D. I. A.

D K. (Monogramm).
Daniel Kellerthaler, Goldschmied und Medailleur in Dresden, etwa 1580—1656.

DK (?)
Frankfurter Meister, 1634 bis 1636. Vielleicht identisch mit dem Vorigen. Siehe Erman S. 26.

D. L. auch **D. LOOS.**
Daniel Friedrich Loos, geb. in Altenburg 1735, Stplschn. in Magdeburg 1756—1767; in Berlin 1768. † 1819.

D. L. H. oder **DE LA HAIE F.** oder **HAYE F.**, auch **DELAHAYE**
Nicolas De la Haye, französischer Medailleur, 1662 bis 1695. Siehe Rondot S. 307/8.

D. M.
Italien. Meister, in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. tätig. Siehe Arm. I, S. 267.

D. MONDI.
Italien. Medailleur, um 1561. Siehe Arm. III, S. 113.

D. O.
Daniel Omeis, in Dresden, 1676. Siehe M. H. O.

DOB.
Dobicht, in Neuwied für die Grafen von Wied-Neuwied, 1750—1756.

DO · BERARDVS ·
Berardi (Do), italien. Medailleur, um 1477. Siehe Arm. I, S. 58.

DO. DI. P.
Domenico di Polo, italien. Stplschn. am Ende des 16. Jahrhunderts.

DOMCO. F.
Siehe D. P. (Domenico Poggini).

DOMINICVS. VENETVS. FECIT.
Domenico Veneziano, Medailleur zu Venedig, 1548, tätig in Polen. Siehe Arm. I, S. 159.

DOM. POG. F.
Siehe D. P.

D. P. auch **D. P. F.**
Poggini (Domenico), Meister zu Florenz, 1552—1590. Siehe Arm. I, S. 254.

D P I
Italien. Meister, um 1490. Siehe Arm. I, S. 101.

D. R.
David Reich, geb. 1715, in St. Gallen tätig. † 1771.

DRENTWETT.
Stplschn. in Augsburg, um 1845.

DRENTWETT. IVN.
Stplschn. in Augsburg, um 1870.

DR. F.
Droz Fecit, Jean Pierre Droz, geb. zu La Chaux-de-Fonds 1746, tätig in Paris bis 1786, in London u. Birmingham 1787 bis 1793, und in Paris bis zu seinem Tode 1823. Er zeichnete auch DROZ.

D. S.
Italien. Meister, um 1585. Siehe Arm. I, S. 285.

D. S.
Daniel Sailer, Augsburg, 1620—1625.

D. S. und **DS**
Dassier, Senior, Dominic, in Genf, um 1765.

D. S.
David Stendelin, Stplschn. u. Wardein in Schwyz, 1778 bis 1780.

D. S. D.
Daniel Sigmund Dockler, zwei Stplschn. in Nürnberg, der Vater um 1688, der Sohn † 1730.

D. St.
Dirk Strycker, niederländischer Stplschn., 1607.

D. V.
siehe D. V. F.

DV·
Duvivier, Stplschn. in Paris, Jean, geb. in Lüttich 1687, † 1761, und Benjamin, geb. 1730, † 1795; siehe DUV. und B. DV.

D. V. D. K. F. auch **D. VAN. DER. KELLEN.**
David van der Kellen, geb. zu Amsterdam 1804, in Utrecht tätig seit 1831.

DV. F. und **D. VOGT.**
D. Vogt, ein vorzüglicher schlesischer Künstler, 1659 und 1663. Siehe Erman S. 98.

D. V. R · D.
Von Riswick, in Holland, tätig 1650—1653.

DUM.
Dumarest, Rumbert, geb. 1750, in Paris tätig. † 1806.

DUV.
Duvivier, Benjamin, in Paris, † 1795. Siehe DV. und B. DV.

D. W.
Denis Waterloos, zu Brüssel, in der Mitte des 17. Jahrhunderts.

D. W. auch **D. W. F.**
Daniel Warou aus Stockholm, Stplschn. 1683 in Dresden, 1699 in Kremnitz, 1702 auch in Wien. † 1730.

E.
Thomas East, in London, um die Mitte des 17. Jahrh.

E.
Ebeling, Joh. Christoph, in Braunschweig, 1750—1766.

E.
Ernst Tobias, in Berlin, 1755.

E.
Einhörning, der Sohn, in Stockholm, 1780—1844. Siehe C. E.

E.
Enegren, in Stockholm, seit 1815. Siehe G. A. E.

E. B.
Ernst Brabandt, in Celle, 1670—1705.

E. C. D.
Ernst Caspar Dürr, in Dresden, 1670—1680, in Zerbst 1683—1692, sodann in Stettin u. Riga.

E. D.
Drentwett, in Augsburg. Siehe D.

E. DVRVSSEL.
Berlin um 1851.

E. ERCKRATH.
Offenbach a. M., 1880.

E. FAR.
Eugène Farochon, in Paris, 1861.

E. G.
Jacques Edouard Gatteaux, geb. 1788, in Paris tätig um 1814.

E. G. und **E. G. F.**
Elias Gervais, in Neuwied u. Koblenz, 1750—1777. Siehe auch I. K. (Jacob Kohlhaas).

E. H. auch **HERMEN. HAMERANVS.**
Ermenegildo Hamerani, geb. 1683, in Rom tätig seit 1704. † 1744.

E. H.
Ehrenreich (Ehrenfried), Hannibal, geb. 1678, in Hannover 1705, in Clausthal 1715, † 1741.

E. H.
Engel Hartmann, in Stockholm, 1740—1760.

E. HAMERANI.
Siehe E. H.

E. HANNIBAL.
Siehe E. H.

E. K.
Egidius Krauwinkel, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1571—1600.

E. L.
Eques Lucenti (Hieronymus), in Rom, um 1670—1677. Er war vom Papst Clemens X. in den Ritterstand erhoben worden. Siehe G. L.

E. L·
Ercolo Lelli, in Bologna, geb. 1702, † 1760.

EMILIO. B. auch **EMILIO. BONIS. F.**
Bonis (Emilio), italien. Medailleur, 1590—1600. Siehe Arm. I, S. 301.

E. P. K. F.
E. Pomponius Köhler, hessischer Stplschn., 1711—1714.

EQ(ues) **HIER**(onymus) **LVCENTI**
In Rom, 1670—1677.

ΕΡΓΟΝ ΛΥΣΙΠΠΟΥ ΝΕΟ-(sic)*ΤΕΡΟΥ*
Lysippus, Medailleur zu Mantua (?), 1475. Siehe Arm. I, S. 55.

E. S.
Emil Schilling, in Berlin, 1844, um 1865.

E. S.
E. Skarlinski, Stplschn. in Krakau 1869.

E. T. R.
Erasmus Thomas Reuss, in Berlin, um 1646—1668.

E. W.
Emil Weigand, in Berlin, um 1870.

F.
Faltz, Stplschn. u. Hofmedailleur in Berlin, 1688 bis 1703. Siehe R. F.

F.
Eberhard Gregorius Fleischhold, in Zweibrücken, 1760.

F.
Fehrmann, in Stockholm, 1740—1809. Siehe C. G. F. und D. F.

F.
Frisch, in Darmstadt, 1807 bis 1817.

F.
Facius, in Weimar, 1812. † 1840.

F.
Francesco Franchia. Siehe Teston von Kais. Maxim. I.

F.
Franke, 1818 in Düsseldorf, 1849 in Berlin.

F.
Ferraris, in Turin, 1828. Siehe G. F.

F.
Fritz, Stplschn. in Braunschweig, 1835.

F. A.
Friedrich Alsing, in Altona, 1826—1844.

F. A · B.
Francesco Raibolini (genannt il Francia), Maler, Stplschn. u. Medailleur in Bologna, geb. 1450, † 1518.

F. A · B.
Fra Ant(onio?) da Brescia, Medailleur, ca. 1487—1500. Siehe Arm. I, S. 102.

FABIO. F.
Italien. Meister in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. Siehe Arm. I, S. 266.

F. A. H.
Fecit Albertus Hameranus, in Rom. † 1677. Siehe A. H.

F · A · S. auch **F. A. S. F.**
Franz Andreas Schega, geb. zu Neustadt in Krain 1711, in München 1739, † 1787.

F. A. SCHEGA.
Siehe F. A. S.

FA. V. M. C. P.
Faciebat Valentinus Maler, Cum Privilegio. Siehe V. M.

FB und **F. BRIOT**
Medailleur am württembergischen Hofe bis 1609. Siehe Erman S. 74 f.

F. B. auch **F. BAL.** und **F. B. F.**
Filippo Balugani, in Bologna, 1770—1780.

F. B. auch **F. B. F.**
Francisco Barattini, in Bologna, 1770—1796.

F. C.
Siehe FED. COC.

F. C. und **F. C. F.**
François Chéron, geb. in Luneville 1635, in Rom und Paris tätig. † 1699.

F. C.
Filippo Cropanese, in Rom, 1756—1773.

F. C.
Friedrich Comstadius, in Warschau, 1769—1811.

F. CAROTI · OP.
Caroto (Francesco), Maler u. Medailleur zu Verona. Geb. 1470, † 1546. Siehe Arm. I, S. 123.

F. C. B.
.... Burcard, in Basel, um 1756.

F. C. F.
.... Cesarino, in Rom, um 1670—1680.

F. C. H.
Friedrich Caspar Herbach, in Kopenhagen, der Vater Stplschn. 1647—1664; der Sohn Mmstr., 1663—1670.

F. CHERON.
Charles Jean François Chéron, französ. Stplschn. † 1699. Siehe F. C.

F. CO.
Siehe FED. COC.

F. C. P. S. C. M.
Nach oder vor dem Namen einiger deutscher Stplschn. Fecit Cum Privilegio Sacrae Caesarae Majestatis.

F. D.
Felix Dupré, in Lüttich, 1830.

F. D. W.
.... Winter, in England, um 1690.

F. E.
Friedrich Erhardt, ein deutscher Stplschn. 1840.

FED. COC.
Italien. Meister, um 1574. Siehe Arm. I, S. 262.

FE. D. PARM.
Siehe F. P.

FEHRMAN.
Siehe C. G. F.

FE.PARM auch **FE·DEPARM·**
Federicus Parmensis. Siehe F. P.

F. F.
Friedrich Fechter, in Basel, 1629—1653.

F · F.
Fechter, Joh. Ulrich, in Basel, 1709.

FG.
Franz Guichard, tätig am württembergischen Hof, 1610 bis 1634. Siehe Erman 95 u. 96.

F. G.
Fecit Galeottus; Paolo Emilio Galeotti, Stplschn. u. Mmstr. in Gubbio, 1646 bis 1673. Siehe G. G.

F. G.
... Gordillo, in Mexiko, 1822.

F. G.
Dubut, siehe F. G. D.

F. G. D. auch **F. G · D. B. F.** und **F. G. D. F.**
Frédéric Guillaume Dubut, geb. 1711, Stplschn. in Dresden, Danzig und St. Petersburg. † 1779 zu Danzig.

F. GORDILLO.
In Mexiko, 1808.

FH und **H.**
Friedrich Hagenauer, in Augsburg, 1526 bis ca. 1533. In Köln: 1537—1546. Siehe Erman S. 44 ff. und Habich, Studien zur deutschen Renaissancemedaille, Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsammlungen 1906, Heft 1 und 1907, Heft 4.

FH.
Hieronymus Formschneider, eigentlich Andreae. Bedeutender Künstler in Nürnberg, um 1529—1556.

F. H. KRVGER.
Friedrich Heinrich Krüger senior. War geb. 1754 u. wurde 1787 als zweiter „Eisenschneider“ an der Münze zu Dresden angestellt. Er war ein älterer Bruder von C. I. KRVGER IVN., siehe dort.

F. K. oder **F. K. F.** auch **F. KÖ.** und **F. KOENIG.**
Anton Friedrich König, geb. in Berlin 1793, Stplschn. daselbst, seit 1830 in Dresden.

F · KORN.
Stplschn. in Frankfurt a. M. u. Mainz, um 1860.

F. KROHN.
Frederik Christopher Krohn, geb. 1806; in Kopenhagen tätig seit 1830. Siehe F. K.

FL. TO.
Italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 221.

F · L.
Filius Lutma, Sohn des 1660 verstorbenen Jan Lutma, Stplschn. in den Niederlanden.

F · L. auch **F. LOOS., FR. LOOS.** und **F · LOOS · IVN ·**
Friedrich Loos (jun.), in Berlin, 1800. † 1806.

F. M.
Friedrich Marl, in Berlin, 1704. † 1743.

F · M.
Franz Marteau, in Paris, 1720—1749.

F. M. auch **F. M. K.** und **F. MK.**
Franz Matzenkopf, in Salzburg, der Vater um 1738 bis um 1754, der Sohn 1755 bis 1796.

F. MARL.
Friedrich Marl, in Berlin, um 1704, † 1743.

F. MARTEAU.
Siehe F. M.

F. M. F.
Italien. Meister, um 1592. Siehe Arm. I, S. 300.

F. M. L.
Italien. Medailleur, 1550—1555. Siehe Arm. III, S. 80.

F. N.
Italien. Meister, um 1591. Siehe Arm. I, S. 299.

F. N.
Franz Nübell, Stplschn. u. Mmstr. in Schwerin, seit 1832.

F · P. auch **F. PARM.** und **I. F. PARM.**
Bongagna (Gian Federigo), gen. Federigo Parmense, Meister in Parma, 1547—1575. Siehe Arm. I, S. 221.

F. P.
Francesco dal Prato, in Rom, † 1562.

F. P. auch **F. PVTINATI.**
Francesco Putinati, geb. 1775, in Mailand tätig bis gegen 1843.

F. POM.
Fecit Pompeo; Pompeo, Vorname des aus Mailand gebürtigen, um 1557—1600 in Mailand tätigen Stplschn. Leoni.

F. POMP.
Leoni (Pompeo), italien. Bildhauer u. Medailleur, Sohn des Leone Leoni, 1557—1575. Er arbeitete in Spanien. Siehe Arm. I, S. 249.

FRA · AN · BRIX · ME. FECIT.
Siehe F. A. B.

FRANCISCVS · LAVRANA · FECIT ·
Laurana (Francesco), Bildhauer und Medailleur in Italien, 1461—1466. Siehe Arm. I, S. 40 und Rondot S. 156.

FRANC · SANGALLIVS · FACIEB ·
Sangallo (Francesco da), Bildhauer u. Architekt zu Florenz. Geb. 1494, † 1576. Siehe Arm. I, S. 156.

FR. LOOS
† 1806. Siehe F. L.

F. S.
Italien. Meister, um 1588. Siehe Arm. I, S. 292.

F · S. auch **F · S · f.**
Frecesco Sevo, aus Piemont, 1705, in Rom.

F. S.
Friedrich (Sigmund) Schäfer, geb. in Düsseldorf 1725, Stplschn. in Weilburg 1749 bis 1754, Mmstr. in Eisenach 1755, † 1776.

F. S.
Friedrich Stieler, in Mainz, 1794. Er ist nicht identisch mit I. F. S. In der Zeit vor ihm kommt ein A. F. Stieler als Stplschn. in Mainz vor, vielleicht der Vater von I. F. S.

F. ST. auch **F. ST. F.**
Franz Stuckhart, in Prag, 1796, in Wien 1801—1816.

F. STAVDIGEL.
Stplschn. in Berlin, um 1860.

F. T.
Frings (Wardein) u. Thiebaud (Stplschn.), in Augsburg, 1758.

F. V.
Italien. Medailleur, um 1560. Siehe Arm. III, S. 99.

F. X. M.
Franz Xaver Matzenkopf, geb. 1762, in Salzburg, 1816 u. 1817 in Wien, † 1844 in Salzburg.

G.
Unbekannter Nürnberger Meister, 1548—1553. Siehe Erman S. 23 u. 61.

G.
Giorgi Rau, in Rom, 1590 bis 1610.

G.
Großkurt, Heinrich Peter, in Berlin und Dresden, 1694 bis 1736. Siehe H. P. G.

G.
Geßner, Vater und Sohn, Stplschn. u. Mmstr. in Zürich, 1706—1770. Siehe H. I. G.

G.
Gouin, in Rußland, 1707 bis 1714.

G.
Georgi (Nikolaus), aus Schweden, 1748, in Berlin 1750—1782, † in Schweden 1790. Er zeichnet auch GEORGI.

G.
Gödicke, in Hamburg, 1736 bis 1761. Siehe PHG.

G.
Grävenstein, in Mitau, um 1764.

G.
Gervais, in Koblenz und Neuwied, 1750—1775. Siehe E. G.

G.
Götzinger, Joh. Samuel, in Ansbach 1752, † 1791; Friedrich Götzinger, in Würzburg, 1795.

G.
Gaß, Johann Balthasar, in St. Petersburg, 1768—1797. Siehe I. B. G.

G.
Gaß, F.... W...., Sohn des Vorigen, Medailleur in St. Petersburg, um 1798.

G.
Gube, Heinrich, in Berlin 1820, in St. Petersburg 1830.

G.
Goetze, Gottlieb, zu Berlin, um 1828.

G.
Galeazzi, in Turin, 1846.

G.
Gori, in Florenz, 1858.

G. A. D.
Gottlob August Dietelbach, 1830 in München, seit 1837 in Stuttgart.

G. A. E.
Gustav Adolph Enegren, in Stockholm, seit 1815.

G. A. F.
Giovanni Antonio Fasulo, in Neapel, 1596.

G. A. GIL.
Geroni Antonio Gil, in Mexiko, 1778—1800.

GALLE.
André Galle, geb. 1741 zu St. Etienne bei Lyon, in Paris, † 1844.

GAS. CAMBIO. auch **GAS. CAM.**
Italien. Medailleur, 1596—1599. Siehe Arm. I, S. 304.

GAS. MOL. auch bloß **GASP.**
Gaspara Molo, in Rom, † 1669. Siehe G. M.

GASP. M.
Gasparo Morone, in Mantua, 1628.

GATT.
Gatteaux, in Paris, 1790 bis 1820. Siehe N. GA.

GAYRARD.
Raimond Gayrard, geb. in Rodez-Aveyron, in Paris, um 1814.

G. B. auch **G. B. F.**
Georg Bower, in London, 1650—1690.

G. B.
Giammaria Bassi, in Bologna, 1692.

G. B.
Georg Barbier, in Düsseldorf, 1765—1803.

G. B.
George Bowers, in London, 1774.

G. B.
Georg (Valentin) Bauert, in Altona, 1790—1840.

GB. CAPO.
Italien. Medailleur, um 1555. Siehe Arm. III, S. 81.

G. B. HEINICKE. FC. auch nur **HEINICKE.**
Medailleur zu Kassel (Firma Schuchardt & Heinicke), um 1863.

G(iovanni) B(attista) **POZZO.**
In Rom, 1580—1590.

G. B. V. F. G.
...... Bartolomeo Vaggelli, in Florenz, Mitte des 18. Jahrhunderts.

G. B. V. M. F.
Gys Bert Van Moelingen, in Delft, 1770.

G. C. auch **GC.** und **G. CERBARA,** ferner **GC**
Giuseppe Cerbara, in Rom, um 1823.

G. C. W. auch **G. C. W. F.**
Georg Christoph Wächter, geb. in Heidelberg 1729, in Mannheim bis 1770, von 1771 an in St. Petersburg.

G. C. W. F.
.... Winkler Fecit, in Eßlingen, 1769.

G. D.
Guillaume Dupré, in Paris, 1600—1634.

G. D. B. und **G. D. BAC.,** auch **GD. BAC. F. G.**
... de Backer, in Namur, 1711—1715.

G. D. R. f. auch **GR**
Georg Daniel Rötenbeck, Mmstr. u. Stplschn. in Nürnberg, 1668, † 1705.

GDV. und **GD**, auch mit **F.**
George Dupré, in Paris, 1597—1643.

G. DVPRÉ.
Siehe GDV.

G. E.
Georg Ehle, in Wien, 1755 bis 1759.

GEN. F.
Gennaro Fecit, in Neapel u. Wien, 1702—1730. Siehe A. D. I.

GEO. H. LOVETT.
In New York.

GEORGE.
In Paris, um 1807.

GEORGI.
Nicolaus Georgi, in Schweden 1748, in Berlin 1750—1780. † in Schweden 1790. Siehe auch G.

GEOR. auch mit **RA.** und **RAN.**
Georgius Ranus (Giorgio Ran), in St. Petersburg, um 1590—1610.

G. et G. W.
Gaß und Georg Wächter, in St. Petersburg. Siehe I. B. G. und G. C. W.

G. F.
Guglielmada, in Rom, 1660—1690. Siehe I. B. G.

G. F.
Giovacchino Fortini, Bildhauer u. Stplschn. in Florenz, im Anfange des 18. Jahrh. Siehe auch G. F. F.

G · F.
Gervais, in Neuwied und Koblenz, 1750—1775. Siehe E. G.

G. F.
Giuseppe Ferraris, in Turin, seit 1828.

G. F. F. auch **G. F.**
Giovacchino Fortini, in Florenz, um 1713—1735.

G. F. H.
Georg Franz Hoffmann, in Breslau, 1666—1706.

G. F. L.
Georg Friedrich Loos, in Nürnberg 1742—1756, in Würzburg 1762—1766. Er zeichnete auch G. F. LOOS oder nur LOOS.

G. F. MORON.
Italienischer Stplschn. 1628.

G. F. N.
Georg Friedrich Nürnberger, Stplschn. u. Mmstr. in Nürnberg, 1682—1724.

G. F. T.
Giovanni Francesco Travani, in Rom, 1655—1674. Siehe I. F. T. und T. P.

G. G. auch **G. G. F.**
Giovanni Gualtieri, in Parma 1673, Mmstr. bis 1708.

G. G. und **G. G. F.**
Giuseppe Girometti, geb. in Rom 1780, Bildhauer und Stplschn. daselbst, seit 1822.

G. H.
Georg Hautsch, in Nürnberg, 1683—1711.

G. H.
Geert Hull, in Kopenhagen, 1782—1810.

G. H. auch **G. HAM. F.** und **G. HAMERANI.**
Giovacchino Hamerani jun., in Rom, 1780—1805.

G. H. F.
Hamerani, in Rom, 1780 bis 1805.

G. HOL.
Georg Holdermann, in Nürnberg, mindestens bis 1625.

G. H. P.
Georg Hartmann Plappert, Stplschn. des westfälischen Kreises, um 1659. Mmstr. in Idstein, † 1692.

GIOMETRA FE.
Italien. Medailleur 1503. Siehe Arm. III, S. 44.

GIOR. RAN. auch **GIOR. R.**
Ranc oder Rang (Giorgio). Medailleur zu Florenz, 1593 bis 1604.

GIUS. CERBARA
Siehe G. B.

G. K.
Kilian Koch, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1587.

G. K.
Georg Krüger, Stplschn. u. Mmstr. in Kopenhagen, 1665 bis 1680.

G. L.
Girolamo Lucenti, in Rom, 1670—1677. Siehe E. L.

G. L.
Gottfried Leigebe (auch Leygebe), geb. zu Freistadt in Schlesien 1630, sehr tüchtiger Kupferstecher, Eisenschneider und Medailleur in Nürnberg 1645—1668, in Berlin 1668. † 1683.

G. L. auch **G. L. F.**
Gabriel Lunder, aus Norwegen, tätig in Nürnberg, Königsberg und von 1742—1782 in Kopenhagen.

G. L.
Gustav Ljungberger, geb. um 1740, in Stockholm tätig 1765 bis 1801.

G. L.
Gottfried Bernhard Loos, geb. 1773, General-Wardein u. Münzrat in Berlin, Gründer der berühmten Loosschen Medaillen-Prägeanstalt in Berlin, † 1843. Er zeichnete auch G. LOOS. D. usw. Siehe G. LOOS.

G. L. C. auch **LC.**
Gabriel Leclerc, in Basel, um 1685, sodann in Kassel und 1708 in Berlin; Mmstr. in Bremen 1737, † 1743.

G. LE. CLERC
Siehe G. L. C.

G. LIUNGSBERGER
Siehe G. L.

G. L. K.
Auf einer polnischen Medaille von 1699.

G. LOOS und **G. LOOS D.** (oder **DIR**).
Siehe G. L.

G. M. auch **G. M. F.** und **C. MOL.** sowie **G. M.**
Gaspare Molo, geb. zu Lugano, Stplschn. in Florenz, sodann in Rom, 1610, † 1669. Ein anderer Künstler dieses Namens lebte um 1740.

G. M.
Gottfried Metelles, in Minden, 1690—1711. Siehe auch M.

F. M.
Gottfried Mainert, Stplschn. in Warschau. 1767—1846.

GN.
Italien. Meister im 3. Viertel des 16. Jahrh. Siehe Arm. I, S. 237.

G. N.
... Nesti, in Florenz, seit 1825.

G. O.
Giacomo Ozegni, in Turin, 1622—1625.

GOETZE.
Gottlieb Goetze, in Berlin, um 1831.

GÖZ.
Götzinger, in Ansbach. Siehe I. S. G.

G. P.
Siehe G. PALADINO.

G. P.
Georg Pfründt, 1604 geb. Tätig in Nürnberg als Wachsbossierer u. Bildhauer, starb 1663 zu Durlach. Bis 1646 soll er bei Varin in Paris gearbeitet haben. Siehe Erman S. 89 und Doppelmayr S. 229.

G. P.
Giovanni Pozzo, in Rom, in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

G. P.
Gaetano Pignoni, in Bologna, 1786—1795.

G. PALADINO.
Paladino (G), italien. Meister, tätig am Ende des 16. Jahrhunderts. Siehe Arm. I, S. 295.

GPF.
Siehe PAVL. POG.

G. P. F.
Italien. Meister, um 1590. Siehe Arm. I, S. 299.

G. R.
Giorgio Rau, in Rom, 1590 bis 1610.

G. R.
Gerhard Rogge, Stplschn. u. Mmstr. in Danzig, 1639 bis 1656, in Thorn 1645—1648.

G. R.
A. Rawle, in London, in der 2. Hälfte des 18. Jahrh.

G. R. COLLIS & C.
Prägeanstalt in London u. Birmingham, um 1847.

G. R. F.
Italien. Meister, um 1580. Siehe Arm. I. S. 282, wo fälschlich R·F· steht.

GROSSKVRT.
Heinrich Peter Großkurt, in Berlin und Dresden, 1694 bis 1734.

G. S.
George Schuler, in Siebenbürgen, 1710.

G. S.
Geßner, in Zürich. Siehe H. I. G.

G. und **G. T. F.**
Giovanni Toda, in Florenz, von 1739—1765 in Wien.

G. T. F.
Signatur eines Medailleurs, der 1474—1478 zu Venedig arbeitete. Siehe Arm. I. S. 56.

G. T. F.
Girolamo Ticcati, in Florenz, † 1734.

G. TICCATI
siehe G. T. F.

G. T. N(eubauer)
1708.

GVBE.
In Berlin 1820, in St. Petersburg seit 1830. Siehe auch G.

GVIL. DVPRÉ.
In Paris 1614.

Guillemard.
A. Guillemard, in Prag, 1769. Siehe A. G.

GVM. F. G.
.... Van Muelingen (Fecit), an der Münze von Geldern, 1748.

G. V. MOELINGEN.
Ein niederländischer Stplschn. Auf einer preußisch-holländischen Medaille vom Jahre 1767. Vielleicht derselbe, der unter GVM. F. angeführt ist.

·G·W·
Meister aus der Gegend des Erzgebirges, um 1535. Siehe Erman S. 54.

G. W.
Georg Weiß, Medailleur in Wolfenbüttel, auf einer Medaille von 1626.

G. W.
Georg Werner, Stplschn. in Glatz. 1640—1648.

G. W. K. auch **KITTEL.**
Georg Wilhelm Kittel, geb. 1694 in Breslau, † 1769.

G. W. M.
Gottfried Wilhelm Metelles, zu Königsberg in Preußen, 1711 bis 1724.

G. W. V. auch **G. W. V. F.**
Georg Wilhelm Vestner, geb. in Schweinfurt 1677, tätig in Nürnberg. † 1740.

G. W. W.
Georg Wilhelm Wahl, in

Hamburg 1726, in Kopenhagen 1730. Mmstr. daselbst 1762 bis 1764.

H

Hieronymus Magdeburger, Stplschn. in Freiberg u. Annaberg. Um 1530. Siehe Erman S. 54.

H.

Hagenauer, von Straßburg, in Augsburg tätig um 1518—1543. Siehe F. H.

H

Hans Dollinger, Bildhauer u. Medailleur in Augsburg, etwa 1522—1527.

H, darüber ein Kleeblatt.

Hieronymus Magdeburger, Stplschn. u. Mmstr in Freiberg u. Annaberg, 1530—1540.

H.

Hausmann, Lubertus, aus Kassel, 1616, Stplschn. d. Stadt Mühlhausen, 1635—1639 Stplschn. in Kassel.

H.

Hamerani, Alberto, in Rom, † 1677. Siehe A. H.

H.

Johann Höhn, in Danzig 1659, in kurbrandenburgischen Diensten 1678, † 1693 zu Langenfuhr bei Danzig. Siehe I. H.

H.

Hamerani, Giovanni, geb. 1649, in Rom um 1677, † 1705.

H. auch *H*

Hautsch, in Nürnberg, 1683 bis 1711. Siehe G. H.

H.

Hölling, Gabriel, in Kassel, 1723—1728.

H.

Hartmann, in Stockholm, 1699—1739. Siehe C. G. H.

H.

Hartmann, Engel, Sohn des Vorigen, Medailleur in Stockholm um 1731.

H.

Hilken, in Schwerin, 1703 bis 1717. Siehe I. F. H.

H.

Haupt, in St. Petersburg, 1700—1710. Siehe T. H.

H.

Hannibal, in Hannover u. Clausthal, 1705—1741. Siehe E. H.

H.

Hannibal, Martin Conrad, in Clausthal, 1741—1758.

H.

Hamerani, in Rom, 1704 bis 1744. Siehe E. H. u. O. H. und G. H.

H.

Hedlinger, in Stockholm, um 1718, † 1771. Siehe I. C. H.

H.

Haag, in Mouthortschen Diensten, Anton 1736.

H.

Haag, Johann, 1740—1763; letzterer auch 1777 in St. Gallen, arbeitete von 1740—1749 auch für den Bischof von Chur. Siehe auch I. H. und IO. HA.

H. auch **I. H.** oder **I. H. M.** und **HANDM.**

Handmann, Johann, Jacob, in Basel, 1740—1769. Siehe I. H. M.

H.

Hanf, Johann Adam, in Bayreuth und Stuttgart, 1742 bis 1776. Siehe I. A. H.

H.

Harrewyn, Franc, Brüssel, 1725—1764.

H.

Holzhäuser, Johann Philipp, in Warschau, 1764—1792. Siehe I. P. H.

H.
Haberbach, in Goslar 1764, in Zerbst 1766—1781.

H.
Held, Johann Gottfried, geb. 1734, Breslau 1764—1799. Siehe I. G. H.

H.
Hagen, in Clausthal, 1776 bis 1789, wohl identisch mit dem Eisenschneider Hagen in Clausthal (1780—1789).

H.
Holzemer (Holtzheimer, Carl Ludwig, in Hanau, 1775 bis 1820.

H.
Hein, in Neustrelitz, 1794.

H.
Hancock, in Birmingham, 1800. Siehe I. G. H.

H.
Heurthaux, in Paris, 1805 bis 1812.

H.
Halliday, in England, 1811 bis 1813.

H.
Huhn, Philipp, in Darmstadt, 1817—1820.

H.
Heert, Laurent Joseph, geb. 1810 in Antwerpen, tätig in Brüssel. † 1860.

H.
Held, Ludwig, geb. 1805 in Berlin. † 1839.

H.
Herkner, in Warschau, 1852.

H.
Held, Hermann in Magdeburg, 1870—1880.

H
Unbekannter Meister in der Art Joachim Deschlers, wahrscheinlich in Wien, um 1581 bis 1586.

HART
Stempelschneider. Siehe H.

H. B., auch HB
Hans Beheim (Beham, Becham, Böheim), zu Nürnberg, geb. um 1435, Stplschn. u. Mmstr. zu Hall in Tirol. † 1507.

H · B.
Hans Burgmayr, in Nürnberg, † 1559.

H. B.
Hercules Bassianus, in Padua, Gehilfe des Cavinus, um 1560.

H [illegible] B
Hans Bolsterer, tätig von 1540 in Nürnberg, von 1546 bis 1551 wahrscheinlich in Frankfurt, später wieder in Nürnberg bis 1562 (?). Vgl. Domanig, S. 21.

H. B. auch *HB*
Johann Heinrich Boltschauser, geb. 1754 in Zürich, 1780 in Mannheim, 1790 Wardein daselbst. † 1812.

H. B.
Biener, Hans, Kurfürstl. Medailleur zu Dresden. 1556 bis 1604.

H. B.
Heinrich Bubert, in Berlin, seit 1851. † 1857.

H. BVBERT.
Berlin, 1851—1857.

[illegible] und H
Unbekannter Meister des Jahres 1523. Siehe Erman S. 23 u. 57.

H. C.
H.... Christensen, in Kopenhagen, 1863.

H
Hans von Culmbach, in Augsburg u. Nürnberg, um 1525.

H. C. M.
Henning, Christoph Meyer, der Jüngere, Stplschn. u. Mmstr. in Kongsberg, 1686—1716.

H. CONR.
Harald Conradsen, geb. 1817, Stplschn. in Kopenhagen.

H
Hans Dollinger (Hans Daucher?), ca. 1522—1527. War auch für den Pfälzischen Hof tätig. Siehe Erman S. 43 f. und Zeitschr. d. Ver. v. Schwaben u. Neuburg: 14 S. 93.

H. D.
Hieronymus Damiset, in Hanau, 1756—1764.

H. E. allein und neben **I. K.** (Johann Kittel),
Unbekannter Medailleur, auf Med. des Joh. Sigismund Haunold vom Jahre 1710, auch auf einer Med. der Hedwig Elisabeth von Knobelsdorf o. J.

H. E.
Hart, Laurentius Joseph, Antwerpen, Brüssel. † 1860.

HELD.
Johann Gottfried Held, geb. 1734, in Breslau. † nach 1807.

HELFRIGHT auch **F. HELFRICHT.**
Ferdinand Helfricht, geb. 1810 zu Zelle St. Blasii in Thüringen, Stplschn. in Gotha. † 1892.

HERMEN. HAMERANI.
Siehe E. H.

HERMEN. HAMERANUS.
Ermengildo Hamerani Siehe E. H.

H. F. auch **HF**
Hieronymus Federer, in Regensburg, 1650, Mmstr. 1655. † 1673.

H. F. auch **H. F. F.**
Heinrich Flémalle, Goldschmied u. Stplschn. in Lüttich. Um 1670.

H. F.
Hartmann (Fecit), in Stockholm, 1699—1739. Siehe C. G. H.

H. F.
Heinrich Fuchs, in Österreich, 1716—1720.

H. F.
Häslingh (Fecit), in Hamburg, 1730—1749. Siehe D. H. F.

H. F.
Hauf (Fecit), in Bayreuth, 1742—1776. Siehe I. A. H.

H. F.
Hart (Fecit), Laurent Jos., geb. in Antwerpen, tätig in Brüssel seit 1830.

HG.
Unbekannter Meister des Jahres 1521. Auf einer Luthermedaille. Siehe Erman S. 23 u. 57.

H G
Frankfurter (?) Meister, 1573 bis 1588. Vielleicht Hans Gebhard, der spätere Münzmstr. in Nürnberg. Siehe Erman S. 24 u. 73.

H. G.
Hans Gruber, Stplschn. u. Mmstr. in Saalfeld, 1582—1584, in Nordhausen 1618—1624. Über seinen Sohn Florian Gruber siehe F. G.

H. G.
Hans Gebhard, in Österreich, 1603—1633. 1629 Mmstr. in Glatz.

H. G. auch ***HG.***
Hans Geßner, Vater u. Sohn, in Zürich, 1706—1770. Siehe H. I. G.

H. G. auch **H. F.**
Heinrich Gube, in Berlin, 1820, seit 1830 in St. Petersburg.

H. H.
Hermann Haffner, in Nürnberg, geb. 1637, † 1691.

H. H.
Heinrich Haffner, in Nürnberg, geb. 1660. † 1732.

H. H.
Hermann Held, Stplschn. zu Magdeburg, 1877.

H H. F.
Hans Heinrich Friese, Sachsen. 1669.

H. I. B.
Hans Jacob Bullinger, Stplschn. u. Mmstr. in Zürich, 1660—1700.

H. I. G. auch **H. G.**
Hans Jacob Geßner, Stplschn. u. Mmstr. in Zürich, der Vater 1706—1736, der Sohn 1745—1770.

h. IVN.
Johann Hölin junior, zu Danzig u. in brandenburgischen Diensten. † 1693 in Langenfuhr bei Danzig.

H. I. W.
Hans Jacob Wolrab, von Regensburg, in Nürnberg, Münzmstr. des fränk. Kreises 1673. † 1690. Er führte in Deutsch-Wand die Randschriftenauf Denkmünzen und Münzen ein.

HK
Hans Krug, Nürnberg. † 1519.

HK.
Hans Kels (?), in Kaufbeuren und seit 1541 in Augsburg tätig. † 1565 oder 1566.

·H. K.
Unbekannter Nürnberger Meister, 1567. Siehe Erman S. 23 u. 63.

H. K.
Hans Krug, Modellierer in Nürnberg, 1570.

H. K. und **H. KRAV.**
Hans Krauwinkel, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1580—1601.

H. K.
Nicolaus Kosin, in St. Petersburg, seit 1850.

H. K. F. und **H. KARL.**
Heinrich Karl (Fecit), in Wien, 1814.

HK. FC. und **H. KISSING.**
Kissing, in Menden, Graveur. Hauptsächlich in Rheinprovinz u. Westphalen um die Mitte des 19. Jahrh. tätig. Siehe Berl. Münzbl. III, Jahrg. Nr. 26.

HL
Hans Lenker, in Augsburg, 1620—1630.

H. L.
Hans Laufer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, † 1632.

H. L. auch **H. LORENZ.**
Heinrich Lorenz, 1843 in Berlin, 1848 in Altona.

H. L. F.
Hans Lobsinger, in Nürnberg, von 1520 an.

H. L. F.
Hans Lützelburger, Formschneider im südl. Deutschland, um 1524. Man weist die Buchstaben H. L. F. auch dem Lobsinger ausschließlich zu.

H. M.
Handmann, in Basel, 1740 bis 1769. Siehe I. HM.

H. MEVER.
Stplschn. um 1680.

HN
Italien. Meister, um 1569. Siehe Arm. I, S. 253.

H. O.
Heinrich Omeis, in Dresden, 1680—1703. Siehe M. H. O.

HOE. auch **HŒ., HO. E. F.** und **HOECKNER.**
Carl Wilh. Hoeckner, geb. 1749, tätig in Dresden. † 1820. Er lernte in seiner Jugend die Kunst in Stahl zu schneiden bei seinem Vater, der ebenfalls C. W. Hoeckner hieß, und wurde 1776 als Kammermusikus in Dresden angestellt, fertigte aber aus Liebhaberei und ohne an der Münzstätte angestellt zu sein, einige Denkmünzen.

HP, auch **H. PETRI.**
Bildhauer in Frankfurt a. M., auf einer Privatmed. des Malers E. Umpfenbach, etwa 1880.

HP (Monogramm)
Unbekannter Nürnberger Meister, 1575. Siehe Erman S. 24 u. 64.

H. P. G. auch **H. P. GROSSKVRT.**
Heinrich Peter Großkurt, in Berlin und Dresden, 1694 bis 1734.

·HR· und ***HR***
Hans Reinhard, lebte in Leipzig. Tätig 1535—1547. Siehe Erman S. 53 und Blätter für Mzfrde. 1872 S. 222 ff.

HR (Monogramm)
Bayerischer Meister, 1554. Das Monogramm ist vielleicht **HA** (= Herzog Albrecht) zu lesen. Siehe Erman S. 24 und Beierlein, V. Liefer. Taf. 10.

HR. auch **HR.** und **H. R. F.**
Henri Roussel, in Paris, 1654—1711.

HR
Hans Reinhard der Sohn, tätig in Breslau 1582. Siehe Zeitschr. f. Numismatik IX S. 194 u. Erman S. 76.

HR (Monogramm)
Heinrich Rappusch, 1579 bis 1589, Berliner Hofgoldschmied. Siehe Erman S. 82.

HR. auch **H. R.**
Heinrich Rappusch, Sohn des Vorigen. Braunschweigischer Hofgoldschmied und Medailleur zu Wolfenbüttel, seit ca. 1603—1616.

H. R.
Hans Rieger der ältere und H. R. der jüngere, Wappenstein- und Münzeisenschneider, Medailleure in Breslau. Der ältere 1580—1653, der jüngere wird noch 1660 in den Akten erwähnt.

H. R.
Hermann Roth von Rothenfels, Medailleur zu Kremnitz in Ungarn. Geb. 1654, † 1726.

H. R. F. (Monogramm).
Hans Reimer fecit., Goldschmied und Medailleur in München, auf einer Medaille Herzog Alberts V. von Bayern 1554.

H · R · H. und **· HR · H**
Meister der Rheinlande, 1560 bis 1580. Siehe Erman S.24 u.75.

(H. R. H.)
Unbekannter deutscher Meister. Die Identität des Stiles verschiedener nicht signierter Medaillen mit einem bezeichneten Steinmodell veranlaßt die Zuteilung der Medaille an diesen Meister.

·HS· und **·HS·**
Hans Schwarz, ca. 1518 bis 1521. Siehe Erman S. 29 ff. und Habich, Studien zur deutschen Renaissancemedaille — Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. 1906, Heft 1.

HS auch **HS** und **HS**
Hans Jakob Stampfer, in Zürich, geb. 1505, † 1579.

H. S.
Hans Stadler, in Augsburg, 1620—1630.

HXS
Joh. Schlüter, Braunschweig. 1635.

H. St.
Johann Heinrich Straub, München, 1761—1782.

H. T.
Hanusz Trylner, Stplschn. in Wilna, 1621.

H. T. F.
Hieronymus Ticciati, in Florenz. † 1734.

HVBER.
In Nürnberg, 1797.

H. V. BP.
Hans Ulrich Brupacher, in Florenz, † 1734.

H. V. F. auch **H. VAS. F.**
Hieronymus Vassallo, in Genua 1800, in Mailand 1808 bis 1819.

H. v. H.
Hoe von Honegge, in Kopenhagen, 1728.

H. V. L. auch **H. V. L. F.**
Herbart von Lünen, aus Oldenburg, Stplschn. bis 1616 in kurfürstl. sächsischen Diensten zu Dresden, daneben ebenda außeramtlich seine Kunst ausübend bis nach 1626.

H. V. P.
Hans von Pütt, oder von der Pütt, in Nürnberg, 1618 bis 1649, in Kassel 1650, † 1652.

HVR (verbunden), auch **H. V. R.**
Heinrich v. Rehnen. Seit 1584 in kursächsischen Diensten als Kontrafecter und seit 1597 beim Erzbischof von Magdeburg. 1597 trat er in brandenburgische Dienste; † 1605.

HW und **H · W.**
Unbekannter Meister, 1561 bis 1562. Siehe Erman S. 25 u. 84. Auch auf einer Med. des Bischofs Andreas Jerin von Breslau v. J. 1586.

H. W.
Heinrich Wolrab, in Nürnberg. † 1690. Siehe H. I. W.

H. WITTIG.
Hermann Wittig, in Berlin, um 1865, in Rom um 1880.

H. Z.
Heinrich Zedritz, in Stockholm, 1660, Mmstr. 1700—1706.

I.
Albrecht Jamitzer (oder Jamnitzer), in Nürnberg. † um 1590.

I. auch **IACHT.** und **IACHTMANN.**
Jachtmann, Joh. Ludwig, geb. zu Berlin, 1776. † 1842.

J.
Jouvenel, in Brüssel, seit 1818. Siehe AD. I.

I. A.
Julius Angerstein, Stplschn. u. Mmstr. in Eisenberg 1692—1706, in Weißenfels bis 1710.

I. A. auch **I. ABRAHAM.**
Jacob Abram (Abraham), geb. in Strelitz 1723, Stplschn. in Stettin 1752, 1757 in Königsberg, sodann in Berlin. † 1800.

I. A. A. N. M.
Mori. Siehe I. A. M.

JA. ANT. DASSIER.
Jacques Antoine Dassier. Siehe J. A. D.

IAC. TR. auch **IAC. TREZ**(Z)**O.**
Siehe IAC. TREZ.

IAC. TREZ.
Trezzo (Jacopo da), Meister zu Mailand 1552—1578. Auch

in Spanien tätig. † 1589 in Madrid. Siehe Arm. I, S. 241.

IAC. VRB.
Italien. Meister, um 1554. Siehe Arm. I, S. 185.

IAC. ZAG. F.
Jacob Zagar, in Brüssel, 1554—1574.

I. A. D.
Jacob Anton Dassier, geb. in Genf, tätig in London und St. Petersburg. † 1759 auf einer Reise in Kopenhagen.

IA. F.
Jacobi, in Lüttich, 1762. † 1792.

I. A. H.
Johann Adam Hanf, geb. 1715 in Bayreuth. † 1776.

I. A. M.
Jacobi Antonio Mori, auch Moro u. Morone genannt, in Rom 1612—1623.

I. A. MORI und **I. A. MORO**
Jacobo Antonio Moro, in Rom 1612—1623. Siehe I.A.M.

IA. PRIMA, auch **I. PRIMA.**
Primavera (Jacopo), ital. Meister, um 1580. Siehe Arm. I, S. 275.

I. A. R.
.... Roth, in Darmstadt, 1740—1765.

I. A. V. F.
Italien. Meister, um 1555. Siehe Arm. I, S. 185.

I. AVG. FEC.
Italien. Meister, um 1575. Siehe Arm. I, S. 266.

I. B., auch **I. Blum fècit.**
Johann Blum, Stplschn. in Bremen, 1631—1650.

I. B.
Johann Bensheim, Stplschn. in Danzig, Berlin und Dresden, 1650—1660.

I. B
J. Bensheim, kaiserlicher Stplschn. zu Breslau, um 1685 bis 1699.

I. B. auch **BK. F.** (das BK. verschlungen), **I. B. F.** und **I. BOSKAM.**
Jan Boskam, Stplschn. in den Niederlanden, zwischen 1679 u. 1705 in Berlin, sodann bis 1708 in Amsterdam.

I. B.
Johann Ulrich Brupacher, Stplschn. in Luzern, 1714 bis 1746. Siehe V. B.

I. B.
Jean le Blanc, Stplschn. in Paris, 1715—1732.

I. B. . . .
Bernard, Stplschn. in Paris, 1719.

I. B.
Johann Böhringer, Stplsch. in Biberach, 1730.

I. B. C.
Unbek. Medailleur auf einer Med. Karls XII. von 1698.

I. BER.
Hieronymus Berckhausen, Stplschn. in Nürnberg, 1619 bis 1636.

I. B. F.
Jan Boskam, Stplschn. abwechselnd in Amsterdam und Berlin, 1690—1708. Siehe I. B.

I. B. G. auch **I. B. G. F.**
Johannes Baptista Guglielmada, Stplschn. in Rom, 1660—1690.

I. B. G.
Joh. Balthasar Gaß, Stplschn. in St. Petersburg, 1768—1797.

I. B. M.
Merlen, Stplschn. in England, seit 1823.

I. BO.
Italien. Meister, um 1556. Siehe Arm. I, S. 187.

I. B. S. auch **IBS., I. B.** Schultz und **J. B. SCHVLTZ.**
Johann Bernhard Schultz, Ingenieur u. Stplschn. in Berlin, 1681—1697.

I. C.
Josef Collart, Stplschn. in Gent, 1772. † 1830.

I. C.
Johann Conradsen, geb. 1782, Stplschn. in Kopenhagen, 1809—1840. † 1856.

I. C. A. auch *JCA.*
Julius Christian Avensburg, Stplschn. u. Mmstr. in Stettin 1689—1691 und 1695—1703, in Stade 1691—1693, in Schwerin 1717.

I. C. F. . . . .
Colibert, Stplschn. in Genf, 1767.

I. C. F.
Johann Conradsen, Stplschn. in Kopenhagen, 1809 bis 1840.

I. C. H. J. . . . C. . . .
Hollenbach, Stplschn. in Berlin, 1819.

I. C. H. und **I. C. H. F.**
Johann Carl Hedlinger, geb. zu Schwyz 1691, Stplschn. in Stockholm 1718, in St. Petersburg 1736—1739, in Berlin 1742, in Freiburg 1743 u. 1744, darauf wieder in Stockholm bis Ende 1745, gestorben in seinem Vaterlande 1771.

I. C. K. auch **KOCH.**
Johann Christian Koch, 1680 zu Aken geb., 1700 Schüler Wermuths in Gotha, † 1742 in Gotha.

JCM.
Johann Christoph Müller. Tätig ca. 1680 in Württemberg. Siehe Erman S. 96 und Binder, S. 137.

I. C. M.
Johann Christian Marmé, Stplschn. in Cleve, 1735—1757. Siehe auch M.

I. C. MK. F
Johann Caspar Mörikofer, geb. 1733, Stplschn. in Bern, † 1790.

I. CONRADSEN.
Siehe I. C.

I. C. R. . . . .
Roth, Stplschn. in Darmstadt, um 1696—1707.

I. C. R. auch *JCR.*
Joseph Carl Roëttiers, geb. in Paris 1691, Stplschn. in Paris, Nancy und Wien, † 1770.

I. C. R. auch **I. C. REICH.**
Johann Christian Reich, geb. 1740, Stplschn. in Fürth, †1814.

I. C. ROETTIERS.
Siehe I. C. R.

I. C. S.
Johann Christoph Schepp, Stplschn. in Dietz, Kassel u. Hanau, 1749—1770.

I. C. W.
Wikmann, Stplschn. in Stockholm. Siehe C. I. W.

I. D.
Jean Didier, franz. Stplschn. 1673—1676.

I. D.
Jean Duvivier, geb. in Lüttich 1687, Stplschn. in Paris. † 1761.

I. D. . . . .
Dobeck, Stplschn. in Olmütz, 1737.

I. D. auch **I. D. F.**
Jean Dassier, geb. in Genf 1676, Stplschn. daselbst. † 1763.

I. D. auch **I. D. F.**
Ignaz Donner, geb. in Wien 1752, Stplschn. daselbst. † 1803.

IDB
Meister der Rheinlande, 1602 bis 1623. Siehe Erman S. 26 u. 97.

I. D. B. und **I. D. B. F.**
Justin De Beyer, geb. in Basel 1668, Stplschn. in Bern, † 1738. Siehe auch D. B.

I. D. D.
Johann David Daniel, Stplschn. in Stuttgart, 1694.

I. D. ET. F.
Jean Dassier Et Fils. Siehe I. D. und I. A. D.

I. D. VIV.
Jean Duvivier, Stplschn. in Paris. † 1761. Siehe I. D.

IE.
Johann Engelhart, Stplschn. in Polen, um 1633. Vielleicht lebte er noch 1683 zu Breslau. Leyser wenigstens schreibt einem Johann Engelhart eine mit I. E. signierte Medaille von 1683 zu.

I. E. B
Johann Ephraim Bauert, Stplschn. in Kopenhagen, 1760 bis 1794. † 1800.

I. E. BAUERT.
Siehe I. E. B.

IEREM. POEL.
Stplschn. um 1654.

I. F. G. F
Johannes Franciscus Guglielmada, Stplschn. in Rom, um 1670—1680.

I. F. H. und **I. F. H. F.**
Johann Friedrich Hilken, von Nordhausen, Stplschn. zu Schwerin, 1703—1717.

I. F. K.
Johann Franz Kropst, Stplschn. (?) in Siebenbürgen, 1710 u. 1711.

I. F. M.
Johann Friedrich Müller, geb. in Bayreuth 1734, Stplschn. in Ansbach, 1758—1769.

I. F. P. auch **I. F. PARM.**
Johannes Fridericus Parmensis, Stplschn. in Rom, 1549—1589. Siehe F. P.

I. F. S.
Johann Friedrich Stieler, geb. 1729 zu Bonsbach im Erzgebirge, Stplschn. 1751 zu Guben, seit 1755 in Dresden. † 1790 in Dresden. Siehe auch F. S. mit dem er früher verwechselt wurde.

I. F. T. auch **I. F. T. F.**
Johannes Franciscus Travanus, Stplschn. in Rom, 1655 bis 1674. Siehe G. F. T.

Ǵ d. i. **I G**
Auf Medaillen von 1548—1555 (vielleicht der ca. 1518 geb. Nürnberger Goldschmied Jörg Gar).

I. G. ineinandergestellt.
Jean Gougeon, französisch. Stplschn. † 1572.

★ I·G ❦
Württembergischer Meister, 1627. Siehe Erman S. 26.

I. G. B.
Johann Georg Bandel, Stplschn. in Darmstadt, 1666.

I. G. B.
Johann Georg Breuer, Stplschn. u. Mmstr. der Stadt Braunschweig, 1675—1685; vielleicht vorher hessischer Medailleur (Brever). Siehe Hoffmeister, Hessische M. IV S. 198.

I. G. B.
Johann Gottfried Betulius, geb. 1764 in Stuttgart, Stplschn. daselbst, um 1786—1797.

I. G. H. auch **I. G. H. F.**
Johann Georg Holtzhey, geb. in Ulm 1695, Stplschn. in Amsterdam. † 1760. Ein anderer Stplschn. gleichen Namens lebte daselbst um 1799; derselbe, der sich auch I. G. HOLTZHEV zeichnete, war 1728 in Amsterdam geboren und starb 1808 als Stplschn. daselbst.

I. G. H und **I. G. H. F.**
Johann Gottfried Held, geb. 1734, Stplschn. in Breslau. † 1799.

I. G. H
Hancock, Stplschn. in Birmingham, 1780—1802.

I. G. HOLTZHEY. FEC.
Johann Georg Holtzhey, geb. in Amsterdam 1728, Stplschn. daselbst. † 1808.

I. G. I.
Johann Georg Junker, Stplschn. in Leipzig, 1708—1716.

I. G. I. und **I. G. I. F......**
Jäger, Stplschn. in St. Petersburg, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.

I. G. IÆGER
Siehe I. G. I.

J. G. JUNKER
Stplschn. auf breslauischen Medaillen, 1852 u. 1857.

I. G. K.
Johann Gottlieb Kittel, geb. in Breslau 1702, Stplschn. daselbst. † 1738.

IG. LF.
Gentil, Jean. Avignon, Orleans und Paris. † 1640.

I. G. R.
Johann Georg Ritter, Stplschn. 1713, 1714 in Prag.

I. G. S.
Johann Georg Sorberger, Stplschn. in Gotha, um 1680 bis 1690.

I. G. S.
Johann Georg Seidlitz, Edelstein- u. Stplschn. in Wien, 1699—1716.

I. G. W. auch **I. G. W. F.**
Johann Georg Wächter, geb. in Heidelberg 1724, Stplschn. daselbst, von 1741—1791 in St. Petersburg.

I. H.
Johann Höhn der Ältere, Stplschn. in Danzig, 1636 bis 1687.

I. H. auch ***H*** und ***h*** und **HIVN.**
Johann Höhn der Jüngere, Stplschn. in Danzig und in kurbrandenburgischen Diensten. † 1693 zu Langenfuhr bei Danzig.

I. H.
John Höhn, der Enkel, Stplschn. in Danzig, 1697.

I. H. auch **I. HF., I. HAM.** und **I.** (oder IO.) **HAMERANVS.**
Johannes Hameranus, geb. 1649, Stplschn. in Rom, um 1677. † 1705. Der italienische Name lautet Giovanni Hamerani.

I. H.
Johann Haag, Stplschn. in Tettnang und Langenargen, 1740—1763. Siehe auch H. u. IO. HA.

I. H.
Johann Handmann, Stplschn. in Basel, 1740—1769. Siehe I. HM. und H·M·

I. H.
Jean Harrewyn, Stplschn. in den Niederlanden, 1774. Sohn des Harrewyn Franc, siehe H.

I. HARNISCH.
Johann Baptist Harnisch, Stplschn. in Wien, 1785—1833.

I. H. F.
Johann Hilcken, Stplschn. in Schwerin, 1703—1717. Siehe I. F. H.

I. HM.
Johann Jacob Handmann, Stplschn. in Basel, 1740—1769.

I. HOR. auch **I. HORT.** und **IO. HO.**
Josephus Hortolanus — Guiseppe Ortolani — aus Venedig, Stplschn. in Rom, 1689, † 1734.

I. H. R.
Joh. Hameranus Romae. Er starb 1705. Siehe I. H.

I. H. T.
Johann Heinrich Thiele, in Braunschweig Stplschn. 1714, Wardein 1723, Mmstr. 1729. † 1732.

I. H. W.
Johann Heinrich Werner, Stplschn. in Erfurt, 1732—1762.

I. H. W.
Johann Henrik Wolff, geb. 1727, Stplschn. in Kopenhagen 1760, in Altona 1771—1779. † 1788.

I. I. C.
Johann Jakob Kornemann, aus Augsburg, Stplschn. um 1630 in Venedig u. Rom, woselbst er sich Cormano schrieb. 1650 wurde er ein Opfer der Inquisition.

I. I. D
Johann Jacob Dietzel, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, um 1736.

I. I. L.
Johann Jacob Lauer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg.

J. J. L.
Johann Joseph Loth, Stplschn. in Prag, um 1717.

J. J. P. G.
Ein (oder zwei) Stplschn. auf einer Neufchâteler Huldigungsmedaille von 1786.

I. I. R. und **I. I. R. F.**
Johann Jakob Reichel, Stplschn. in Warschau, 1792.

I. I. S. F.
Ignaz Joseph Schäufel, geb. zu Passau 1733, derselbe war Stplschn. in München 1768, † 1812. Er schrieb sich auch Schäufl, Scheiffel u. Scheufel, wurde geadelt als Schäufel von Adam oder Ahamstein u. gebrauchte ferner Zeichen: I. S., I. S. F., I. V. S., Jos. Sch. u. I. S. V. AHAM.

I. K.
Johann Kittel, geb. zu Namslau 1656, Stplschn. in Breslau. † 1740.

I. L. auch **I. L. f.**
Jan Looff, Stplschn. in Middelburg, 1627—1648.

I. L.
Jens Larssen, dänischer Stplschn., 1650—1660.

I. L
Johann Linck (Link), Stplschn. in Heidelberg, 1659 bis 1711.

I. L
Jan Luder, niederländischer Stplschn., um 1672, in London 1710.

I. L
Jacob Lyr, Stplschn. des westfälischen Kreises, in Köln 1678—1694.

I. L.
Jean Leefken, russischer Stplschn. 1694—1709.

I. L. auch **J. L.**
J. Leefken, 1739, Stplschn. am Münzhofe zu St. Petersburg, vielleicht Sohn des Vorigen.

I. L
Johann Lange, Stplschn. in Moskau, 1718 u. 1719.

I. L.
Johann Lindenschmidt, Stplschn. in Mainz 1790, in Wiesbaden seit 1808.

I. LAROQUE
Auf einer Med. der Herzogin Dorothea von Sagan 1812.

I. LEBLANC.
Stplschn. in Paris, 1715—1716.

I. L. F.
Jan Luder, Stplschn. in den Niederlanden u. London, 1672 bis 1710.

I. L. I.
Jürgen Lippold Jaster, Stplschn. in Hildesheim, 1678 bis 1690.

I. L. K.
Johann Ludwig Köhler, geb. zu Kirchheim-Bolanden 1770, Stplschn. zu Neustadt a. d. H. † 1828.

IL. L. (?)
Johann Leefken, russischer Stplschn., 1694—1709. Siehe auch I. L.

I. L. O. und **I. L. Oe.** und **I. L. ŒXLEIN.**
Johann Leonhard Oexlein, geb. in Nürnberg 1715, Stplschn. daselbst 1740—1787. † 1787.

J L R (Monogramm).
Auf einer Med. des Kurfürsten August von Sachsen, 1556.

I. L. ST.
Johann Bernhard Stockmar Stplschn. in Eisenach 1785, Mmstr. 1790—1835. † 1852 im 97. Jahre seines Lebens.

I. L. W.
Johann Ludwig Wagner, Stplschn. in Stuttgart, 1798. † 1845.

J. M.
Schweizer Meister, 1561. Siehe Erman S. 24 u. 76.

I. M.
Joseph Mainert, Sohn des Gottfried M. (siehe G. M.), Stplschn. in Warschau 1640 bis 1655.

I. M.
Joseph Mellinger, Stplschn. u. Mmstr. in Zweibrücken, 1758—1769.

I. M.
Maslitzer, Joh. Frz., sächsischer Medailleur. † 1574.

I. M.
Milton, Stplschn. in England, 1795—1805.

I. M. B. und **I. M. B. F.**
Johann Martin Bückle, geb. 1742, Stplschn. in Augsburg, sodann in Durlach, zugleich Mmstr. daselbst, 1778—1803. † 1811.

I. M. F.
Jean Mauger, Stplschn. in Paris, 1660. † 1722.

I. M. F. . .
Milton, Stplschn. in England, 1795—1805.

I. M. M. auch **I. M. MK.**
Johann Melchior Mörikofer, geb. 1706, Stplschn. in Bern. † 1761.

I. M. MÖRIKOFER
Siehe I. M. M.

I. N.
Johann Neidhardt, Stplschn. in Oels, 1674—1705.

I. N. K.
Johann Nikolaus Körnlein, Stplschn. in Regensburg, 1758 bis 1772.

I. NVME
Auf einer Med. Friedrich Wilhelms von Brandenburg von 1689.

I. N. W.
Johann Nepomuk Wirth, geb. 1753, Stplschn. in Wien. † 1810.

IOANES · MARIA · POMEDELVS·VILAFRANCOR·VON·F.
Siehe IO. MAR. POMED. F.

IOANNIS · FRANCISI · PARMEN ·
Siehe OPVS · IO · FR · PARMENSIS.

IO · ANT. RVB. MEDIOL. F.
Rossi (Giovan-Antonio), Meister zu Mailand, 1555—1574. Siehe Arm. I, S. 243.

IO. BA. BO. F.
Italien. Meister, um 1580. Siehe Arm. I, S. 282.

IO. BA. SO.
Johann Baptista Sozzini, Goldschmied u. Stplschn. zu Siena, 1550—1570.

IO. F.
Italien. Meister, 1536. Siehe Arm. I, S. 143.

IOF. CAR.
Italien. Meister, um 1594. Siehe Arm. I, S. 300.

IO. FRANZ. ENZOLA. auch **IO. FR. ENZOLA.**
Medailleur in Parma, tätig 1456 bis 1475.

IO · FR · ENZOLAE · PARMENSIS · OPVS ·
Siehe OPVS · IO · FR · PARMENSIS ·

IO. FR. PARMEN.
Siehe I. F. P.

IO · FR · PARMENSIS ·
Siehe OPVS · IO · FR · PARMENSIS.

IO · FR · RVBERTO. OP.
Ruberto (Gianfrancesco), ital. Medailleur, um 1484. Siehe Arm. I, S. 81.

IO. HA.
Johann Haag, Stplschn. in Tettnang, in gräflich Montfortschen Diensten, 1740—1763.

IO. HAM.
Joh. Hamerani, Stplschn. in Rom. Siehe I. H.

IO. HAMERANVS.
Siehe I. H.

IOHANES. B. F.
Bernardi (Giovanni) da Castelbolognese, Graveur u. Medailleur, um 1530. Siehe Arm. I, S. 137.

IOHANNES · MARIA · PATAVINVS · F.
Mosca (Giovan Maria), Bildhauer u. Medailleur zu Padua, 1532 in Polen tätig. Bis 1573. Siehe Arm. I, S. 139.

IOH. M.
Johann Mörikofer, geb. 1733, Stplschn. in Bern, 1760 bis 1790.

IO · MAR · POMPED · F.
Pomedello (Giovanmaria), Maler, Graveur u. Medailleur zu Verona, 1519—1527. Siehe Arm. I, S. 125.

IO. MONT · F · oder **MONF · F ·** oder **MONT,** auch **MONTFORT · F ·**
Jean de Montfort, tätig in Frankreich und in den Niederlanden, 1602—1629. Siehe Rondot S. 259.

I. O. P.
Joannes (Antonius) Parmensis, Stplschn. in Rom, um 1575.

IOS. SCH.
Josef Schäufel, Stplschn. Siehe I. I. S.

IO. VINC. CALAMATIA. F.
Calamazia (Giovan-Vincenzo), italien. Meister, um 1587. Siehe Arm. I, S. 291.

IO. V. M. auch **IO. V. ME. IN.**
Johannes V.... Melone, Stplschn. in Florenz, um 1570 bis 1580.

IO. V. MELON.
Stplschn. Siehe IO. V. M.

IO. V. MILON. F. auch **IN. V. MELON. F.**
Melon oder Milon (Giovanni V.), italien. Medailleur, 1571—1579. Siehe Arm. I, S. 264.

I. O. W.
Johann Otto Wahl, Stplschn. in Zellerfeld, 1755—1785.

IO. ZACCHI. F.
Zacchi (Giovanni), italien. Bildhauer u. Medailleur, 1536. Siehe Arm. I, S. 143.

I. P.
Jean Parise, Stplschn. 1630 in Rom, hierauf in Schweden. † um 1655.

I. P.
Ein unbekannter Stplschn. auf preußischen M. für Neufchâtel vom Jahre 1712 u. 1713.

I. P.
Joachim Poppe, Stplschn. u. Wardein in Bremen, 1731 bis 1772.

I. PAVL. POG. F.
Siehe PAVL. POG.

I. PAVL. POGG. auch mit **F.** am Schluß.
Johannes Paulus Pogginius = Giovanni Paolo Poggini, Goldschmied u. Stplschn. in Florenz 1552, 1555 in den Niederlanden, 1558 in Madrid. † um 1580. Es gibt zwei Poggini.

I. P. D.
Jean Pierre Droz, Stplschn. in Genf, um 1714; ein anderer, geb. 1746, um 1786 in Paris, sodann in Birmingham. † in Paris 1823. Siehe D.

I. P. E. und **IPE.**
Ein unbekannter Stplschn. auf Krossener M. von 1667.

I. P. H. und **I. P. H. F.**
Johann Philipp Holzhäusser, Stplschn. in Warschau, 1764. † 1792.

I. P. N.
Johann Peter Nauheim, Stplschn. in Schwerin 1752. † 1761.

I. PO.
Joachim Poppe, Stplschn. u. Wardein in Bremen, 1731 bis 1772.

I. POZZO. F. ROMAE.
Pozzo, Stplschn. in Rom, 1717.

I. P. S.
Johann Peter Schonberg, geb. 1798, † 1864. Tätig in Utrecht 1812—1852.

I. P. T.
Jonas Peter Thiebaud, geb. 1727, Stplschn. 1750 in Augsburg, 1755 in Neuenburg, 1758 bis 1761 in Solothurn, 1762 bis 1786 in Neuenburg.

I. P. W.
Jeremias Paul Werner, Stplschn. in Nürnberg, 1761—1790.

IR.
Jean Richier, tätig in Metz, 1608—1625. Siehe Rondot S. 269.

I. R. auch **I. R. F.**
Johann Rehde, Stplschn. in Stockholm, 1632—1657.

I·R·
Sächsischer Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrh. Siehe Erman S. 26 u. 100.

I. R.
Josef R o e t t i e r s, Stplschn. in London u. Paris, in der 2. Hälfte des 17. Jahrh.

I. R.
Johann R e t e c k e, Stplschn. in Hamburg, 1664—1720.

I. R.
Johann R a n i s c h, Stplschn. in Dresden, 1685.

I. R. E.
Johann Reinhard E n g e l h a r d t, Stplschn. in Breslau 1690. † in Stettin 1713.

I. S.
Johann S t i c h m a n n, Stplschn. in Kopenhagen, 1650, Mmstr. 1662 u. 1663.

I. S.
Johann S m e l t z i n g, von Nymwegen, Stplschn. in Leyden, um 1684. † ca. 1700. Er schrieb sich auch S m e l z i n g.

I. S.
Johann S c h u l t z, Stplschn. in Berlin, 1681—1697.

I. S.
Johann S e l t e r, Stplschn. in Mannheim, 1708—1716.

I. S.
Joseph S c h w e n d i m a n n, geb. in der Schweiz, bei Luzern, 1741, Stplschn. in Rom 1772. † 1786.

I. S. auch **I. S. F.**
S c h ä u f e l, Stplschn. in München, 1768—1812. Siehe I. I. S.

I. S.
Joseph S c h ä f e r, Stplschn. in Mannheim, 1770.

I. S.
Joseph S i l i p r a n d i, Stplschn. in Parma, 1784—1787.

I. SCH.
Joseph S c h ä u f e l, Stplschn. in München, 1768—1812. Siehe I. I. S.

I. S. F.
Joseph S a l w i r c h, geb. 1761 zu Mallenberg bei Tettnang, 1796 Stplschn. u. 1808 Münzdirektor in Mailand. † 1819.

I. S. G.
Johann Samuel G ö t z i n g e r, geb. 1734, Stplschn. in Ansbach. † 1791.

I. T.
Jacopo T r e z z o, aus Mailand, Edelstein- u. Stplschn., 1530 bis 1589.

I. T. auch **I. T. F.** und **T.**
Jonas T h i e b a u d, geb. in Neuenburg 1695, Stplschn. in St. Gallen, 1740 in Augsburg. † daselbst 1769.

I. T. O. auch **I. T. OP.**
Julii Turrii O p u s, Guilio della Torre, Dr. der Rechte in Padua, hierauf Modellierer in Verona, Ende des 15. u. Anfang des 16. Jahrh. Siehe Arm. I, S. 131.

I. V.
Jean V a r i n, geb. 1604 in Lüttich, berühmter Stplschn. in Paris, auch Maler u. Bildhauer. † 1672.

I. V.
Johann W e b e r, Stplschn. in Florenz, 1770—1784.

J. V. BYLAER.
J. v. B y l a e r, niederländisch. Stplschn., um 1625.

I. V. D. auch **I. V. D. F.**
Jacob v a n D i e s h o u k e, niederl. Stplschn., 1678—1702.

I. V. DISHOVKE. (Jakob van)
Niederl. Stplschn. 1678—1702. Siehe auch I. V. D.

I. V. F.
Jean V e r d e l o c h e, Stplschn. in Paris, 1650—1658.

I. V. F.
Johannes Vismara, Stplschn. in Mailand, 1670.

IVLIAN · F. oder **IVLIANO. F. F.**
Italien. Meister, um 1586. Siehe Arm. I, S. 291.

IVLII. DELATVRRE. OPVS.
Torre (Giulio della), Medailleur zu Verona, 1504—1540. Siehe Arm. I, S. 129.

IVLII. M. DELATVRRE.
Siehe I. T. OP.

IULII · M · DELATVRRE · OPVS ·
Siehe OP. IV. TVR.

IV · M · DELAT. D. OP.
Siehe I. T. OP.

I. V. R. F.
Johann Veit Riesing, Stplschn. in Würzburg 1763. † 1789.

I. V. S.
Johann von Schäufel, Stplschn. in München. Siehe I. I. S.

I. V. W. F.....
Wolfgang, Stplschn. in Wien, 1700.

I. W.
Jakob Wiesemann, auch Wiesener, Stplschn. und Mmstr. in der hessisch-darmstädtischen Münzstätte zu Nidda, 1622—1644.

I. W.
Jan Varin, Stplschn. in Paris. † 1672. Siehe I. V.

I. W.
Johann Weichinger, Stplschn. in Zweibrücken, 1765, Mmstr. 1770—1790.

I. W.
Johann Weber, Stplschn. in Florenz, 1770—1784. Siehe I. V.

$^{\text{I}}_{\text{W}}$F.
Jan Wyntges Fecit, niederländisch. Stplschn., 1629.

I. W. H.
Johann Wilhelm Höckner, der Ältere, Stplschn. in Dresden, seit 1702. Er lebte noch 1748 und schnitt in diesem Jahre eine Medaille für C. C. Wood. Siehe C. C. WOOD.

I. Z. V.
Giovanni Zanobi Weber, Stplschn. in Florenz, 1770 bis 1786.

K.
Kastenbrunn, Hans, „Siegelgraber“ und Münzeisenschneider zu Nürnberg. Er arbeitete 1615 und 1616 für die Grafen von Hohenlohe, zusammen mit dem Nürnberger Mmstr. Heinrich Müller.

K. oder **KELLER.**
Jean Balthasar Keller, tätig in Zürich und Paris, 1663—1702. Siehe Rondot S. 308.

K.
Karlsteen, Stplschn. in Stockholm, 1670—1718. Siehe A. K.

K.
Kittel, Stplschn. in Breslau, 1680—1750. Siehe I. K. u. I. G. K.

K.
Kittel, Georg Wilhelm, geb. 1694, Stplschn. in Breslau. † 1769.

K.
Koch, Stplschn. in Gotha, 1706—1742. Siehe I. C. K.

K.
Kongsberg, Erasmus Simon, Stplschn. in Kongsberg, 1733—1764.

K.
Krull, Stplschn. in Kassel

u. Braunschweig, 1738—1750. Siehe I. E. K.

K.
Koch, Stplschn. in Gotha, 1750—1793. Siehe I. C. K.

K.
Klinghammer, Stplschn. 1760 in Hildburghausen, 1763 bis 1765 in Eisenach.

K. auch **KOER.** und **KOERNER.**
Körner, Johann Conrad, Stplschn. in Kassel, 1764 bis 1797.

K.
Kongsdorf, Stplschn. in Leipzig, 1766.

K.
Krafft, Stplschn. in Wien und München, 1769—1781. Siehe M. K.

K.
Kirchner, Johann Wilhelm, Stplschn. in Kassel, 1771 bis 1777.

K.
Krull, Christian Friedrich, Stplschn. in Braunschweig, 1776—1802. Siehe auch G. F. K.

K.
Körnlein, Stplschn. in Regensburg, 1787—1795. Vielleicht der Sohn von I. N. K.

K.
König, Anton, Stplschn. in Breslau, 1776—1803.

K.
Küchler, Stplschn. in Deutschland um 1770, in Birmingham und London seit 1792. Siehe C. H. K.

K.
Körner, Stplschn. in Kassel, Johann Conrad, 1764—1797; Johann Friedrich, 1784—1803; Wilhelm 1804—1833. Der jüngste Körner (sich auch KOERNER IVNIOR schreibend) starb 1864 zu Kassel.

K. A.
Karlsteen, Arved, geb. 1647, Stplschn. in Stockholm. † 1718.

K. B. auch ꓘB P
Karl Becker, Stplschn. in Ungarn, 1780.

K. F.
Krafft, Stplschn. in Wien, 1769—1781. Siehe M. K.

K · GOETZ
Karl Goetz, tätig in Paris, in den Niederlanden und München, seit 1895.

K. I.
Krüger der Jüngere, Christian Joseph, Stplschn. in Dresden, 1785—1814.

KISSING. und **KISSING F.**
Kissing, in Menden, Graveur. Siehe HK. FC.

KITTEL.
Siehe G. W. K.

K. K.
Kilian Koch, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1580—1600.

K. L.
Klinghammer, Johann Anton David, Stplschn. 1760 in Hildburghausen, 1763—1765 in Eisenach.

K. L.
Kettle, Pfennigmacher in Nürnberg, 1790.

KLEIN.
Stplschn. in Breslau, 1759.

K. O.
Siehe O. K.

Ko. auch **KÖNIG.**
König, Anton, Stplschn. in Breslau, 1776—1803.

KOCH.
Johann Christian Koch, Stplschn. in Gotha, 1706—1742.

KŒNIG. auch **KÖNIG.**
Anton König, Stplschn. in Breslau, 1776—1803.

KOER. und **KOERNER.**
Koerner, Stplschn. in Kassel usw. Siehe K.

KOHLER.
Stplschn. in Hannover oder Berlin, 1706.

KR.
Krüger, Christian Joseph, der Jüngere, Stplschn. in Dresden, 1785—1814.

L
Nürnberger Meister, 1535. Siehe Erman S. 22.

·L·
Nürnberger Meister, 1535 bis 1538 (?). Siehe Erman S. 42.

L.
Lobsinger, Hans, Stplschn. in Nürnberg, in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.

L.
Link, J., Stplschn. in Heidelberg, 1659—1711, siehe I. L., um 1691 wahrscheinlich auch Stplschn. in Kassel.

L.
Lutma, Jan, Stplschn. in den Niederlanden. † 1660.

L.
Lüders, Stplschn. in Berlin, 1702—1742. Siehe C. F. L.

L.
Lange (Lang), Stplschn. in Moskau, 1718 u. 1719. Siehe I. L.

L.
Lunder, Stplschn. in Kopenhagen, 1742—1782. Siehe G. L.

L.
van Lon, siehe V. L.

L.
L..... Ein Nürnberger Meister aus der Zeit und von der Art des Mathes Gebel. Als einzige Med. ist signiert die des Lorenz Stayber vom Jahre 1535 (bei Erman abgebildet). Ähnliche Arbeiten siehe Domanig, Tafel XII, Nr. 107 bis Nr. 109.

L.
Joh. Jos. Loth, Stplschn. in Prag, um 1717.

L.
Loos, Georg Friedrich, Stplschn. in Nürnberg u. Würzburg, 1742—1766. Siehe G. F. L.

L.
Loos, Karl Friedrich, Stplschn. in Nürnberg, 1756 bis 1770.

L. auch **D. L.**
Loos, Daniel Friedrich, geb. in Altenburg 1735, Stplschn. in Magdeburg 1756—1767, in Berlin 1768. † 1819.

L.
Loos, Friedrich, Stplschn. in Berlin 1800, starb bald darauf.

L.
Laurer, Kammer-Assessor u. Stplschn. in Kulmbach, 1758.

L.
Luttmer, Stplschn. in Danzig, um 1760.

L.
Luckner, Joseph, Stplschn. in Hildesheim, 1764—1768.

L.
Leupold, Stplschn. in Dresden, um 1765—1770.

L.
Ljungberger, Stplschn. in Stockholm, 1765—1801. Siehe G. L.

L.
Lindenschmidt, Stplschn. in Mainz u. Wiesbaden, um 1790. Siehe I. L.

L.
L a u e r, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1791—1797.

L.
L u g e m a n, Hendrich, geb. 1765, niederländischer Stplschn. † 1816.

L.
L a v y, Stplschn. in Turin, 1796—1827. Siehe A. L.

L. A.
Lazarus A r e n s (Arendes), Stplschn. der Stadt Hildesheim 1619—1625.

LAGEMAN,
H e n d r i c k, holländischer Stplschn., geb. 1765, † 1816.

LAV. P. auch **LAV. PAR., L. PAR.** und **L. PARM.**
Laurentius P a r m e n s i s, Lorenzo di Parma oder Parmiggiano, eigentlich Lorenzo Carlerone, Edelstein- u. Stplschn. in Rom. † 1585.

LAV. PAR.
Siehe L. P.

L. B., auch *L.B.*
Ludwig B a r b i e z, Stplschn. in Berlin, 1738—1754. Siehe L. H. B.

L. C.
L e C l e r c, Stplschn. in Basel und Kassel u. Mmstr. in Bremen, 1685—1737. Siehe G. L.C.

L. C. K.
Ludwig Christian K o c h, Stplschn. in Gotha 1750, Münzdirektor 1766—1793.

L. C. M.
M o c c h i, Lorenzo Cilio, Florenz. Zweite Hälfte des 15. Jahrh.

·L· D·
Unbekannter Meister von 1545. Siehe Erman S. 23 u. 57.

LD
Nürnberger Meister, 1611. Siehe Erman S. 25 u. 87.

L. D. L. . . .
L u n d e r b e r g, Stplschn. in Stockholm, 1799.

LE. CLERC.
Zu: F. wahrscheinlich Isacc l e C l e r c (Sohn des David le Clerc?), Hofmedailleur zu Kassel, bis 1746.

LE. CLERC. P.
David l e C l e r c P é r e, der Vater oder der Ältere, aus Bern, landgräflich hessischer Medailleur zu Kassel, um 1699. Ohne den Zusatz P. bedeutet es Gabriel le Clerc, um 1700 hessischer Hofgraveur zu Kassel.

LEMCKE
Medailleur 1877.

LEO.
L e o n e, L e o n i, auch L e o n e A r e t i n o genannt, Modellierer, Bildhauer und berühmter Künstler zu Mailand, in der Mitte des 16. Jahrh.

LEO. auch **LEO. F.**
Leone L e o n i, Goldschmied, Bildhauer, Graveur und Medailleur zu Arezzo, 1537—1563. Siehe Arm. I, S. 162.

ΛΕΩΝ. ΑΡΗΤΙΝΟΣ.
Siehe LEO.

LESSER, auch **C. L.**
Carl L e s s e r, Stplschn. in Breslau, geb. 1782, † 1849.

L. F.
L u n g e r b e r g e r, Stplschn. in St. Petersburg, 1730—1745. Siehe I. L. F.

L. F.
L o o s, Stplschn. in Nürnberg und Würzburg, 1742—1766. Siehe G. F. L.

L. F.
Lavy, Stplschn. in Turin, um 1796—1827. Siehe A. L.

L-I
Haubold Lehener, Stplschn. in Regensburg, 1598—1632.

L. H. B. und **L. H. BARBIEZ.**
Ludwig Heinrich Barbiez, Stplschn. in Berlin, 1738—1754.

· L. K · 152·
Ludwig Krug, Sohn des Hans Krug d. Älteren, Goldschmied in Nürnberg; wurde 1522 Meister und starb 1532. Siehe Erman S. 36.

L. L. oder **·L·LOIR·**
Louis Loir, tätig zu Paris, 1663—1719. Siehe Rondot S. 308/9.

L. L.
Siehe LVD. LEO.

L. LEO.
Siehe LVD. LEO.

L. L. P.
Italien. Meister, um 1575. Siehe Arm. I, S. 266.

L. M. V. auch **L. M. W.**
Lorenz Maria Weber, Stplschn. in Florenz.

L : NF.
Italien. Meister, um 1550. Siehe Arm. I, S. 161.

L. N.
Ludwig Neu, Stplschn. in Sachsen, um 1550.

L. N. auch **L. N. F.**
Lorenz Natter, geb. 1705 in Biberach, berühmter Stplschn., auch Stplschn. in Italien, England usw. † in St. Petersburg, 1763.

LOOS.
Stplschn. in Nürnberg u. Würzburg, zwischen 1742 und 1766. Siehe G. F. L.

LOOS.
Daniel Friedrich Loos, Stplschn. in Berlin, 1768—1819.

LOR. F.
Lorthier, Stplschn. in Paris, 1773.

L. P.
Fragni (Lorenzo) gen. Lorenzo Parmense (Bonzagna), Meister zu Parma, 1573—1586. Siehe Arm. I, S. 278.

L. P.
Lysippus, Neffe des Christoforo di Geremia. Ende des 15. Jahrh.

L. PADOVAN.
Siehe LEO (Leone Leoni).

L. PAR.
Siehe L. P.

L. PARM.
Lorenzo Bonzagna (L. Fragni?), Stplschn. in Rom. † 1586.

L. P. F.
Lewis Pingo, Stplschn. in London, 1768—1783.

L. PICHLER.
Österreich. Stplschn., zwischen 1772 und 1779.

Ꝓ
Lorenz Rosenbaum, Augsburger Goldschmied, 1545,1546. Siehe Erman S. 50 f. u. Stetten, Geschichte Augsburgs, S. 499.

L. S.
Lorenz Schilling, Stplschn. in Frankfurt a. M., 1611 bis 1630.

L. S. auch **L. S. F.**
Lodovico Series, Stplschn. in Toskana, 1747—1779.

L. S.
Leonhard Stockmar, Stplschn. u. Mmstr. in Eisenach, 1785—1835. Siehe I. L. ST.

L. S. L. . . . .
Lauer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1791.

LVD. L.
Siehe LVD. LEO.

LVD. LEO.
Leoni (Lodovico), Meister zu Padua, 1566—1568. Siehe Arm. I, S. 251.

L. X.
Luca Xell, Stplschn. und Mmstr., in Guastalla 1618 bis 1622, in Parma 1623—1629.

L. Z.
Levin Zernemann, Stplschn. in Clausthal u. Braunschweig, 1678—1690.

M.
Siehe MO. B.

M
Miliano, eigentlich Emiliano Orsini, Stplschn. in Fuligno, um 1460.

M
Martin Le Gault, als Jetongraveur 1519—1527 in Paris. Siehe Rondot 181.

M
Müller, Stplschn. in Stuttgart, 1670—1695. Siehe I. C. M.

M
Müller, Stplschn. in Ulm, 1671—1706. Siehe B. M.

M.
Meybusch, auch Meibusch, Stplschn. in Stockholm und Kopenhagen, 1676 bis 1701. Siehe A. M.

M.
Meybusch, Anton, Stplschn. in Schweden, um 1720, Sohn des Vorigen.

M.
Müller, Philipp Heinrich, in Nürnberg u. Augsburg tätig. † 1718. Siehe P. H. M.

M.
Metelles, in Königsberg in Preußen, 1711—1714. Siehe G. W. M.

M.
Müller, Stplschn. in Augsburg, um 1717—1741. Siehe C. E. M.

M oder *M*
Marl, Stplschn. in Berlin, 1704—1743. Siehe F. M.

M.
Marteau, Stplschn. in Paris, 1720—1749. Siehe F. M.

M.
Marmé, Stplschn. in Cleve, um 1735—1757. Siehe I. C. M.

M.
Mahrenholz, in Braunschweig, 1742.

M.
Müller, in Ansbach, 1758 bis 1766 (resp. 1769). Siehe I. F. M.

M.
Motta, in Genf, um 1770. Siehe C. M. F.

M.
Matzenkopf, Stplschn. in Salzburg, der Vater um 1738, der Sohn um 1755, der Enkel um 1790—1814. Siehe F. M. und F. X. M.

M.
Maxen, Stplschn. in Altona, 1788—1799.

M.
Maurisset, Stplschn. in Paris, 1790. † 1825.

M.
Milton, in England, um 1795. Siehe I. M. F.

M.
Maass, Heinrich Ludwig, Stplschn. in Hannover, 1818 bis 1831.

M.
Möller, Stplschn. in Kopenhagen, seit 1813. Siehe C. A. M.

M.
Middelthun, in Kongsberg, seit 1819.

M.
Muhle, Stplschn. in Kopenhagen, seit 1824. Siehe C. A. M.

M. A. oder **MA**
Magnus Arbien, in Kopenhagen, 1732—1760. Siehe M. G. A.

MA.
Maxen, Stplschn. in Altona, 1788—1799.

ΜΑΡΚΟΣ. ΑΡΚΟΣ. ΕΠΟΙΕΙ.
Arco (Marco), italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 211.

MARIA. F. auch **MAPÏI. P.**
Maria Feodorowna, verwitwete Kaiserin von Rußland, † 1827. Sie war eine vorzügliche Künstlerin im Edelstein- und Stempelschneiden. Das P ist das russische R und bedeutet dasselbe wie F (= Fecit).

MARIVS.
Marius, italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 220.

MART. SA. OP.
Italien. Meister, um 1590. Siehe Arm. I, S. 299.

M. B.
Siehe MO. B.

M. B. auch **MB** und **MB. F.**
Meybusch, in Stockholm und Kopenhagen, 1676—1701. Siehe A. M.

M. B. auch **MB**
Martin Brunner, in Nürnberg, geb. 1659, † 1725.

M. B. auch **M. B. F.**
Martin Bückle, geb. 1742, Stplschn. und Mmstr. in Durlach bis 1803. Siehe I. M. B.

M. B.
Matthew Boulton, Prägeanstaltsbesitzer in Soho bei Birmingham, 1798. † 17. August 1839.

M. B.
Michel Brezin, in Paris, geb. 28. Nov. 1758, † 21. Jan. 1828.

MB.
Max Barduleck, Stplschn. in Dresden, 1870.

M. B. R. F.
Italien. Meister, um 1574. Siehe Arm. I, S. 263.

M. C.
Melchior, Carl, Silberarbeiter, geb. ca. 1554, † 1628. Arbeiten bekannt von 1584—1596 in Nürnberg, an kgl. Höfen 1596 bis 1611.

M. C.
Martin Cupy, in Kassel, 1676 bis 1679.

M. D.
Italien. Meister, um 1588. Siehe Arm. I, S. 294.

M. D. auch **MD, MD** und **M. D. F.**
Matthias Donner, Wien, 1735—1767.

M. D. F. F.
Michele De Fontaine, in Turin, 1659—1680.

MEA. F.
Italien. Medailleur, um 1520. Siehe Arm. I, S. 124.

MELIOLVS · SACRAVIT · (DICAVIT ·)
Melioli, Medailleur zu Mantua, 1474—1488. Siehe Arm. I, S. 79.

MELON. F.
Siehe IO. V. MILON. F.

M · F
Österreichischer Meister, 1554. Siehe Erman S. 24 u. 75.

M·F· oder **MIMEREL·F·**
Jacques M i m e r e l, tätig in Lyon, 1639—1669. Siehe Rondot S. 290/1.

M. F.
M e r k e l, Bamberg, 1682.

M. F. auch **MF**
Martin F i s c h e r, Stplschn. u. Mmstr. in Bremen, 1743 bis 1747.

M. F.
M a u r i s s e t, in Paris, 1790. † 1825.

M. F.
.... F r u m e r i e, Stplschn. in Stockholm, 1801—1841.

M. F.
M a n f r e d i n i, in Mailand, 1800—1840. Siehe L. M.

M. F. S. S.
Michael F e d e r e r, in Regensburg, 1674—1700.

M. G.
Mathes G e b e l, „Bildschnitzer" in Nürnberg, seit 1523. † 1574.

M G (in Schreibschrift)
Nürnberger Meister, um 1543. Vielleicht identisch mit dem Vorigen. Siehe Erman S. 22 u. 40.

M. G. A.
Magnus Gustav A r b i e n, in Kopenhagen, 1732. † 1760.

M. G. S.
Marino G. S e p u l v e d a, in Madrid, 1800.

MH
Nürnberger Meister, 1603. Siehe Erman S. 25 u. 85 f.

M. H.
Martin H o l t z h e y, geb. in Ulm 1697, Stplschn. 1717, lebte in Amsterdam. † 1764.

M. H. O.
Martin Heinrich O m e i s, geb. in Nürnberg 1650, Stplschn. in Dresden. † 1703. Er stellte seine 3 Buchstaben auch monogrammartig zusammen, z. B. auf der Medaille auf August II. von Polen-Sachsen und Wittekind vom Jahre 1699.

M. HOLTZHEY
Siehe M. H.

MICHE·M·
Siehe MI. MA.

MICHELE·MAZA·F.
Siehe MI. MA.

MI. MA.
M a z z a (Michele), italien. Meister, 1577—1592. Siehe Arm. I, S. 283.

M. K.
Martin K r a f f t, geb. 1738, 1769 in Wien, sodann in Mailand, später in München. † 1781.

MK.
M e t z e n k o p f, in Salzburg. Siehe F. M.

MK auch **MK F.**
M ö r i k o f e r, in Bern. † 1790 Siehe I. C. **MK**

M. K.
Michael K u t s c h k i n, in St. Petersburg, 1845—1872.

M. K. P.
Michael K u t s c h k i n Fecit (letzteres russisch mit P ausgedrückt), in St. Petersburg. Siehe M. K., siehe auch MARIA. F.

M. KRAFFT
Siehe M. K.

M. L.
Matthias L a u f f e r, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1623.

M. M.
Siehe MI. MA.

M. O.
Martin O m e i s, in Dresden. † 1703. Siehe M. H. O.

MO. B.
Italien. Meister, 1586—1590. Siehe Arm. I, S. 293.

MP
Nürnberger Meister, 1534. Siehe Erman, S. 22 u. 43.

M. P.
Marmitta Parmensis (Lodovico), Stplschn. in Rom, in der Mitte des 16. Jahrh.

MS
Unbekannter Nürnberger Meister, 1551—1570. Siehe Erman S. 23 u. 62.

M. S.
Michael Schalenberger, Stplschn. in Nürnberg, 1601 bis 1608.

M. S.
Matthäus Schaffer, zwei Stplschn. in Nürnberg, der ältere um 1580, der jüngere 1622—1655.

M. S. auch **M. S. F.** und **M. SOLD.**
Maximilian Soldani, in Florenz, geb. 1658, † 1740.

M. S. auch **M. S. F.**
Martin Schmeltzing, in Leyden, 1696—1712; auch Smeltzing.

M. SOLD.
Siehe M. S.

M. SOLDANVS.
Maximilian Soldano-Bengi, geb. 1658, † 1740. Siehe M. S.

M. S. V.
Maria St. Urbain, Stempelschneiderin, 1735—1759. Siehe A. M. S. V.

M. T.
Medailleur auf einer Med. des Freiherrn von Stosch, 1738.

M
Mercandetti, in Rom, † 1821. Siehe T. M.

MUD.
Dumarest, in Paris, 1799 bis 1806.

M. V.
Mauricio Veglia, in Turin, seit 1817.

MVLLER.
Goldschmied in Amsterdam, 1653—1688.

M. VOVLL.
Voullaïn, zu Neuenburg, 1760—1766.

M. W.
.... Wassidlo, in Warschau, seit 1835.

N.
Nyris, französischer Stplschn., 1675—1695.

N. oder **I. NILIS**
Jacques Nilis, Medailleur zu Paris, 1685—1695. Siehe Rondot S. 325.

N.
Nürnberger, zwei Stplschn. in Nürnberg. Siehe G. F. N. (1682—1724) und P. G. N. (1721—1743).

N.
Nesti, in Florenz, seit 1825.

N. B.
Niccolò Bonis, auch de Bonis, in Rom, 1580—1592; auch NI. BON.

N. B. auch **NB**
Nicolaus Briot, aus Lothringen, 1608—1625 in Paris, 1646 in London, sodann wieder in Frankreich. † vor 1650.

N. B.
Noah Brettschneider, Stplschn. zu Königsberg i. Pr., 1624—1660. Er muß schon 1624 u. nicht erst 1627 als Stplschn. neben Marcus Koch (siehe M. K.) zu Königsberg tätig gewesen sein, da er auf einem Schautaler des Kurfürsten Ge-

org Wilhelm von Brandenburg, aus dem Jahre 1624, neben M. K. angeführt ist.

N. C. auch **N. C. F.** und **N. C. INV.**
Nicolas Chevalier, in Frankreich geb., Stplschn. in Amsterdam, 1694—1705.

N. C. auch **NIC. C.** und **N. R. C.**
Niccolò Cerbara, Stplschn. in Rom, 1829—1840. Das R bedeutet Rom. Er signierte auch NIC. CERBARA.

N. D.
.... Dargent, in Brüssel, 1857.

Neifa usw.
Ludwig Neufarer, auch Neifarer, Neifarrer usw., deutscher Stplschn. ca. 1530 bis 1547. Tätig in Joachimsthal, Wien, Prag. 1562 pensioniert. Vgl. Erbstein in den Blättern für Münzfrde. 1886, S. 1253 f.

NF
Österreichischer Meister, 1536 bis 1548. Siehe auch Neifa. Siehe Erman S. 23 u. 51.

N. G. A. und **N. GAT.**
Nicolas Gatteaux, geb. 1751, in Paris tätig. † 1832.

N · G · I · F · oder **N · GAB . IACQ · F ·**
Nicolas-Gabriel Jacquet, französischer Medailleur, tätig 1601—1609. Siehe Rondot S. 258.

N. G. T.
Stplschn. einer Med. auf den Dresdener Frieden, 1745.

NH (aneinander gestellt).
Hagenauer, Nicolaus. München. 1518.

NH (aneinander gestellt).
Neumann, Hans. Thüringen. 1560.

NI. B. auch **NI. BONIS.**
Niccolò Bonis, italien. Meister, 1580—1592. Siehe Arm. I, S. 287.

NIC. BONIS.
Siehe NI. B.

NIC. C. auch **NIC. CER.**
Cerbara, siehe N. C.

NIC. C.
Nicole Chevalier, geb. in Sedan, in Amsterdam. † 1720.

NIC. S. auch **NIC. S. F.**
Nicolaus Schauben, in Kopenhagen, 1590—1599.

NI. F. FLO ·
Niccolò Fiorentino, Medailleur zu Florenz, geb. 1430, † 1499. Siehe Arm. I, S. 83.

N · R ·
Norbert Roettiers, geb. zu London 1666, tätig in England und Frankreich, 1691—1727. Siehe Rondot S. 327.

N. R. C.
Niccolò Cerbara, in Rom, 1829—1840. Siehe N. C.

N. S., auch **NIC. SC. F.** und **NICOLA. SCVAP. FEC.**
Nicolaus Schwabe, Schüler Valentin Malers in Nürnberg. Tätig Ende des 16. Jahrh.

O.
Omeis, in Dresden. † 1703. Siehe M. H. O.

O.
Oswiecim, Med. von 1563.

Ö oder **Ö. F.**
Oexlein, in Regensburg, 1737—1781.

Ö. auch **OE.**
Oexlein, in Leipzig, 1753 bis 1756.

OE. auch **Oe** und **Œ**
Oexlein, in Nürnberg, 1740 bis 1787. Siehe I. L. O.

ŒXLEIN
Siehe Ö.

O. H. auch **H.**
Ottone Hamerani, geb. 1694, in Rom. † 1768.

O. HAMERANI
Siehe O. H. Nicht zu verwechseln mit I. HAMERANVS.

O. K.
Ottfried König, Medailleur in Moskau, 1718—1724. Vgl. Iversen, Medaillen Peters des Großen, St. Petersburg 1872, S. XV ff. u. S. XXIV.

O. M. D. P. V.
Opus Matthaei de Pastis, Veronensis. Matteo de Pastis war Maler u. Modellierer, um 1446—1460.

OP · AND · G · PRATENS ·
Guazzalotti (Andrea), ital. Medailleur, 1455—1481. Siehe Arm. I, S. 48.

OP · BAPTE · ELIE · DE · IANVA ·
Elia de Janua (Battista), Medailleur zu Genua, um 1480. Siehe Arm. I, S. 61.

OP · F · A · B.
Siehe F. A. B.

OP. I. H.
Opus Johannis Hamerani. J. H. war Stplschn. in Rom, 1678—1705. Siehe I. H.

OP. IV. TUR.
Siehe I. T. OP.

OP. LC.
Italien. Meister, am Ende des 15. Jahrh. tätig. Siehe Arm. I, S. 107.

OP. NI. F. S. auch **OP. NI. FO. SP. FI.** und **OPVS. NICOLAI. FLORENTINI.**
Auf italien. Medaillen zwischen 1485 und 1493. Der Verfertiger derselben war der Ziseleur Nicolaus Forzore di Spinello in Florenz. Er zeichnete sich auch NI. F. FLO. = Nicolaus Forzore, Florentinus. Siehe auch NI. F. FLO.

OP·VICTORIS·CAMELIO·VE·
Siehe V. CAMELIO.

OPVS · ANTONII · MARESCOTI · DE · FERRARIA ·
Siehe ANTONIO · MARESCOTO · DA · FERARA · F.

OPVS · BERTOLDI · FLORENTIN · SCULTORIS ·
Bertoldo di Giovanni, Bildhauer u. Medailleur in Florenz, ca. 1480—1492. Siehe Arm. I, S. 76.

OPVS. CAPOCACCIÆ.
Capocaccia (Mario), Medailleur, geb. zu Ancona, tätig um 1581. Siehe Arm. I, S. 283.

OPVS · CARO ·
Caro, ital. Medailleur, um 1477. Siehe Arm. I, S. 58.

OPVS · CLEMENTIS · VBINATIS ·
Clemente da Urbino, ital. Medailleur, um 1468. Siehe Arm. I, S. 47.

OPVS · CONSTANTII ·
Costanzo, ital. Medailleur, um 1481. Siehe Arm. I, S. 78.

OPVS · CORADINI ·
Coradini, Medailleur zu Modena (?), 1472. Siehe Arm. I, S. 53.

OPVS · FRANCESCI · MARII · TEPERELLI · PVERVLI ·
Teperelli (Francesco Mario), Medailleur im ersten Viertel des 16. Jahrh. Siehe Arm. I, S. 123.

OPVS · IACOBVS · LIXIGNOLO ·
Lixignolo (Jacopo), Me-

dailleur zu Ferrara, um 1460. Siehe Arm. I, S. 23.

OPVS · IOANIS · BOLDV · PICTORIS · VENETVS · XOGRAFI ·
Boldu (Giovanni), Maler u. Medailleur zu Venedig, 1457 bis 1466. Siehe Arm. I, S. 36.

OPVS · IO · FR · PARMENSIS ·
Enzola Gianfrancesco, gen. Gianfrancesco Parmense. Tätig 1456—1475. Siehe Arm. I, S. 43.

OPVS · M · GVIDIZANI ·
Guidizani (M.), Medailleur zu Venedig (?), um 1460. Siehe Arm. I, S. 34.

OPVS MODERNI
Moderno, tätig zu Rom, 1535. Siehe Arm. I, S. 140.

OPVS · NICOLAI · FLORENTINI ·
Niccolò Fiorentino (gen. Niccolò di Forzore Spinelli), Medailleur zu Florenz, geb. 1430. † 1499. Siehe Arm. I, S. 83.

OPVS. PAVLI. DE · RAGVSIO.
Paolo de Ragusio, italien. Meister, um 1451. Siehe Arm. I, S. 26.

OPV · SP auch **OPVS · SPERANDEI ·**
Opus Sperandii - Sperandio, geb. zu Mantua, Künstler zu Bologna, 1460—1495. Gestorben zu Ferrara 1528 im Alter von mehr als 80 Jahren.

⁖ OPVS ⁖ PETRECINI ⁖ DE · FLORETIA ⁖
Petrecini, Pietro di Neri Razzanti (?), Medailleur in Florenz, geb. 1425, tätig um 1460. Siehe Arm. I, S. 33.

OPVS · PETRI · DE · MEDIOLANO
Pietro da Milano, Bildhauer u. Medailleur, in Mailand tätig 1461—1485. Siehe Rondot 154 und Arm. I, S. 38.

OPVS · PETRI · DOMO · FANI ·
Pietro da Fano, italien. Meister, um 1452. Siehe Arm. I, S. 27.

OPVS · SPERANDEI ·
Sperandio, Medailleur zu Mantua, 1472—1528. Siehe Arm. I, S. 63.

OTTO AMERANI.
Ottone Hamerani, siehe O. H.

P.
Pastorino, Maler, Graveur u. Medailleur zu Sienna, geb. 1508, † 1592. Siehe Arm. I, S. 188.

P.
Italien. Meister, um 1515. Siehe Arm. I, S. 122.

P.
Poggini Domenico, Goldschmied u. Stplschn. in Florenz, 1560—1570.

P.
Francesco de Prato, Goldschmied, Maler u. Stplschn. zu Cremona. † 1562.

P.
Padovano, Nebenname des Lodovico Leoni, geb. 1531, Stplschn. zu Mailand. † 1606.

P.
Pieler, in Dresden, 1650 bis 1680.

P.
Pribus, in Dresden, 1764 bis 1787. Siehe C. C. P.

P.
Perger, in Neapel, 1769 bis 1798. Siehe B. P.

P. A. auch **PA. F.**
Pieter von Abeele, in Amsterdam, 1640—1677. Siehe P. V. A.

P. A. K. auch *P. A. KAE.*
= Es hat geschnitten A. Klepikoff, St. Petersburg, 1849. P. auf russischen Münzen = F(ecit).

P. A. M.
Pierre Antoine Montagny, in Paris, um 1790.

PARKES
Englischer Stplschn., 1821.

PAVLVS · F.
Italien. Medailleur, um 1587. Siehe Arm. I, S. 292.

PAVL. POG.
Poggini (Gianpaolo), Meister zu Florenz, geb. 1518, † 1582. Siehe Arm. I, S. 237.

P. B. auch **P. B. F.**
Borner, in Rom, 1692 bis 1727. Siehe P. P. B.

P. B. oder **P. B. F.**
Peter Berg, in Kopenhagen, 1699—1730.

P. B.
.... Balzar, in Neapel, um 1770.

P. B. auch **P. B. F.**
Peter Bruckmann, in Heilbronn, 1810—1824.

P. BATZ.
Philipp Christian Batz, geb. 1820. Tätig in Kopenhagen um 1852.

P. B. F.
Paul Borner, in Rom, um 1727. Siehe P. P. B.

P. C. B.
Philipp Christoph Becker, geb. in Koblenz 1675, Stplschn. in Wien. † 1743. Vgl. die Angaben bei B.

P. C. W.
Peter Christ. Winslöw, in Kopenhagen, 1745—1752.

P. D.
Doveni, Paolo. Turin. † 1600.

P. DE. GRET.
Stplschn. um 1477.

P. DOMENICO DI POLO.
Stplschn. um 1589.

PETER HARTERPECK
Auf einer Med. von 1604 des Erzherzogs Maximilian als Deutsch-Ordensmeister.

P. f.
Potevin, in Würzburg, 1763 bis 1776.

P. F.
Peter Flötner, in Nürnberg, 1538.

P. F.
Peter Falzer, in Breslau, um 1675.

P. F.
Pierre Ferrière, in Genf, 1790—1798.

P. F.
Perier, in Paris. Verfertiger mehrerer gegossener Schaustücke (von schlechter Arbeit) auf die Zustände im Jahre 1848.

PFEVFFER, auch **PFFR. F.** und **C. P.**
Pfeuffer, Christoph Carl, geb. 1801, in Berlin 1821 bis 1861.

P. G.
Peter (Bernhard) Gianelli, geb. 1761, in Kopenhagen 1786. † 1806.

P. H.
P. Hantsch, 1691. (PH. Peter Hema, Mmstr. zu Glatz, um 1630.)

PH. BAL.
Philippus Balugani, in Bologna, geb. 1734, † 1780. Siehe F. B.

P. H. G.
Paul Heinrich Gödecke, in Hamburg, 1730—1764.

P. H. L.
Peer H. Lundgren, in Stockholm, seit 1844.

P. H. M.
Philipp Heinrich Müller, geb. 1650 in Augsburg, Goldschmied u. Medailleur zu Nürnberg u. Augsburg. † 1718 zu Augsburg. (Brettspiele aus Buxbaum- u. Ebenholz). Müller zeichnete sich zuweilen auch nur mit einem sechsstrahligen Stern.

PH. R. auch **PH. R. F.**
Philipp Roettiers, † 1732. Siehe P. R.

P. J. DAVID.
Pierre Jean David, in Paris, geb. 1789, † 1856.

PISANI. P. OPVS.
Pisani Pictoris Opus. Der berühmte Maler u. Modelleur Victor Pisanus aus dem Veronesischen lebte um 1440. Er zeichnete auch PISANO.

P. K.
..... Kaiserswerth, in Wien. Um 1746—1771.

P. L.
Peer Lundgren, in Stockholm, seit 1847. Siehe P. H. L.

P. M.
Giovanni Maria Pomedello, Modellierer in Verona, in der 2. Hälfte des 15. Jahrh.

P. M. auch **P. MERKER.**
Paul Merker, in Braunschweig, 1794, † 1823.

P. M. K.
Fecit Michael Kutschkin, in St. Petersburg, um 1850. P = F(ecit).

P. N.
Peter Neuß, in Augsburg, 1764, Mmstr. 1775—1782.

POMP.
Pompeo Leoni, von Mailand, Stplschn. unter Philipp II., in Madrid. † in Mailand um 1600.

POMPEIVS.
Siehe F. POMP.

POMP. L.
Siehe F. POMP.

Posch
Medailleur und Professor, um 1808, an der kgl. Münze zu Berlin tätig. † 1831.

P. P. B. auch **P. P. B. F.** auch **P. B. F. P. BORNER. F.** und **P. P. BORNER. F.**
Peter Paul Borner, von Luzern, Stplschn. in Rom, um 1692. † 1727.

P. PETERSEN
Peter Petersen, geb. 1810, Stplschn. in Kopenhagen, um 1850—1864.

P · P · R.
Galeotti (Pietro-Paolo) gen. Pietro Paolo Romano, Meister zu Rom, 1552—1570. Siehe Arm. I, S. 227.

P. P. W. auch **P. W.** und **P. P. WERNER.**
Peter Paul Werner, geb. in Nürnberg, 1689. † 1771.

P. R.
Philipp Roettiers, aus den Niederlanden, um 1680 in London, später in Brüssel, † in Antwerpen 1732.

PRIMAVERA.
Siehe IA. PRIMA.

P. R. O.
Ein Stplschn. um 1848; wie es scheint in Brüssel.

· P · ROBINET · MEDICVS · FACIEBAT ·
P. Robinet (... 1521). Siehe Rondot S. 183 f.

P. SANQ.
Paolo Sanquiricio, geb. 1565 in Parma, in Rom. † 1630.

P. SEPULVEDA.
Spanischer Stplschn., 1789.

P. SEUD.
Stplschn. in Rom, 1705.

P. T. und **P. T. F.** und **P. TAD.**
Petronio Tadolini, in Bologna, 1775—1800.

P. V. A. auch **PVA., PVA. F.** und **PV. AB. F.**
Pieter Van Abeele, in Amsterdam, 1640—1677. Siehe P. A.

P. W.
Paul Walter, kurfürstlich sächsischer Stplschn. („Mintzeisenschneider“) zu Dresden, 1633—1644.

P. W.
Paul Werner, in Nürnberg, 1712—1771. Siehe P. P. W.

P. W. F.
Peter Wyon, in Birmingham, 1790—1809. Zu unterscheiden von T. W. und W. W.

P. Z.
Paul Zeggin, in München und Augsburg, 1623—1666. Siehe Erman S. 94 f.

P. Z.
Französischer Medailleur unbekannten Namens, tätig um 1685. Siehe Rondot S. 324.

P. Z.
(Johann) Philipp Zollmann, Stplschn. 1818, Mmstr. in Wiesbaden seit 1843.

QVINTIN. MESSIS.
Holländischer Maler und Modelleur, im 16. Jahrh.

R.
Roffin, Nicol. in Toulouse, 1553.

R.
Rawlius, in London, 1644 bis 1670. Siehe T. R.

R.
Roussel, in Paris, 1654 bis 1711. Siehe H. R.

R.
Roettiers, in Paris u. London, 1650—1725. Siehe I. R. und H. R.

R.
Roettiers, in Antwerpen, Philipp, † 1732, und Jacob, † 1732.

R.
Regnard, französ. Stplschn. 1682—1692.

R.
Roth, in Darmstadt, 1696 bis 1707. Siehe I. C. R.

R.
Roth, in Darmstadt, 1740 bis 1765. Siehe I. A. R.

R.
Richter, in Stockholm, Paris u. Wien, 1701—1735. Siehe B. R.

R.
Reuß, in Bremen, 1708 bis 1710. Siehe G. C. R.

R.
Reinhard, in Braunschweig, 1704—1718. Siehe S. R.

R. auch **REICH**
J. C. Reich, geb. 1740, in Fürth, 1758—1814. Siehe I.C.R.

R.
Riesing, in Würzburg, 1763 bis 1789. Siehe I. V. R. F.

R.
Riesing, in Würzburg, um 1793—1798. Siehe C. E. R. Er scheint 1803 noch tätig gewesen zu sein.

R.
Remshard, in Augsburg, 1763—1765. Siehe A. R.

R.
Reich, Joh. Matthias, in Fürth, 1792.

R.
R e i ß , in Gmünd, 1838.

R.
R a b a u s c h , in Augsburg, seit 1843.

R.
R i e ß , J., zu Darmstadt, um 1880.

R. A. F.
R.... A r o n d e a u x , in den Niederlanden u. England, um 1678—1702.

R. C.
Italienischer Meister (vielleicht Regolo C o c c a p a n i d e C a r p i zu Florenz), um 1556. Siehe Arm. I, S. 187.

R. C.
Rafaelo C a t a n e o , italien. Stplschn., 1710.

R. D. D. B.
Rudolph David d u B o i s , Stplschn. u. Mmstr. in Bremen, 1763—1797.

R · F · oder **R · FALTZ ·**
Raymond F a l t z , geb. in Stockholm, tätig in Paris und Berlin, 1683—1703. Siehe auch F. Siehe Rondot S. 323.

R. F.
R i e s i n g , Stplschn. in Würzburg, 1763/1789. Siehe I. V. R. F., und 1793—1798, siehe C. E. R.

R. F.
R e i c h , in Fürth, 1758—1814. Siehe I. C. R.

R. F.
R i e d e l , in Leipzig, seit 1839.

R. F.
R a b a u s c h , in Augsburg, seit 1843.

R. I.
Auf Medaillen Herzogs Julius Franz von Lauenburg.

Riesing
R i e s i n g , Karl Medailleur in Würzburg, 1803.

R. IVN.
Johann Matthias R e i c h jun., in Fürth, um 1792.

R · K ·
Reinhard K r ü g e r , geb. in Dresden, 1791. Siehe auch T. R. KRVGER.

R. M.
.... M a n z , Zinngießer in Zürich, Verfertiger einer Denkmünze von 1812.

RÖG.
Martin R ö g , deutscher Stplschn.

ROS : EL : SCHINDELIN
Ein Stplschn. 1705; wohl in Berlin tätig.

R. S.
Rudolph S t a d e l m a n n , in Darmstadt, 1817—1843. Siehe S. T.

R. P. W.
Rudolph Philipp W a h l , in Zellerfeld, 1729—1763.

R · T ·
Italien. Medailleur, um 1579. Siehe Arm. III, S. 131.

RV.
R u l l , in Dresden, 1618.

R. Y. F.
Richard Y e o , in England, um 1746—1770.

S.
S h a r p e , John, Stplschn. unter König Heinrich VIII. von England, 1509—1547.

S.
Italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 213.

S.
S c h a u b e r , in Kopenhagen, 1590—1599. Siehe N. S.

S.
Stadler, in Augsburg, 1620 bis 1630. Siehe H. S.

S. auch **S·**
Schultz, in Berlin, 1681 bis 1697. Siehe I. B. S.

S.
Schultz, in Kopenhagen, 1716—1724. Siehe A. S.

S.
Smeltzing, in Leyden, 1686—1703. Siehe I. S.

S.
Selvi, zu Florenz, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Siehe A. S.

S.
Schäffer, in Mainz und Heidelberg, 1716—1744, Wardein in Mannheim bis 1758. Siehe W. S.

S.
Schäfer, in Weilburg und Eisenach, 1749—1776. Siehe F. S.

S.
Schäffer (Schäfer), in Mannheim, 1744—1799. Siehe A. S.

S.
Samson, in Basel, um 1730.

S.
Schaupp, in Biberach, 1730 bis 1757.

S.
Schega, in München, 1739 bis 1787. Siehe F. A. S.

S.
Schepp, Johann Heinrich, aus Nassau-Diez, „Hof"-Münzgraveur zu Kassel 1750—1760, dann Graveur zu Frankfurt a. M. wo er 1773 starb.

S.
Schepp, Georg Ludwig, in Kassel, 1751—1764.

S.
Schepp, in Diez, Kassel und Hanau, 1750—1770. Siehe I. C. S.

S.
Schepp, J. H., in den Niederlanden, 1781 bis 1783.

S.
Stieler, in Dresden, seit 1755, † 1790. Siehe I. F. S.

S.
Schmidt, in Braunschweig, 1760—1776.

S.
Stedelin, Stplschn. und Mmstr. zu Schwyz, 1772—1780.

S.
Siliprandi, in Parma, 1784 bis 1787. Siehe I. S.

S.
Santarelli, Giovanni Antonio, geb. 1769, in Florenz tätig. † 1826.

S.
Simon, Johann Heinrich, geb. zu Brüssel 1752, † 1834.

S.
Schlemming, W., Graveur zu Kassel, 1880.

S. A.
Samuel Ammon, in Danzig, um 1613—1621.

SALMSON
Salmson, Johann, in Stockholm, geb. 1807.

SAMSON.
Samson, in Basel, um 1730. Siehe S.

S B
Schneeberg, auf einer Med. Christians I. von Sachsen.

S. B.
Bayerischer Meister, 1571 bis 1581. Siehe Erman S. 24 und 73 f.

S. B.
Samuel Bull, in London, 1706.

S. C.
Siehe Simon Coustière.

SCHARFF.
Scharff, J. M., Stplschn. in Wien.

SCHILLING
Schilling, Emil, in Berlin, 1844—1865.

SCHINKEL neben **KÖNIG**
Auf einer Med. Blüchers v. J. 1816. Schinkel, Hauptvertreter des antiken Stils (1781 bis 1841 zu Berlin).

SCHMAHLFELD.
Schmahlfeld, Georg Ludwig Friedrich, geb. 1829, in Kopenhagen 1863.

SCHVLTZ auch **Schultz**
Schultz, in Berlin, 1681 bis 1697. Siehe I. B. S.

S. CLINT.
S. Clint, engl. Stplschn., 1830.

S. D. auch **Seba:Datt:**
Sebastian Dattler (Dadler), geb. in Straßburg, Stplschn. u. kaiserl. Hofgoldschmied in Augsburg, auch in Nürnberg, Hamburg u. Dresden tätig, 1619 bis 1653.

S. D.
Siegmund Dockler, zwei Stplschn. in Nürnberg, 1688 bis 1730. Siehe D. S. D.

S. D.
Sebald Drentwett, in Augsburg 1845, später (1860) in Nürnberg.

S. Dtt.
Sebastian Dattler (Dadler). Siehe S. D.

Seb. Datt.
Sebastian Dattler (Dadler). Siehe S. D.

SEEL IEHAN DV VIVIER
Siehe VIVIER.

S. F. auch **S. FEC.**
Schauben, in Kopenhagen, 1590—1599. Siehe NIC. S.

SF und **·Sa· Fr...**
Vielleicht ein Wiener Meister, 1591—1593. Siehe Erman S. 75 f.

S. F.
Samuel Fischer, in Bern, 1679.

S. F.
Schultz, in Kopenhagen, 1716—1724. Siehe A: S.

S. F.
Schabel, in Wien und Venedig, 1765—1797. Siehe A. S.

S. H.
Samuel Hanhardt, in Basel, 1624—1654.

S. H.
Sebastian Huggenberg, in Salzdahlen, 1689—1700.

S. I. auch **SI** (ineinander gestellt).
Spagnoli, Jacobus, Stplschn. u. Mmstr. in Ferrara, 1654—1656. Siehe I. S.

S. I.
Salomon Jacobson, in Kopenhagen, 1800—1820.

SI · F. P.
Italien. Medailleur, um 1495. Siehe Arm. I, S. 105.

SILI.
Siliprandi, in Parma, 1784 bis 1787. Siehe I. S.

SIM. PALLANTE.
Siehe S. P.

Simon Coustiere und **S. C.**
Simon Cotière, in Lyon, 1494—1572. Siehe Rondot S. 167.

SI. P.
Simon Parmensis, im 16. Jahrhundert.

S. K.
Samuel Koller, 1674 Eisenschneider u. Goldschmied; auf einer Med. Georg Wilhelms von Liegnitz-Brieg.

S. L.
Samuel Lambelet, in Clausthal 1699—1715, in Braunschweig 1715—1726.

S. P.
Unbekannter Nürnberger Meister, 1555. Siehe Erman S. 23 u. 62.

S. P.
Pallante (Simone), italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 212.

S. PALL.
Siehe S. P.

S. R.
Stephan Reinhard, in Braunschweig, 1704—1718.

ST. und **St.**
Stieler, in Dresden, um 1760. Siehe I. F. S. und S.

ST.
Karl Stockmar, in Wertheim, um 1767—1789.

ST.
Johann Leonhard Stockmar, Stplschn. u. Mmstr. in Eisenach, 1785—1835. † 1852. Siehe I. L. ST.

ST.
Straub, in München, 1761 bis 1782. Siehe H. ST.

ST. und **St.**
Stuckhart, in Prag 1796, in Wien 1801—1816. Siehe ST.

ST.
Stettner, Joh. Thomas, geb. 1786, Stplschn. in Nürnberg, 1806—1824.

ST.
Stach, Georg, in Hildesheim, 1812.

ST.
Stadelmann, Joh. Veit, geb. 1792. Tätig in Dresden seit 1810.

ST.
Stadelmann, Rudolph, in Darmstadt, 1817—1842. Siehe R. S.

St
Stierle, Joh. Jacob Gottfried, in Berlin, 1784—1806.

S. T.
Samuel Timpf, in holsteingottorpschen Diensten, 1622 bis 1626.

STA. auch **STAD.**
Stadelmann, in Dresden, 1810. Siehe ST.

STE. H. F. auch **ST. H. F.**
Stephanicus Hollandicus, Steven van Hollant, in Utrecht, der auch in London und Warschau arbeitete. Um 1534 bis 1562.

STEPHANVS · F ·
Stephan de Laune, französischer Goldschmied, geb. 1519. 1569 noch in Frankreich; 1573 und 1580 in Straßburg; 1576 in Augsburg. Siehe Erman S. 63 f.

Stettner.
Johann Thomas Stettner, geb. 1786; tätig in Nürnberg, 1806—1824.

ST. F. auch **STIGLMAIER.**
Stiglmaier, in München, 1813—1829.

STIELER.
Johann Friedrich Stieler, Stplschn. 1751 in Guben, 1755 in Dresden, später in Mainz. † 1797.

STIERLE, auch **ST.**
Johann Jacob Gottfried Stierle, an der neuen Münze in Berlin, 1784—1806.

STOLHARD.
Englischer Stplschn., um 1826 in London.

STVCKHARDT.
Siehe F. ST.

SW
Unbekannter Augsburger Meister, 1562—1572. Siehe Erman S. 24 u. 72.

T.
Thomas Blanchard, im Dienst der Grafen von Dezana, 1583.

T.
Thirmann, in Österreich, um 1717.

T.
Tanner, Joh. Christoph, aus Sachsen-Gotha. Tätig in London von 1733 an.

T.
Thiebaud, in Genf und Augsburg, 1720—1769. Siehe I. T.

T.
Thiebaud, in der Schweiz, 1755—1786. Siehe I. P. T.

T.
Toda, in Wien, 1739—1765. Siehe G. T.

T.
Tiolier, Pierre Joseph, geb. 1763, in Paris, † 1819.

T.
Tiolier, Pierre Nicolas, geb. 1784. Tätig in Paris seit 1816.

TANNER.
J. Tanner, 1737 in London. Siehe T.

T·B· oder **T·B·F·** oder **T·BERNARD F·**
Thomas II, Bernard, französischer Medailleur, 1675 bis 1713. Siehe Rondot S. 318/19.

T. B.
.... Birnböck, in München, 1855.

T. C.
.... Caquéz, in Paris, um 1860.

T. F.
Toda, in Wien, 1739—1765. Siehe G. T.

TH.
Theodor Haupt, in St. Petersburg, 1700—1710.

T. HALLIDAY
T. Halliday, in London, 1816. Siehe T. H. F.

THEVE.
Thevenon, Jean Louis, zu Paris, 1791.

T. H. F.
.... Halliday, in London, um 1815—1840.

THIES.
Thies, um 1840.

T. I.
Thimotheus Iwanoff, in St. Petersburg, in der 2. Hälfte des 18. Jahrh.

Tidier.
Pierre Joseph Tidier, geb. 1763, in Paris, † 1816.

TIM · REF · MANT · F.
Italien. Meister, um 1562. Siehe Arm. I, S. 236.

T. M. auch **TM**
Tommaso Mercandetti, geb. 1760, um 1797 in Rom. † 1821.

T. P.
(Travanus Pater) — Giovani Francesco Travani, in Rom, 1655—1674. Siehe G. F. T.

T. P. auch **T. P. F.** und **T. PINGO.**
Thomas Pingo, in London, 1744—1770.

T. PRIETO.
Tommaso Francisco Prieto, geb. 1725. Tätig um 1765. Siehe auch P.

T · R ·
Signatur eines italien. Meisters, um 1485. Siehe Arm. I, S. 82.

T. R. auch **TR.**
Italien. Meister, um 1585. Siehe Arm. I, S. 286.

TR (aneinander gestellt).
Thomas R a w l i n s, in London, 1644, † 1670.

T^r.
T i o l i e r, in Paris, Pierre Joseph, geb. 1763, † 1816.

T^r.
T i o l i e r, Pierre Nicolas, geb. 1784, tätig seit 1816.

T. R.
Thomas R o g l i o, zu Passerano in Piemont, 1581.

T. R.
Erasmus Thomas R e u ß, in Berlin, 1646—1668. Siehe E. T. R.

TRAVANVS.
Tätig in Rom, 1690. Fraglich, ob mit T. P. identisch.

T. S.
Theodor S t o c k m a r, Stplschn., Wardein u. Mmstr. 1779 bis 1818 in Gotha u. Düsseldorf.

T. S.
Thomas Simon, Stplschn. und Mmstr. in London, 1646—1665.

T. ST. F.
Theodor S t o c k m a r, in Gotha, 1779—1805. Siehe T. S.

T. V. B. und **T. V. BERCKEL**
Theodor v a n B e r c k e l, geb. in Herzogenbusch 1739, tätig daselbst, in Brüssel und in Wien. † 1808.

T. W.
Thomas W y o n, d. J., geb. 1792, tätig in London. † 1817.

T/W und **W**
Tobias W o l f f, Goldschmied u. Medailleur. 1574 erhielt er einen Ruf an den Hof Kurfürst Augusts von Sachsen, wo er schon früher tätig gewesen. Bald nach 1600 ist er gestorben. Eine Med. von 1619 mit gleichem Monogramm wird von seinem gleichnamigen Sohn sein.

T. WEBB.
Thomas W e b b, engl. Stplschn., um 1805—1820.

T. WYON JUN.
Siehe T. W.

U. B.
Ulrich B r u p a c h e r, in Luzern, 1714—1746.

U.
U l s t r u p, in Kopenhagen, 1801. Siehe I. U.

V.
V e s t n e r, in Nürnberg. Siehe G. W. V., † 1740, und A. V., † 1754. Siehe auch VESTNER.

V.
V o s t e r, in Diessenhofen, 1773—1793. Siehe AV (aneinander gestellt).

V.
W e b e r, Giovanni Zanobi, in Florenz, 1770—1786. Siehe I. Z. W.

VAN DE GOOR.
V a n d e G o o r, in Utrecht.

VARIN ·
V a r i n, siehe L. V.

VAS. F. und **VASSALLO.**
V a s s a l l o, in Genua u. Mailand, 1800—1819. Siehe H.V.F.

V. B.
.... B e l l a g r a n d i, in Ferrara, 1622.

V · C ·
Siehe V. CAMELIO.

V. CAMELIO · auch **V. CAMELIVS.**
C a m e l i o (Vittore Gambello), Bildhauer, Münzgraveur u. Me-

dailleur zu Venedig, 1484 bis 1523. Siehe Arm. I, S. 114.

V. C. F.
Vittore Camelio, Gambello gen., aus Vicenza, tätig in Venedig und Rom, 1490—1522. 1490—1522.

V. C. PR. S. C. M.
Vestner Cum Privilegio Sacrae Caesareae Majestatis. Siehe G. W. V. und A. V.

V · D.
Italien. Medailleur, um 1557. Siehe Arm. III, S. 82.

V. D. K.
Van der Korst, Stplschn. und Wardein in Weilburg, 1749 bis 1754.

V. D. K.
Van der Kellen, David, geb. in Uelzen 1764. Tätig in Utrecht, † 1825; desgl. der Sohn, seit 1831. Siehe D. V. D. K.

VESTNER.
Georg Wilhelm Vestner, geb. 1677 in Schweinfurt. Tätig in Nürnberg. † 1740.

VESTNER IVN.
Andreas Vestner, siehe A · V ·

V. F.
Vestner, siehe G. W. V., † 1740, und A. V., † 1754.

V. G.
Ursus Graf, in Basel, 1516 bis 1532.

V. G. L. F. F.
Italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 220.

V. H.
von Hachten, David Gerhard, in Hamburg, 1704 bis 1726.

VH (aneinander gestellt).
Urban Felgenhauer, Bonn 1631—1649.

VICTOR · CAMELIVS · FACIEBAT ·
Siehe V. CAMELIO.

VICTOR · CAM. V.
Victor Camelius, Vicentinus Vittore Camelio, Gambello gen., Modellierer u. erster der neuen Stplschn., um 1490 bis 1522.

VIVIER
Jean I. Du Vivier, in Paris, 1386—1391. Siehe Rondot S. 133.

VIVIER.
Matthias Nicolas Marie Vivier, geb. 1788, tätig in Paris.

V. L. auch **V. LON.**
Van Lon, Franz Anton, Stplschn. u. Kupferstecher in Köln, Bonn u. Ehrenbreitstein, 1727—1764. Zwischen 1763 u. 1765 für den Bischof von Würzburg tätig.

ULITSCH
Medailleur an der Münze zu Breslau bis 1764.

V. M. und **VM**
Valentin Maler, in Nürnberg, von ca. 1560—1603. Siehe Blätter für Münzfrde, Jahrg. 1910.

V. NESTI.
V. Nesti, in Florenz, seit 1825.

VRB · S ·
.... Urbain, siehe F. D. S. V.

V. S. auch **V. S. F.**
Veit Schrempf, in Stuttgart, 1744.

W.
Italien. Medailleur, um 1490. Siehe Arm. I, S. 101.

W
Tobias Wolff, Breslauer Goldschmied, seit 1574 auch am

sächsischen Hofe tätig, 1561 bis 1600 (?). Siehe Erman S. 77.

W.
Warin, in Paris, 1625—1672. Siehe I. V.

W.
Wolrab, in Nürnberg, 1665 bis 1690. Siehe H. I. W.

W. auch **WERMVTH.**
Wermuth, Christian, geb. zu Altenburg in Sachsen 1661. Stplschn. in Gotha 1688—1739. Siehe C. W.

W.
Warou, aus Stockholm, tätig in Dresden 1685, in Wien 1713. † 1736. Siehe D. W.

W.
Werner, in Nürnberg, 1712 bis 1771. Siehe P. P. W.

W.
Wermuth, Stplschn. und Mmstr. in Hildburghausen, 1716 bis 1718.

W.
Wahl, in Hamburg 1726, in Kopenhagen 1730—1762. Siehe G. W. W.

W.
Werner, in Erfurt, 1732 bis 1762. Siehe I. H. W.

W.
Wächter, in Heidelberg u. St. Petersburg, 1741—1791. Siehe I. G. W.

W.
Werner, in Stuttgart, 1742 bis 1784. Siehe A. R. W.

W.
Winslöw, in Kopenhagen, 1745—1752. Siehe P. C. W.

W.
Wikmann, in Stockholm, 1747—1786. Siehe C. I. W.

W.
Würth, in Wien, 1745—1790. Siehe F. W.

W.
Wermuth, Christian Siegmund, in Dresden, 1735—1773. Siehe C. S. W.

W.
Widemann, in Wien, 1754 bis 1773. Siehe A. W.

W.
Wolff, Johann Heinrich, geb. 1727, in Kopenhagen u. Altona tätig 1760. † 1788.

W.
Werner, in Nürnberg, 1761 bis 1790. Siehe I. P. W.

W.
Wyon, Eberhard, in Köln, 1764—1766.

W.
Weichinger, in Zweibrücken, 1765. Siehe I. W.

W.
Wielandy, in Genf, um 1794—1810. Siehe C. W.

W.
Wagner, in Stuttgart, 1798 bis 1845. Siehe I. L. W.

W.
Wyon, in London. Siehe T. W. und W. W.

W.
Wagner, in Stuttgart, seit 1826. Siehe A. W.

W.
Welckner, in Clausthal. Seit 1838.

WA · F.
Waterloos, in Brüssel, in der Mitte des 17. Jahrh. Siehe A. W.

W. CHRISTESEN.
Prägeanstalt in Kopenhagen, 1863.

W. D.
Wilhelm Döll, in Karlsruhe, 1813—1848. Siehe C. W. D.

WERMVTH.
Christian Wermuth, geb. zu Altenburg in Sachsen, 1661. Berühmter Stplschn. in Gotha, 1688—1739. Siehe auch W.

W. F.
Werner, in Erfurt, 1724 bis 1762. Siehe I. H. W.

W. H.
Signatur eines unbekannten brandenburgischen Mmstr. oder Stplschn. zu Cleve, zwischen 1690 u. 1695.

W. H. auch **WR. H.**
Joh. Werner Henschel, Bildhauer u. Stplschn. in Kassel, um 1838.

W. J.
Wenzel Jamnitzer, geb. 1507, Stplschn. u. vielseitiger berühmter Künstler in Nürnberg. † 1586.

WIESENER.
Jakob Wiesener, Hessen-Darmstädtischer Stplschn., 1622 bis 1624.

W. İ. T. auch **W. J. TAYLOR.**
.... Taylor, in London, 1830—1847.

WITTIG.
Hermann Wittig, Medailleur in Berlin, um 1865. In Rom um 1880. Siehe H. WITTIG.

W. K.
Wilhelm Kittel, geb. 1694. Tätig in Breslau 1730—1769. Siehe W. G. K.

W. K.
Wilhelm Kullrich, geb. 1821. Tätig in Berlin 1850 bis ca. 1885.

W. KIRCHNER.
W. Kirchner, um 1830.

W. Kittel.
Georg Wilhelm Kittel, geb. 1694. Tätig in Breslau 1730 bis 1769. Siehe G. W. K. und W. K.

W. KVLLRICH.
Siehe W. K.

W. L.
Wolf Laufer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1618 bis 1660.

W. M. und **W. M. F.**
William Mainwaring, in England, 1792—1798.

W. M. ST.
W. Meyer, noch lebender Stplschn. in Stuttgart.

W. P.
Wilhelm Pittner, in Wien, um 1895.

W. PÜTZ
Wilh. Pütz, in Köln, Besitzer einer Zink- u. Bronzegießerei, seit 1853.

W. ꝑ
Werner, siehe P. P. W.

W. S.
Wenzel Seidan, geb. 1689. Tätig in Mainz u. Heidelberg, 1716—1744. † 1758. Vater des Anton Schäfer, siehe S.

W. S. F.
Wenzel (Wilhelm?) Seidan, in Wien, 1848.

T
W.
Tobias Wolff, in Dresden, 1574—1588. Siehe T. W.

W · W.
William Wyon, geb. 1795. Tätig in London seit 1813. † 1851.

W. W. F. W. und **W. WOODHOUSE.**
.... Woodhouse, in Dublin, 1831.

Z.
Zator, Medaille 1563 auf die Einverleibung von Oswiecim und Zator in Polen. Siehe O.

Z.

Z o l l m a n n, 1818, in Wiesbaden. Siehe P. Z.

Italien. Meister, 1538. Siehe Arm. I, S. 152.

F

Venetianischer Meister, um 1510. Siehe Arm. I, S. 122.

Italien. Meister (Benv. C e l - l i n i?), 1534. Siehe Arm. I, S. 151.

Œ

Meister aus der Gegend des Erzgebirges, 1530—1535. Siehe Erman S. 55.

und

Bayerischer Meister, 1603 bis 1612. Siehe Erman S. 26 u. 94.

Unbekannter Meister, 1556 bis 1559. Siehe Erman S. 25 u. 83 f.

Georg Daniel R o e t e n b e c k, 1645 in Nürnberg geboren und ebenda 1705 gestorben. Arbeiten von 1668—1672. Siehe Erman S. 93 und Doppelmayr, Nachrichten über Nürnberger Künstler.

IS

Jacob S t a m p f e r, Sohn des Züricher Goldschmiedes Hans Ulrich Stampfer, der 1544 starb. Jacob Stampfer war geb. 1505 und starb 1579. Seine Medaillen: 1531—1566. Siehe Erman S. 52 und Leitzmanns Numismat. Zeitung 1871, S. 106 ff.

Nürnberger Meister, 1608. Siehe Erman S. 25 u. 86 f.

Nürnberger Meister, um 1519. Siehe Erman S. 22.

Unbekannter Meister, 1521. Siehe Erman S. 23 u. 57.

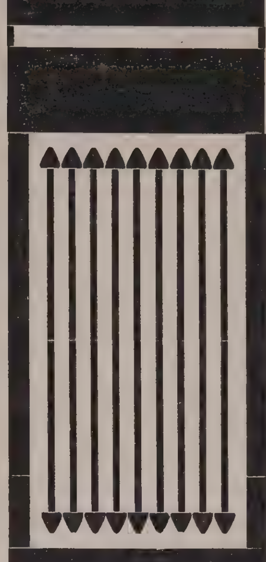
Unbekannter Nürnberger Meister, 1584. Siehe Erman S. 24 u. 69.

G e b h a r t, Ulrich. Leipzig und Wien. 1528.

G e i t z k o f l e r, Georg. Gailenbach, Joachimstal. 1517. Spielpfennige.

Medaillen Plaketten

in künstlerischer Ausführung.

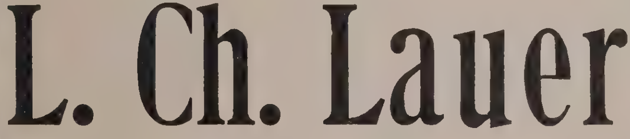


Verkleinerung von einzusendenden Modellen **für Medaillen** mit **Relief Kopier-Maschinen.**

Denkmünzen, Ehrenzeichen, Metallmarken, Orden, Vereinsabzeichen
geprägt, galvanoplastisch und emailliert.



Gegründet 1790.



G. m. b. H.

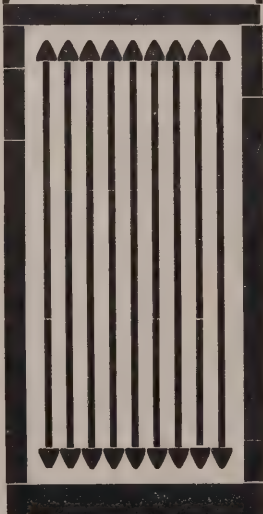
Münzpräge-Anstalt

Herzogl. sächsischer Hoflieferant

Nürnberg, G. U. Kleinweidenmühle 12

Zweigfabrik:

Berlin, G. U. Ritterstrasse 46.



Medaillenmappen

mit 783 Medaillenabbildungen
auf Wunsch zur Ansicht.

